an 7

Des heiligen Abendmahls

schuldig- und

Heiliger Gebrauch/

Bey dem heutigen Vermischten Zustand der sichtbahren Kirche/

Evangelisch-Lutherischer Religion;

In einem Zweyfachen Unterricht/

I. Von der

Höchst-nöthigen wahren Selbst-Prüfung Christl. Communicanten.

II. Von der

Schuldigen Kirch-Gemeinschaft wahrer Christen/

Mit dem

Vermischten Hauffen der sichtbahren Kirche:

Zu Auflösung und Hinweg-Räumung einiger bey gewissenhaften Seelen

Dagegen aufsteigenden Gewissens-Scrupeln;

Wie auch

Zur Stärckung und Bevestigung derer/ welche solche Wahrheit bereits erkennen;

Wohlmeynend gezeiget

von

Hieronymus Brückner/

Gräfl. Waldeckischen Inspectore derer Schulen/ und des Seminarii Candidatorum Ministerii.

Lemgo/ gedruckt und

Verlegt von Henrich Wilhelm Meyer/ 1710.

Von Der höchstnöthigen wahren Selbst-Prüfung Christlicher Communicanten.

Inhalt des Unterrichts
von
Der wahren Selbst-Prüfung
Christlicher Communicanten.

Frage.
I. Ob die Sorge wegen seiner Unwürdigkeit unrecht?
II. Ob die beständige Enthaltung vom heiligen Abendmahl unrecht?
III. Worinn eigentlich die Sünde derer bestehe / welche sich des heiligen Abendmahls enthalten?
IV. Ob die geistliche Niessung des Leibes und Blutes Christi ausser dem heiligen Abendmahl gnug sey?
V. Ob das Opus operatum, oder blosse Gewohnheit / zum Tisch des HErrn zu gehen / gnug sey?
VI. Was zu einem recht würdig- tüchtig- und geschickten Communicanten erfordert werde?
VII. Was zur wahren Verkündigung des Todes Christi / die ein Communicant thun sol / erfordert werde?
VIII. Was zur wahren Selbst-Prüfung / welche ein Communicant anstellen sol / erfordert werde?

Frage.

IX. Ob sich die wahre Selbst-Prüfung in geschwinder Eyle überrumpeln lasse?

X. Was für ein Unterscheid unter der wahren Selbst-Prüfung eines stehenden Christen und eines gefallenen Sünders sey?

XI. Wie gefährlich es sey / mit der Selbst-Prüfung zauderhaft und säumig ümzugehen?

XII. Auf was Art und Weise die wahre Selbst-Prüfung recht angefangen und zum Stande gebracht werden könne?

XIII. Auf was Art und Weise man zur völligen Gewißheit wegen der wohl angestellten Selbst-Prüfung komme?

XIV. Zugabe: Christlich Examen vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls; so ein gewisser Haus-Vater mit seinen Hausgenossen/kraft seines geistlichen Priesterthums zu seiner eigenen und der Seinigen gemeinschaftlichen Privat-Ubung und Erbauung zu halten pfleget / und andern zur löblichen Nachfolge communiciret und mittheilet.

Die

Die höchst-nöthige
Wahre Selbst-Prüfung
vor dem Gebrauch
Des heiligen Abendmahls.

I.

Thun diejenige schlechter dinge unrecht/ welche sich im Gewissen Sorge und Gedancken machen wegen ihrer Untüchtigkeit und Unwürdigkeit zum heiligen Abendmahl?

Unterricht:

Es haben freylich alle und jede/ welche zum Tisch des HErrn gehen wollen/ hohe Ursach/ sich wohl fürzusehen/ daß sie nicht schuldig werden an dem Leibe und Blute des HErrn; welches geschicht/ wenn sie ungeschickt und ohne gnugsame Zubereitung ihrer Seelen hingehen aus blosser Gewohnheit/ oder aus Aberglauben: Wie leider! nur allzuviel Menschen thun/ und damit das Gericht und Verdammniß über sich häuffen und mehren. Deswegen thun diejenigen nicht schlechter dinge unrecht/ sondern löblich und wohl/

welche die Warnung Pauli zu Hertzen nehmen / 1 Cor. 11/ 27. 28. 29. **Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst / und also esse er von diesem Brode und trincke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selbst das Gerichte / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.** Wie denn auch der Christliche Kirchen-Gesang / JEsus Christus / unser Heyland / &c. allen Communicanten eine geziemende Furcht erwecken solte / wenn man singet: **Wer sich zu dem Tisch wil machen / der habe wohl Acht auf seine Sachen! Wer unwürdig hinzugeht / für das Leben den Tod empfäht.**

II.

Thun denn nun diejenige wohl und recht / welche in dieser Sorge und Furcht schlechterdings stehen bleiben / und des heiligen Abendmahls sich beständig enthalten und entäussern?

Unterricht:

Man mercke zuvorderst den Unterscheid wohl / der in der Frage gemacht wird unter denen / welche die Sorge ihrer Unwürdigkeit eine Zeitlang abhält und treibet / daß sie die wahre Selbst-Prüfung und Bewerthmachung mit Ernst angreiffen und zum Stande zu bringen suchen / wie unten bey der achten und folgenden Fragen ge-

gezeiget wird; und im Gegentheil unter denen / welche die rechtmässige kindliche Furcht und Sorge verwandeln in eine unrechtmässige knechtische ängstliche Furcht / Sorge und Bangigkeit vor dem heiligen Abendmahl / welche sie von der wahren Selbst-Prüfung ableitet zu einer **beständigen und gänzlichen Enthaltung** von dem heiligen Abendmahl. Jene Enthaltung vom heiligen Abendmahl wird mit nichten gestraffet / sondern gelobet und gerahten / laut Unterrichts auf die erste / fünfte und folgende Fragen; Die letztere Art aber der Versäumniß des heiligen Abendmahls wird allerdings und billig gestrafft und verworffen. Denn welche in solcher Sorge und Furcht blosser dings beharren / und deswegen vom Tisch des HErrn **beständig** wegbleiben / versündigen sich nicht wenig an dem HErrn Christo / der dieses Gnaden-Mahl gestiftet hat.

III.

Wie versündigen sich denn solche Menschen an dem HErrn Christo?

Unterricht:

Unser HErr Christus hat dieses Mahl nicht vor die lange Weile / auch nicht zum Schrecken / noch zur beschwerlichen Last und Angst / sondern zum segenreichen Gedächtniß seines Todes aus hertzlicher Liebe eingesetzet / und damit seinen glaubigen Jüngern eine sonderbahre grosse Wohlthat erzeigen und ihren Glauben stärcken wollen; wie dieses die dabey geführte letzte Reden des HErrn Christi / welche voller Geistes und brünstigen Liebe sind / und der darauf erfolgete unerschrockene Hingang in den bittern Tod zu erkennen geben. Wei-

len nun leider! des Menschen Hertz ein trotzig und verzagt Ding ist / Jerem. 17 / 9. so entstehen aus diesen beyden widerwärtigen Eigenschaften auch widerwärtige Versuchungen und Betrug der armen Seele. Der Trotz versuchet und verleitet die meiste Menschen bey Anhörung der göttlichen Gnaden-Verheissungen zur Sicherheit / Faulheit und Mißbrauch der göttlichen Gnaden-Mittelen/absonderlich aber des heiligen Abendmahls / daß sie daraus ein Opus operatum, oder blosse Gewohnheit machen / und sich dabey der ewigen Seligkeit gantz vestiglich in der Einbildung getrösten / zu ihrer höchsten Verdammniß. Die Zaghaftigkeit hingegen macht / daß gewissenhafte Seelen von der Mittel-Strasse einer rechtmässigen / evangelisch- und kindlichen Furcht abweichen auf den sehr gefährlichen Neben-Weeg einer gesetzlich-knechtischen Furcht; kraft welcher sie sich derer angebotenen Gnaden-Güter nicht nur unwürdig achten / welches gut ist / sondern auch gar enthalten / weil eine ernstliche göttliche Warnung dabey gegeben wird/daß man sich vorher recht prüfen und bewährt machen/und also dann erst die Gnade und Gaben GOttes sich in voller Zuversicht und Freudigkeit zueignen / nehmen und geniessen sollen; sehen also das Evangelium an/als ein treibend/zwingend/dräuendes Gesetz / den freundlich-lockenden JEsum als einen donnernd- und blitzenden Mosen / vor welchem sie fliehen. Wie nun solche Menschen bey solchem gesetzlichen Zustand ins gemein gar sehr an dem HErrn Christo und seinen Gnaden-Gaben mißhandeln; also auch insonderheit / wer sich in beständiger Sorge / Angst und Furcht dieses gesegneten Gedächtniß-Mahls Christi deswegen / weil er sich unwürdig erkennet / enthält und nicht weiter kommt / der wandelt ja nicht in GOtt-gefälligem

gem kindlichen Glauben / Liebe und Hofnung / sondern in knechtischer und gesetzlicher Furcht; damit er seinen HErrn JEsum verunehret / und sich selbst der angebotenen Gnaden-Tafel und Güter elendiglich und erbärmlich beraubet: Gleich wie jener Knecht / der da wuste / daß sein Herr ein harter Mann wäre / sich auch für ihm fürchtete / aber das anvertraute Gut nicht nützlich gebrauchte / sondern im Angst- und Schweiß-Tuche verbarg / und sich dessen enthielte / bis zu des Herrn seiner Wiederkunft / aber zu seiner eigenen schweren Verdammniß / Matth. 25/18. 24-30. Luc. 19/20-26. da doch im Gegentheil Paulus von wahrhaftig-Glaubigen sagt / Rom. 8/15. 16. 17. **Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermahl fürchten müstet / sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen** Abba **lieber Vater; Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir GOttes Kinder sind; Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben** / denen nemlich die geistlichen himmlische und ewige Güter / samt ihrem fröhlichen Genuß und Brauch gehören / **und Mit-Erben Christi.**

Welche Menschen nun **diesen** kindlichen Geist **Christi** noch gantz und **gar nicht haben / sind nicht Christi** Eigenthum / Rom. 8/ 9. sondern stehen in verdammlichen Unglauben / und versündigen sich mit solchem beharrlichen Unglauben an Christo / der ihnen **den Glauben** / samt allen seinen Wohlthaten durchs Evangelium fürhält; Wie er denn jederman mit seiner Gnade zuvor kommt / **und wil / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen** / Act. 17/ 31. 1 Tim. 2/ 4. 2 Petr.

3/

3/9. Sie aber widerstreben allezeit in ihrem Unglauben dem heiligen Geiste / stossen desselben Glaubens-Wirckung von sich/ und achten sich selbst nicht wehrt des ewigen Lebens / Act. 7/51. Cap. 13/46. Luc. 7/30.

Welche aber den kindlichen Geist in wahrer Bekehrung zu Christo empfangen haben / und suchen doch nicht zu wachsen in der Gnade und süssen Erkänntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi / 2 Petr. 3/18. und suchen nicht völlig zu werden in der Liebe und Freudigkeit zu GOtt / 1 Joh. 4/17. 18. dieselbe betrüben / dämpffen und ersticken nach und nach den Geist der Kindschaft durch solche knechtische / beständige immerwährende Sorge und Furcht / Ephes. 4/30. 1 Thess. 5/19. Denn der HErr JEsus gibt seinen Jüngern / wenn sie ihn um den heiligen Geist ernstlich bitten / nicht den Geist einer solchen knechtischen Furcht / sondern den Geist der göttlichen Glaubens-Kraft / und der kindlichen Liebe / und der heiligmachenden Zucht / Luc. 11/13. 2 Tim. 1/7. Wie denn auch der gantze Zweck der Erlösung Christi dahin gehet / daß die armen / verlohrnen und verdammten Menschen / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben elende Knechte seyn musten / Ebr. 2/15. nachdem sie der Erlösung sind durch lebendigen Glauben in der Bekehrung theilhaftig worden / ihrem Erlöser dienen sollen ohne Furcht ihr Lebenlang / in Heiligkeit uud Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / Luc. 1/74. 75.

Ists denn nun nicht eine schwere Sünde und grosse Schande / wenn einer einen solchen sehligen Stand der kindlichen Freyheit / Freudigkeit und lebendigen Zuversicht zu Christo / und seine Wohlthaten zu geniessen/

sen / im Evangelio vor sich siehet / und doch nicht trachtet dahin zu gelangen? Der Apostel sagt: **Wie wollen wir entfliehen / so wir eine solche Seeligkeit nicht achten?** Ebr. 2/3. **Wir haben ja nicht einen Hohenpriester / der nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit / sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir / doch ohne Sünde; Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl / auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen und Gnade finden / auf die Zeit / wenn uns Hülffe noht seyn wird.** Ebr. 5/ 15. 16. Cap. 10/ 19-25.

IV.

Christi Fleisch und Blut / als die rechte Seelen-Speise / ist doch auch ausser dem heiligen Abendmahl zu geniessen / und nicht eben an das Sacrament des heiligen Abendmahls gebunden; so wirds einem demnach an seiner Seel und Seeligkeit nicht schaden / wenn einer sich schon des heiligen Abendmahls enthält / wo er nur Christum / als das wahre Brod / das vom Himmel kommen ist / ausser dem heiligen Abendmahl geniesset im wahren Glauben / laut Joh. 6/ 27. 29. 33. 35. 48. 51. 53-57?

Unterricht:

Wahr ist es / daß Christus / sein Fleisch und Blut / als die rechte Seelen-Speise / auch ausser dem heiligen Abendmahl / nemlich durch glaubige Betrachtung / Ergreiffung und Zueignung seines Verdienstes / Leben / Kraft und aller Wohlthaten / kan und muß geistlicher Weise gegessen / geschmeckt und genossen werden; welches denn also freylich nicht bloß an das Sacrament des heiligen Abendmahls gebunden / noch dahin eintzig und allein zu verweisen ist. Aber NB. weil es dem HErrn Christo gefallen hat / **in der Nacht / da er verrahten ward** / ein solches Mahl zu stifften / da er noch auf eine andere geheimniß-volle Art / als sonst gewöhnlich / sein Fleisch und Blut **mit gesegnetem Brod und Wein** zu essen und zu trincken geben / und solches gethan haben wil **zu seinem Gedächtniß und zu Verkündigung seines Todes**: So müssen wahre Jünger Christi auch diese Worte und Einsetzung Christi / die er in seinem bevorstehenden letzten Todes-Kampff aus inbrünstiger Liebe gegeben / und NB. so gar auch dem Apostel Paulo wiederholet / daß er es vor eine sonderbahre empfangene Gnaden-Gabe denen Glaubigen wieder mittheilen solle / 1 Cor. 11/23. ansehen und halten / eben wie alle andere Worte Christi / nemlich als **Worte des ewigen Lebens** / Joh. 6/68. Denn die Worte / die Christus in und bey des heiligen Abendmahls Stiftung gesprochen / sind so wol als alle andere / **Geist und Leben** / Joh. 6/63. Und derowegen können wahre Jünger Christi von der Einsetzung des heiligen Abendmahls / welche die drey Evangelisten / Matthæus, Marcus und Lucas einmüthiglich beschrieben / und auch der Apostel Paulus / **wie er es selbst von dem HErrn empfangen** / wiederho-

holet und einschärfft / so wenig als von andern Stiftungen und Lebens-Worten des HErrn JEsu abgehen; sondern sind schuldig aus glaubigem Liebes-Gehorsam dem allen einfältig und nach Möglichkeit nachzukommen und auszuüben / was Christus / ihr Meister und Herr / gesetzt und geordnet hat. Matth. 5/19. gleich wie er selbst vor seine Speise hielte / nicht nur ein und ander Stück des Willens seines Vaters zu thun / sondern **den Willen des / der ihn gesandt hatte /** also **zu thun / daß er sein Werck vollendete /** Joh. 4/34. Wenn nun Christi Jünger ebenfalls mit Wissen und Vorsatz keines **von den kleinesten Geboten GOttes auflösen** und in solcher Absicht / nach vorhergeschehener wahren **Selbst-Prüfung** zum Tisch des HErrn gehen / so können sie gewiß versichert seyn / daß der HErr JEsus auch seine Verheissung im Segen werde erfüllen: **Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen /** Matth. 20/ 20. Er / als Gast-Herr / wird ihnen geben zu essen seinen Leib / der für sie gegeben ist zur Vergebung der Sünden; Er wird ihnen geben sein Blut / das für sie vergossen ist / zur Vergebung der Sünden.

V.

Geht denn nun der Zweck dieses Unterterrichts nur dahin / daß ein jeder zum heiligen Abendmahl fein frühzeitig und fein oft hinlauffen / und damit GOtt dem HErrn einen Dienst thun solle?

Un-

Unterricht:

Das wahre Christenthum/ der wahre Gottesdienst/ und das gantze Gnaden-Reich GOttes in der Christlichen Kirche ist nicht Essen und Trincken/ sondern Gerechtigkeit/ Friede und Freude in dem heiligen Geist; Wer darinn Christo dienet/ der ist GOtt gefällig und den Menschen werth/ Rom. 14/17.18. Darum ist der Zweck und Meynung dieses Unterrichts gantz und gar nicht/ daß ein jeder nur zum heiligen Abendmahl hinzu eylen/ und bloß und allein darinnen seinen eintzigen Trost/ Heyl und Seeligkeit suchen könne und solle/ als wäre alles gut und wohl ausgerichtet/ wenn einer nur zum heiligen Abendmahl gewesen ist/ und noch künftig hinzu geht. O nein! Die wahre Seeligkeit beruhet nicht auf einem solchen opere operato, oder blossen äusserlichen Werck und Gewohnheit; sondern auf einer wahren und lebendigen Ergreiffung/ realen und wircklichen Zueignung und Genuß JEsu Christi/ mit allen seinen erworbenen Gnaden-Gütern und Wohlthaten/ durch den Glauben/ den GOtt wircket in solchen Seelen/ welche geistlich arm sind/ leid tragen/ sanftmütig/ hungerig und durstig nach der Gerechtigkeit/ barmhertzig/ reines Hertzens und friedfertig sind/ aber üm der Gerechtigkeit willen geschmähet und verfolget werden/ Rom. 3/ 22. 26. Cap. 4/ 6.7.8. Matth. 5/ 3-16.

Ist demnach nur dieses die Meynung und der Endzweck dieses Unterrichts/ zu zeigen/ wie solche Seelen/ welche Christum haben wahrhaftig angezogen/ unter andern Gnaden-Mitteln auch das Gedächtniß-Mahl des Todes Christi/ oder das heilige Abendmahl nicht aus blosser Furcht und Sorge wegen ihrer Unwürdigkeit/

keit/die sie an sich erkennen/ versäumen/ und sich also einer solchen gesegneten Gnaden-Mahlzeit zur Verachtung Christi und seiner Einsetzung/und zu ihrem eigenen Schaden und Nachtheil entäussern und berauben/ sondern in rechter Ordnung/ mit wahrer Seelen-Begierde/und rechtschaffenem Glauben gebrauchen und geniessen sollen/in der Absicht/ weil es gleichwol der HErr JEsus aus hertzlicher Liebe in der Nacht/ da er zum Leyden und an seinen letzten Todes-Kampff gieng/ seinen lieben Jüngern zum Trost eingesetzt und dabey gesagt: **Solches thut zu meinem Gedächtniß.**

VI.

Welches ist denn nun die rechte Ordnung/ darinn man tüchtig/ geschickt und würdig ist zum heiligen Abendmahl im Segen zu gehen?

Unterricht:

Paulus schreibt die rechte Ordnung/ das heilige Abendmahl als ein würdiger Communicant im Segen zu geniessen/ in zweyen sehr kurtzen/ aber dem Sinn und Inhalt nach sehr weitläuftigen Regeln vor/ wenn er sagt/ 1 Cor. 11/26. 28.

(1.) **So oft ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelch trincket/ sollt ihr des HErrn Tod verkündigen/ bis daß er kommt.**

(2.) **Der Mensch prüfe aber sich selbst/ und also esse er von diesem Brode/ und trincke von diesem Kelche.**

Vermöge dieser Regeln nun muß ein jedweder/ der zum

Tische des HErrn / als ein würdiger Communicant gehen wil/erstlich ein rechter treuer **Zeuge** und **Bekenner** seyn des Todes seines lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi / zum andern ein **geprüfeter** Tisch-Gast/ der die Probe des heiligen Geistes / welcher Hertzen und Nieren prüfet / Psalm. 139/ 1. bis ans Ende/ aushalten kan / und **bewährt** (δόκιμος) erfunden wird.

VII.

Was gehöret darzu/ daß man ein treuer Zeuge und Bekenner des Todes Christi sey / und also den Tod des HErrn verkündigen möge?

Unterricht:

Wenn einer wil den Tod des HErrn verkündigen / der wird es gewiß nicht ausrichten mit blossem HErr! HErr! sagen / das ist / mit blossen Mund und Lippen-Bekänntniß / wenn er dabey ein Ubelthäter / und also mit seinem Hertzen ferne von Christo ist. Denn von solchen Leuten sagt der HErr selbst Matth. 7/21-23. Cap. 15/8. Luc. 13/ 24-28. daß er sie nie (vor seine wahre Zeugen und Bekenner) erkannt habe / ob sie schon für ihm im heiligen Abendmahl gessen und getruncken hätten / und sich von ihm in der Kirche oder andern Ubungen hätten lehren lassen. Sondern / es gehöret zur rechten Verkündigung des Todes Christi vor allen Dingen der heilige Geist; Denn niemand kan JEsum einen HErrn heissen / (dahin gehöret auch die Verkündigung seines Todes) ohne durch den heiligen Geist/ 1 Cor. 12/3. Den heiligen

gen Geist aber kan die Welt oder weltlich gesinnete Menschen / so lange sie in solchem Zustand beharren / nicht empfangen / Joh. 14/17. Der heilige Geist / so recht lehret / fleucht die Abgöttischen / und weicht von den Ruchlosen / welche gestrafft werden mit den Sünden / die über sie verhänget werden / Weißh. 1/5.

Es müssen ferner diejenige / die da wollen zeugen / Bekenner und Verkündiger des HErrn Christi / seiner Tugend und seines Todes seyn / nach Petri Beschreibung / 1 Petr. 2/9. ein auserwählt Geschlecht / ein königlich Priesterthum / ein heilig Volck / ein Volck des Eigenthums seyn; Sie müssen / laut Pauli Aussage / Rom. 4/5. seqq. samt Christo gepflantzet seyn zu gleichem Tode; Ihr alter Mensch muß samt Christo gecreutziget seyn / auf daß der sündliche Leib aufhöre / daß sie hinvort der Sünde nicht dienen; die Sünde muß nicht herrschen in ihrem sterblichem Leibe; auch müssen sie nicht ihre Glieder begeben zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern GOtt dem HErrn zu Waffen der Gerechtigkeit.

Ist demnach die **Verkündigung des Todes Christi** bey dem heiligen Abendmahl ein reales / wahrhaftig und kräftig Zeugniß und Bekänntniß glaubiger Communicanten / da sie so wol sich selbst in ihrem Gedächtniß / Sinn / Gemüth und allen Seelen-Kräften / als auch bey Gelegenheit in der Conversation oder Umgang mit ihrem Nächsten die Liebe und Wohlthat Christi / welche er in seinem allerbittersten Leiden und Sterben geoffenbahret / aufs nachdrücklichste vorstellen zur Stärckung des Glaubens und Besserung des Lebens / sich und andere zu glaubiger und liebreicher

Ergreiffung / Annehmung / Vereinigung und Nachfolge JEsu Christi ermuntern und erwecken; und darinn Hertz / Mund / That und Wercke einstimmig erweisen und darthun / davon siehe mit mehrerm die Zugabe am Ende dieses Unterrichts.

Wer nicht dieser Art ist / noch in dieser Ubung stehet / sondern einen unreinen / mit bösen Wercken befleckten Sinn und Gewissen hat / der mag sagen und mit dem Mund verkündigen von Christo und seinem Tode wo / und so viel er wil / so ist er doch kein würdiger Communicant am Tisch des HErrn JEsu / sondern GOtt hat einen Greuel an ihm und an seinem Essen und Trincken / weil er GOtt / Christum und seinen Tod mit seinen Wercken verleugnet: Ja / es sind solche Menschen zu allen guten Wercken / und also auch zu würdiger Niessung des heiligen Abendmahls untüchtig (ἀδόκιμοι ungeprüfet) nach dem Urtheil und Ausspruch des heiligen Geistes durch Paulum / Tit. 1/15.16.

VIII.

Was gehöret darzu / daß man geprüfet sey / und also essen und trincken könne und dörffe vom gesegneten Brod und Wein im heiligen Abendmahl?

Unterricht:

Wenn einer wil ein geprüfeter recht würdiger Gast des HErrn JEsu bey seiner Gedächtniß-Mahlzeit seyn / der wird der Sache noch lange kein Genügeu thun mit einer blossen Kraft und fruchtlosen Untersuchung seiner selbst / da er sich etwa nur bloß und allein

exa-

examiniret nach den heiligen zehen Geboten (NB. Man verwirfft nicht ein rechtschaffenes Examen seines Gewissens nach den heiligen zehen Geboten) und befindet/ er habe solche nicht gehalten / bekennet sich derohalben mit dem Munde vor einen armen Sünder / der die Sünde bisher noch über sich herrschen lässet / und mit seinen Sünden GOttes Zorn verdienet / und was dergleichen leerer fruchtlosen Gedancken mehr seyn mögen; daraus nichts mehr als nur eine fliegende Andacht/ Reue / Leid / Beichte / Gebehts-Formulen / Phantastische Glaubens-Einbildung / nebst einem leichtsinnigen Vorsatz / das Leben zu bessern / ohne allen Nachsatz/ Nachdruck / würckliche Frucht und Veränderung entstehet. **In solchen Worten / Gebärden und Phantastischen Schein bestehet keines weges und kommt mit nichten das Reich GOttes** / noch auch die zum Reich GOttes gehörige Prüfung sein selbst; besiehe Luc. 17/20.21. 1 Cor. 4/19.20. 2 Tim. 3/5.

Dannenhero / so wenig ein Bettler davon reich oder satt wird / wenn er nichts mehr thut / als daß er nur seine zerrissene und geflickte Lumpen und Bettler-Säcke **prüfet** / betrachtet / untersuchet / ausschüttelt / und befindet / daß nichts darinn noch daran ist: Es wäre denn/ daß er die von einem reichen Wohlthäter angebotene Gaben / Schätze / köstliche Kleider und Speisen mit Verlassung und Verwerffung seiner alten nichtswürdigen Lumpen und Bettler-Säcke freudig und danckbarlich annähme / sich würcklich zueignete / zu Nutz machte und gebrauchte: So wenig auch ein schlechtes Metall / das etwa ein wenig übergüldet / und etwas scheinbahr gemacht ist/ durch eine solche Prüfung zu gutem Golde wird; wenn es in der Feuers-Probe nicht bewährt / sondern falsch erfunden wird: So wenig macht

auch diejenige Prüfung/welche nur in blosser Untersuchung und Betrachtung sein selbst nach den heiligen zehn Geboten bestehet/ einen zum würdigen und recht wohl geschickten glaubigen Communicanten.

Sondern/ das ist die wahre/ gesegnete und dem Worte GOttes gemässe **Prüfung** eines Christlichen Communicanten/ da ein Mensch/ nachdem er aus dem Gesetz in seinem Gewissen überzeuget ist/ wie elend/ jämmerlich/ arm/ blind und bloß er sey/ ohne wahren Glauben/ ohne rechtschaffene Liebe/ und ohne alle wahre Tugend/ ohne alles göttliche Leben/ Kraft und Einwohnung des heiligen Geistes/ in aller Eil/ und ohne allen Zeit-Verlust sich mit voller Begierde zum HErrn JEsu wendet/ von ihm bittet und auch würcklich erlanget **Gold des Glaubens/ das mit Feuer durchläutert ist/ damit er reich werde** an geistlichen Gütern und Kräften/ die der Glaube ergreifft; **und weisse Kleider** der zugerechneten und auch in dem bekehrten Menschen wohnenden Gerechtigkeit Christi/ **daß er sich anthue/ und nicht offenbahr werde** vor GOttes und der Menschen Augen **die Schande seiner Blösse; und salbet seine Augen mit Augen-Salbe/** lässet in seinem Verstande fahren die vorgefassten Welt-Meynungen und Vernunffts-Grillen/ **daß er sehen möge/** was Licht und Finsterniß/ Wahrheit und Lügen/ wahre Gottseligkeit und falsche Scheinheiligkeit sey: Also ist die wahre Prüfung sein selbst beschrieben und befohlen in der Offenbahrung Joh. Cap. 3/14. bis zu Ende: Besiehe mit mehrerm die Zugabe am Ende dieses Unterrichts.

Daß aber auch Pauli Intention und Meynung/ 1 Cor. 11/28. mit vorhin gegebener Beschreibung übereinstimme/ ist zu sehen aus 2 Cor. 13/5. da er

schreibt: Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet (δοκιμάζετε) euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht / daß JEsus Christus in euch ist / es sey denn / daß ihr untüchtig (ἀδόκιμοι, ungeprüfete / untüchtig befundene Leute) seyd. Hieraus ist klar zu sehen / daß die wahre (δοκιμασία) Prüfung alsdann ihren Effect und Zweck erreicht habe / wenn JEsus Christus durch den Glauben in dem Menschen ist und wohnet / Eph. 3/ 17. und denselben hat gerecht / heilig und herrlich gemacht / Rom. 8/30. Ephes. 5/25. 26. 27. Auch ist klar aus diesem Spruch / daß diejenige Menschen ungeprüft oder untüchtig (ἀδόκιμοι) wie zu allem Guten / also auch zu dem heiligen Abendmahl sind / welche nicht im wahren lebendigen Glauben stehen / und daher auch Christus nicht in ihnen ist und wohnet / und weder Rechtfertigung noch Heiligung bey ihnen wircket. Daher auch Paulus an eben demselben Ort / da er von der rechtmässigen Handlung des heiligen Abendmahls eigentlich redet / den Unterscheid und Gegensatz der rechtschaffenen (geprüfeten) und untüchtigen (ungeprüfeten) gantz deutlich macht / wenn er sagt 1 Cor. 11/19. Es müssen Rotten unter euch seyn / auf daß die / so rechtschaffen (δόκιμοι, geprüft) sind / offenbahr unter euch werden. Daraus denn auch zu sehen ist / daß die rechtschaffene / geprüfete Communicanten vor Menschen können und müssen offenbahr werden; sintemahl sie ihr Licht im guten Christlichen Wandel leuchten lassen vor den Leuten / daß sie ihre gute Wercke sehen / und den Vater im Himmel preisen / Matth. 5/16. Phil. 2/15. Und dis alles bestätiget und bekennet auch unser kleine Catechismus mit diesen Worten: Das Sacrament des Altars ist uns Christen / nemlich / nicht den falschen /

heuchlerischen / scheinheiligen / sondern denen / welche in 1 Cor. 11/19. heissen δόκιμοι, geprüfete oder rechtschaffene / eingesetzt. Item: **Der ist recht würdig und wohl geschickt / der den Glauben hat / &c. &c.** nemlich / nicht einen selbstgemachten / eingebildeten / falschen / und nur in der Phantasie klebenden todten Glauben / Jac. 2/17. 20. 26. sondern δοκίμιον τῆς πίστεως, einen geprüfeten / rechtschaffenen / ungefärbeten Glauben / der noch immer weiter / wie das Gold / geprüfet und bewähret wird durchs Feuer der Trübsahl und Anfechtungen / 1 Petr. 1/7. 1 Tim. 1/5. 2 Tim. 1/5. Jac. 1/3.

Hiermit stimmet auch der Christliche Communion- und Kirchen-Gesang / **JEsus Christus / unser Heyland** / &c. überein / da man singet: **Du solt glauben /** nemlich / mit einem rechtschaffenen lebendigen Glauben / **und nicht wancken / daß es sey eine Speise der Krancken / derer Hertz von Sünden schwer / und für Angst ist betrübet sehr /** nemlich / nicht in einer fliegenden Hitze und Andacht / sondern in einer wahren göttlichen Traurigkeit. **Glaubst du das von Hertzen-Grunde / und bekennest es mit dem Munde / so bist du recht wohl geschickt / und die Speise deine Seel erquickt. Die Frucht sol auch nicht aussen bleiben / deinen Nächsten solt du lieben / daß er dein geniessen kan / wie dein Gott an dir hat gethan.**

IX.

Wie bald lässet sich denn nun diese Prüfung absolviren und endigen / daß man doch gleichwol recht würdig und wohl-

wohl geschickt zum heiligen Abendmahl gehen könne?

Unterricht:

Wann es in des Menschen eignem Willen / Vermögen und Kräften stünde / wahre Busse zu thun / das ist / der Sünden Herrschaft von sich zu werffen / und das böse Hertz und Sinn zu verändern / den Glauben / Liebe / Hoffnung / Demuht / Geduld und andere Tugenden bey sich wohnend zu machen / so möchte die vorhin beschriebene Prüfung wol in wenig Stunden oder Tagen geschwind absolviret / glücklich geendiget und der Mensch in aller Eyl und gleichsam auf der Post / ein geprüfeter / würdiger und geschickter Communicant werden / und also gleich ohne Gefahr hingehen / im Seegen zu essen und zu trincken von dem Leibe und Blute des HErrn Christi. Allein es hat die wahre Busse und Bekehrung eines gefallenen Sünders viel ein mehrers auf sich / als daß sie so leicht / schnelle und geschwind könte abgethan werden. Denn / ob zwar dieses Werck in keine gewisse Stunden / Tage / Monate / Jahre / eingeschräncket / und unmöglich ist / eigentlich zu bestimmen / wie lang dieser Process bey einem jeden währen und dauren müsse: So gibt es doch die Erfahrung / daß ordentlicher Weise (was ausserordentlich / zum Exempel mit dem Schächer am Creutz / vorgehet / gibt allhier keine Regel) einige Zeit und viele Arbeit / grosser Ernst / Ringen und Kämpffen darzu gehöret / denn Christus spricht Luc. 13/24. **Ringet darnach** (ἀγωνίζεσθε) **daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viel werden das sage ich euch / darnach trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht thun können.**

Dieser Spruch zeiget an / daß ein grosser Buß-Glaubens- und geistlicher Todes-Kampff in denen Gemüths- und Seelen-Kräften müsse vorgehen / damit die Schuld und Strafe der Sünden abgebehten / die Herrschaft derselben überwunden / das Hertz und Sinn geändert und Früchte des Geistes zu tragen bequem gemacht werde; welches unter andern die Buß-Psalmen Davids klärlich zu Tage legen.

Daher singet man recht und wohl in der Kirche bey der Communion: **Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit. Ist dir wohl / so bleib davon / daß du nicht kriegest bösen Lohn.** Item. **Ach! wie hungert mein Gemüthe / Menschen-Freund! nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten / wünsche stets / daß sein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.** Aus diesem allen ist klar zu sehen / daß die wahre Prüfung sein selbst sich nicht überrumpeln lasse / sondern eine gute Zeit und Raum erfordere / ehe man tüchtig und geschickt ist / mit Nutzen zum Tisch des HErrn zu gehen. Und man bedencke / wenn laut unsers Catechismi in der **täglichen** Prüfung und **Busse der alte Mensch ersäuffet werden und sterben muß mit allen Sünden und bösen Lüsten / auch täglich wieder heraus kommen und auferstehen muß ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe: Was muß denn nicht in der Busse eines gefallenen** Sünders vor ein Ringen / Kämpfen / Tod und wieder Auferstehen / was vor eine neue Gebuhrt und neue geistliche Schöpffung vorgehen?

X.

Wenn ein Christ in täglicher Prüfung/ Busse und Erneuerung stehet/ hat er denn nicht einer solchen schweren Prüfung sein selbst vonnöthen/ ehe er zum heiligen Abendmahl gehen wil?

Unterricht:

Es ist ein nicht geringer Unterscheid unter einem Christen/ der da **stehet** in der Gnade GOttes/ und in dem rechtschaffenen Wesen der Gottseligkeit als ein geprüfeter und bewährter Jünger Christi/ und unter einem **gefallenen** Sünder/ welcher in den Sünden-Tod und Herrschaft verfallen ist/ 1 Cor. 10/12. Eph. 2/1-6. Nachdem nun der Zustand eines Menschen ist/ nach dem hat auch die Buß-Prüfung ihre Stuffen/ nemlich ihren **Anfang** und ihre **Fortsetzung**.

Jene Menschen/ welche in der Gnade GOttes **stehen**/ die sind allbereit in dem geprüfeten/ rechtschaffenen Wesen als δόκιμοι, bewährte/ treue/ aufrichtige Christen/ und bedürffen die Prüfung nicht erst mit schweren Gebuhrts-Schmertzen **anzufangen**/ sondern nur durch die beywohnende Gnade **fortzusetzen**/ und darinn zu wachsen; wie sie denn thun in der **täglichen** Busse und Erneuerung/ damit sie noch immer mehr geprüft/ bewährt/ lauter und rechtschaffen erfunden möchten werden/ 1 Cor. 1/6-9. 1 Thess. 5/23.24. Und in solchem Stande/ da sie treulich wachen/ und beh-

ten-

tende kämpffen wider die Sünde/ Welt und Teufel/ sind sie allezeit geschickt/ tüchtig und würdig/ so oft sie verlangen/ zum Tisch des HErrn zu gehen; denn sie erkennen und hassen von Hertzen ihre noch anklebende Sünde und Gebrechen/ sie creutzigen ihr Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden; sie leben durch den Glauben in Christo und Christus in ihnen/ 2 Cor. 13/5. Gal. 2/20. Cap. 5/24.

Es geschiehet aber oft/ daß auch die rechtschaffensten Seelen träge und schläfferig werden/ indem sie nicht wachen und behten/ wie denen Jüngern Christi im Garten am Oelberge begegnete/ da sie in einer Nacht alle an dem HErrn JEsu sich ärgerten/ wie auch denen glaubigen Corinthiern begegnete/ unter welchen viele allmählich zurück gingen/ Trennung und allerley Unordnungen stifteten. Dahero ist nöthig/ daß ein jeder rechtschaffener Christ/ so oft er wil hingehen zum Tisch des HErrn/ seine in der Bekehrung angefangene Prüfung mit einem scharffen Examen und Untersuchung/ welche Paulus 1 Cor. 11/31. nennet sich selbst richten/ fortsetze und erneure/ damit er sich aus dem Schlaaff der Sicherheit ermuntere und also mit aller Vorsichtigkeit/ Demuht/ Ehrerbietigkeit/ als ein im Glauben bis daher beständiger/ bewährter (δόκιμος) und rechtschaffener Jünger Christi das Gedächtniß-Mahl seines HErrn JEsu Christi im Seegen celebriren und begehen möge. Wo nicht; so ladet ein solcher Mensch sich mit seiner Trägheit/ lau- und kaltsinnigem Wesen ein Gericht auf seinen Halß/ und kommt dem wircklichen Fall und geistlichem Tode immer näher. Aber die gefallene Sünder/ welche nemlich durch herrschende Sünde ihr Gewissen beflecket und am Glauben Schiffbruch erlitten haben/ 1 Tim. 1/19. 2 Petr. 2/20. 21. 22. die

müs-

müssen erst anfangen von neuen also sich selbst zu prüfen / daß sie Grund legen mit der Busse über ihre todten Wercke / und mit dem Glauben an GOtt / Ebr. 6/ 1. Sie haben Christum verlohren / und darum müssen sie abermahl mit Aengsten gebohren und neue Creaturen werden / bis daß Christus in ihnen eine Gestalt gewinne / Gal. 4/ 19. Cap. 5/ 4. 2 Cor. 5/ 17. Joh. 3/ 3. 5. Ehe und bevor sie nun diese Prüfung haben zum Stand gebracht; das ist / ehe sie gerecht worden sind durch den Glauben / und ehe sie Frieden haben mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum / Rom. 5/ 1. haben sie keinen Fug / Recht noch Theil an Christo / noch an seinem heiligen Abendmahl. Gehen sie hinzu in solchem Zustande / da sie noch Christi Feinde sind / so essen und trincken sie / als schuldige am Leibe und Blute des HErrn / ihnen selbst das Gericht / damit / daß sie nicht unterscheiden den Leib des HErrn / 1 Cor. 11/ 27. 29. Darum habe wohl Acht auf seine Sachen / wer sich zu dem Tisch wil machen: Wer unwürdig hinzu geht / für das Leben den Tod empfäht.

XI.

Ist es denn solchem nach nicht besser / daß man Jahr und Tag / ja die gantze Zeit seines Lebens sich des heiligen Abendmahls enthält?

Unterricht:

Es ist beydes höchstgefährlich / so wol / daß man seine Prüfung / Busse und Bekehrung nebst dem heiligen Abendmahl auf die lange Banck schiebet / und nicht

zum

zum rechten Stande bringt; als auch / daß man blindlings und dummer Weise / als ein Schwein / zum heiligen Abendmahl / wie der gemeine / wilde und rohe Hauffe / hinlaufft. Das erste macht so wol den Menschen unglückselig / als das andere. Denn in jenem Zustande / da einer in seinem Gewissen nicht wahrhaftig geprüfet und versichert ist / daß er mit Christo vereiniget / und also auch tüchtig und geschickt sey zum heiligen Abendmahl / beraubet sich der arme Mensch elendiglich und erbärmlicher Weise des süssen Friedes mit GOtt; des kindlichen Zugangs zu seinem himmlischen Vater / der freudenreichen Gemeinschaft mit seinem Heylande JEsu Christo; des kräftigen Zeugnisses des heiligen Geistes / daß er GOttes Kind sey; der trost-vollen und lebendigen Hofnung des ewigen Lebens; des zuversichtlichen Abba-Ruffens und Gebehtes; der göttlichen Kraft und Trostes in alle seinem Leyden; des Sieges und der Uberwindung in seinem Kampff mit der Sünde / Welt und Teufel; der Krone der Gerechtigkeit und ewigen Herrlichkeit. Ein solcher Mensch / der seine Prüfung und Bekehrung hat angefangen und bringet sie nicht zum Stande / liegt unter dem Gesetz / leidet in seinem Gewissen immer die Anklage und Fluch / muß immer in Furcht und Sorge stehen vor dem Zorn und strengen Gerichte GOttes / kan ohne Zittern und Zagen nicht gedencken an seinen zeitlichen Tod und an die Erscheinung JEsu Christi / weil er immerdar befürchten muß / daß er / als ein Feind GOttes / und als ein Heuchler / der bishero weder kalt noch warm gewesen / werde ausgespyen werden aus Christi Munde in den ewigen Pfuhl / und muß / wo er also stirbt / endlich mit Cain und Juda in Ach und Weh verzweifeln.

Der gantz rohe und sichere Welt-Mensch aber erschrickt

schrickt zwar kaum einen Augenblick vor der Hölle/ er fähret aber davon wie ein Vieh/ bis er mit dem reichen Schlemmer erst in der Hölle und Quaal siehet/ wo er ist/ laut Psalm 49/ 12. seq.

Ach! daß doch die arme Seelen allerseits bedencken möchten/ was zu ihrem Frieden dienet. Ach! daß sie doch ihre Prüfung oder Busse nicht möchten aufschieben und verzögern/ bis sie eine Kranckheit und der Tod übereilet und hinreisset. Ach! daß sie doch sich nicht eine so gar lange Zeit eines so grossen Guts und einer so grossen Seeligkeit selbst berauben möchten. Es ist ja die wahre Gottseeligkeit kein Angst- und Kummer-Leben/ keine betrübte und schwere Last/ sondern Friede und Freude in dem heiligen Geist. Darum verlohnt es sich ja wol der Mühe/ daß man seinen Beruff und Erwählung vest mache/ damit man wisse und versichert sey/ man sey mit GOtt versöhnet/ GOttes Kind und Erbe/ ein wahrer Jünger JEsu Christi/ ein würdiger Tisch-genoß an seiner Gnaden-Tafel/ ein auserwählter zum ewigen Leben. Dieser seelige Zustand ist ja nicht uns zu vexieren und uns eine vergebliche eitele Hofnung zu machen/ im Evangelio vorgestellt/ sondern die Gnade Gottes streckt ihre beyde Hände gegen uns in vollem Ernst aus den gantzen Tag und wil uns ergreiffen/ und wil uns sättigen mit den reichen Gütern seines Hauses/ Rom. 10/ 6. 7. 8. Esa. 65/ 2. Psalm. 36/ 8. 9. 10. Psalm. 81/ 11. Psalm. 84/ 12. So liegt es ja nur an uns/ daß wir uns mit dem verlohrnen Sohn allzulang aufhalten bey denen Träbern: Davor solten wir uns nur aufmachen/ zum Vater gehen/ und eindringen durch die enge Pforte in seine Gnade/ damit wir aufgenommen/ bekleidet/ geschmückt/ gespeiset und erfreuet würden zeitlich und ewig/ Luc. 15.

XII.

Wie sol es denn nun eine Gnaden-hungerige Seele anfangen und machen/ daß sie ihre Prüfung einmahl zum Stande bringe/ und alsdann mit freudigem Glauben zum Tisch des HErrn gehen möge?

Unterricht:

Wilt du deine Prüfung und Bekehrung zum Stande bringen/ so nimm in acht und practicire folgende drey einfältige Regeln/ die Christus selbst gegeben/ Luc. 9/23.

(1.) Verleugne dich selbst.

das ist/ unterwirff und ergib dich in allen Stücken dem Willen und Befehl deines HErrn und Meisters JEsu Christi/ daß du nichts ausbedingest und vorbehaltest von deinem eigenen fleischlichen Willen/ Lust und Begierde. Denn so lange du deinen Willen dem Willen JEsu Christi vorziehest/ in welchen Dingen es auch immer sey/ so lange hast du Anklage und Unruhe in deinem Gewissen/ stehest in Sorge/ Zweifel/ Furcht und Angst; gleich wie ein Knecht/ der seines HErrn Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan/ nicht anders kan/ als sich fürchten vor denen Schlägen und Straffe/ die er wird leyden müssen/ Luc. 12/47.

Der Wille aber deines Heylandes ist/ daß du **Fleisches-Lust/ Augen-Lust und hoffärtiges Leben** fahren lassen/ und dich **der Welt nicht gleich stellen**

solt/

solt / 1 Joh. 2/15. Rom. 12/2. Klaget dich nun dein Gewissen über dieser und jener sündlichen / fleischlichen Lust / Gewohnheit / Simulation und Gleichstellung der Welt an; du aber wilt noch dieses und jenes nicht fahren lassen/ sondern beybehalten und darinn fortfahren; Was ists Wunder / wenn dein Hertz in Ungewißheit / Furcht und Angst und deine angefangene Prüfung im Stecken bleibt? Brich aber und laß fahren deinen Willen / **betäube deinen Leib / und zähme ihn/** und laß Christum über dich herrschen / so wirds besser werden / 1 Cor. 9/27. Gal. 1/16. Joh. 7/17.

Sprichst du: **Wie kan ich armer / schwacher/ ohnmächtiger Mensch dis thun?** Antwort: GOttes vorlauffende Gnade beut dir die Hand / indem dir nicht allein das Gesetz / sondern auch das Evangelium verkündiget wird. Da must du nicht allein auf das Gebot und Befehl GOttes / und auf dein natürlich Unvermögen/ Schwachheit und Ohnmacht sehen und darüber klagen/ sondern auch auf **das Evangelium/** welches **ist eine Kraft GOttes** / dich seelig / das ist / gerecht / lebendig / heilig / starck / mächtig / beständig und sieghaft **zu machen** / Rom. 1/ 16. das Evangelium stellt dir ja Christum JEsum vor mit seinem Verdienst und Kraft. Indem dich Christus heisset zu sich kommen; indem er befihlet / du solt sein Joch auf dich nehmen und dich selbst verleugnen: so ist er damit kein harter und strenger Gesetzgeber / Tyrann / Treiber und Peiniger / sondern ein hold- und leutseeliger Menschen-Freund / der deiner Schwachheit mit seiner Kraft in der That aufhilfft/ das Joch sanft und die Last leichte machet / Tit. 1/ 11. Cap. 3/4. Matth. 11/ 28. 29. 30. Weil nun in solcher Absicht der Wille und die Gebote Christi nicht schwer/ sondern leicht sind / 1 Joh. 5/3. so heisse nun Christum

nicht allein Meister und HErrn/ sondern thue auch/ was er sagt/ Joh. 13/13. 17. Cap. 14/15. Cap. 15/14. und leide was er dir auflegt/ nemlich

(2.) Nimm dein Creutz auf dich täglich/ Luc. 9/23.

das ist/ **wilt du GOttes Diener seyn/ so schicke dich zur Anfechtuug/ halte vest und leide dich/ und wancke nicht/ wenn man dich davon locket/** Syrach 2/1. 2. **Achte es eitel Freude/ wenn du in mancherley Anfechtung kommest/ und wisse/ daß dein Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket/ die Gedult aber sol vest bleiben bis ans Ende/** Jac. 1/3. Wer das Creutz fliehet/ gute Tage suchet/ und der Welt Freundschaft nicht gern fahren lassen wil/ wird sich zu vielen Sünden/ andern zur Gesellschaft/ und um Menschen-Gunst willen verleiten lassen/ sein Gewissen besudeln/ und zu keiner Gewißheit/ Friede und Freude seiner Seele gelangen. Daher der Apostel Jacobus solche Creutz-flüchtige Menschen gar hart anredet/ Jac. 4/4. **Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen! wisset ihr nicht/ daß der Welt Freundschaft GOttes Feindschaft ist/ wer der Welt Freund seyn wil/ der wird GOttes Feind seyn.**

Darum/ wilt du Christi Freund und seiner Gnade in deinem Hertzen versichert seyn/ so nimm nicht nur alsdann/ wenn eine grosse Blut-Verfolgung entstehet/ sondern **täglich** dein innerlich und äusserlich Creutz auf dich. **Innerlich** creutzige durch tägliche Reue und Busse deine Begierden und Lüste/ Zorn/ Eigensinn/ Eigen-will/ Fleisches-Lust/ Augen-Lust und hoffärtige Bewegungen und Gedancken; wie diejenige thun/ die Christum angehören/ Gal. 5/24. 1 Joh. 2/15. 16.

Aeuserlich unterwirff dich dem Haß / Spott / Verleumdung und Verfolgung der bösen Menschen um der Gerechtigkeit willen. Erinnere und stärcke dich mit denen Trost-Worten Pauli Rom. 5/ 3. 4. **Wir rühmen uns auch der Trübsahl / dieweil wir wissen / daß Trübsahl Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hofnung / Hofnung aber lässet nicht zu schanden werden; denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Hertz durch den heiligen Geist / welcher uns gegeben ist.**

Sprichst du: Ich bin zu schwach / wie kan ich alles so geduldig leiden? Antwort: Eben der JEsus / welcher gesagt hat: **Nimm dein Creutz auf dich täglich /** hat auch gesagt: **Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht** / Matth. 11/ 30. Nemlich seine Gebote und Befehle sind nicht tödtende / zwingende / peinigende Gesetze / sondern Geist und Leben / geben auch Geist und Leben / Kraft und Stärcke / Joh. 6/ 63. 2 Corinth. 3/ 6. 8. Cap. 12/ 9. Esa. 40/ 29. 30. 31. Darum ergib dich in Christi Kraft täglich drein / mit Christo zu leiden und mit ihm zu sterben / 2 Tim. 2/ 11. 12. so wird bald der Geist Christi Zeugniß geben deinem Geiste / daß du GOttes Kind seyst / Rom. 8/ 16. 17. Denn der Geist Christi / der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist / ruhet auf dir. 1 Petr. 4/ 14.

(3.) Folge dem HErrn JEsu nach / Luc. 9/ 23.

das ist / stelle dir den HErrn JEsum im Glauben eintzig und allein vor / als den **Weeg** der Gerechtigkeit zum himmlischen Vater; als die **Wahrheit** / dadurch du gelehrt und recht weise zum Himmelreich werden sollt;

und als das Leben / welches dich vom geistlichen / leiblichen und ewigen Tode befreyet / und hier so wol in der Gnaden-Zeit / als dort in der herrlichen Ewigkeit des göttlichen Lebens theilhaftig machet / Johann. 14/6. 1 Cor. 1/ 30. Folge ihm nun nach / daß du durch keinen andern Weeg zum Vater zu kommen suchest noch begehrest / als durch JEsum.

Derowegen achte ausser Christo alle Gerechtigkeit vor GOtt als Schaden und Dreck / nimm aber Christum an als deinen allerhöchsten Gewinn / und ziehe ihn dergestalt durch den Glauben an / daß du in ihm erfunden werdest durch eine wahre und reale Glaubens-Vereinigung / damit du nicht deine eigene / sondern diejenige Gerechtigkeit vor Gott bringest / die von Gott dem Glauben zugerechnet / und von dem Glauben ergriffen und angezogen wird / Phil. 3/7.8.9.

In diesem Glauben folge Christo nach / nicht nur **als ein von Sünden-Schuld und Straffe absolvirter oder gerechtfertigter** / Matth. 18/ 27. Luc. 18/14. Rom. 3/24. Cap. 4/5-8. sondern auch **als ein Geheiligter** / der göttlichen Natur und Kraft theilhaftiger Jünger Christi / 1 Cor. 6/11. 2 Petr. 1/3.4. **Wende alle deinen Fleiß an und reiche dar in deinem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mässigkeit / und in der Mässigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe; Denn wo solches reichlich bey dir ist / wird dichs nicht faul oder unfruchtbar seyn lassen in der Erkänntniß unsers HErrn JEsu Christi**; mit welcher verknüpfft ist das Zeugniß des heiligen Geistes / daß du ein Kind GOttes seyst / 2 Petr.

1/5. 6. 7. Wirst du also JEsu nachfolgen/ und aus seiner Fülle durch den Glauben nehmen Gnade und Wahrheit zu deinem Trost und zu deiner Lebens-Kraft/ Joh. 1/14. 16 so wird dein Hertz und Gewissen in der Gnade Gottes vest/ gewiß und versichert werden. Denn **es ist ein köstlich Ding / daß das Hertz vest werde/ welches geschicht durch die Gnade** / Ebr. 13/9.

Wirst du in der Nachfolge des HErrn JEsu müde / matt / schläfrich / träge / fällst und strauchelst: **So lege ab die Sünde / die dich träge macht / richte wieder auf die lässige Hände und die müden Knie und thue gewisse Tritte mit deinen Füssen; jage dem Friede nach und der Heiligung / ohne welche wird niemand den HErrn schauen; lauffe also fort durch Gedult in dem Kampff / der uns verordnet ist; siehe beständig auf JEsum / den Anfänger und Vollender des Glaubens mit völligem Vertrauen / Zuversicht und Hofnung / so wird er dich gründen / kräftigen / stärcken und vollbereiten / demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.** Ebr. 12/1. 2. 12. 13. 14. 1 Pet. 5/ 10.

Sprichst du: Ja / **der Glaube ist nicht jedermanns Ding** / 2 Theß. 3/2. Ich kan nicht glauben; mein Glaube scheinet mir nur ein blosses Vernunft-Werck und Einbildung zu seyn; ich bitte oft: Hilf/ HErr JEsu! meinem Unglauben; aber es bleibet immer so mit mir / wie es gewesen ist. Antwort: der HErr JEsus weiß auch wohl / daß du nicht glauben kanst aus eigener Vernunft und Kraft; und dennoch spricht er zu dir: Du solt glauben; zu ihm kommen / und ihm nachfolgen. Nun ist er kein Gesetz-Lehrer und Mosaischer Treiber/sondern **voller Gnade und Wahrheit. Das Gesetz / wel-**

ches befihlet / treibet / tödtet / ist durch Mosen gegeben: Die Gnade aber und Wahrheit / dadurch die Menschen lebendig / starck und mächtig werden / ist durch JEsum Christum / durch sein Evangelium und freudenreiches Gebot / daß wir glauben sollen / in unser Hertz und Seele gelegt worden. Drum / wenn du hörest vom Glauben und Nachfolge JEsu / siehe doch solches nicht an als ein Mosaisches Gebot / Befehl und Geheiß / sondern als eine Stimme / welche dich lebendig / glaubig und starck machet. Das Wort ist dir nahe in deinem Hertzen / als ein lebendiger Saame / dadurch du wiedergebohren und glaubig werden solt und kanst. Drum kanst du glauben in Kraft des Worts vom Glauben / Rom. 10/6. 7. 8. 1 Pet. 1/23. 24. Ebr. 4/11. 12. 13. Derowegen erwecke nur die Gabe GOttes / die in dir ist / nemlich den Glauben / dessen Anfang von dem Anfänger und Vollender des Glaubens durch das Wort vom Glauben in dir allbereit gewircket ist / 2 Tim. 1/ 6. 7. Ebr. 12/2. Urtheile aber den Glauben nicht nach deiner sinnlichen Empfindung und Gefühl / sondern nach dessen Wirckung und Kraft; welche sich beweiset in Hunger / Durst / Gebeht und Flehen nach JEsu Gnade und Wahrheit; im Eckel / Verdruß und Feindschaft gegen die Sünde und Eitelkeit der Welt; in der Liebe und Erbarmung gegen den Nächsten Freund und Feind; in williger Aufnehmung des Creutzes / im Verlangen und Bemühung nach der Heiligung. Dieses deutlicher zu machen / frage ich endlich zum Beschluß:

XIII.

Wie sol es denn eine Seele machen / welche nach ihrer Erkänntniß allen Ernst

er-

erweiset/ sich selbst zu verleugnen/ das Creutz täglich auf sich zu nehmen/ und dem HErrn JEsu nachzufolgen: und gleichwol nicht zur Gewißheit und Freudigkeit des Hertzens kommen/ noch das Zeugniß des heiligen Geistes lebendig bey sich fühlen/ empfinden und spüren kan?

Unterricht:

Wenn eine Seele geistlich arm / hungerig und durstig ist nach JEsu / und nichts wil / als was JEsus wil / dem Creutz und der Schmach Christi sich nicht entziehet / und ihrem HErrn JEsu im Glauben und Leben mit einfältigem Hertzen nachfolget nach der Gnade und Kraft / so ihr gegeben ist: So muß sie sich hüten vor der Unart des Thomæ / welcher JEsum mit seinen Sinnen fühlen / empfinden und sehen; Ehe aber und bevor dis geschahe / nicht glauben wolte: Solchen Seelen gehöret diese Regel:

Seelig sind / die nicht sehen/ und doch glauben/ Joh. 20/29.

das ist / GOttes Geist wil sein Zeugniß eben nicht so empfindlich und fühlbahr in eines jeden Kindes GOttes Hertz legen / daß es die leiblichen Sinne begreiffen/ fühlen und empfinden mögen. Nein / **der Friede Gottes** / und alle andere Gnaden-Wirckungen des heiligen Geistes / **sind höher denn alle Vernunft** / Phil. 4/7. Bisweilen lässet zwar der heilige Geist einige süsse Empfindung auch in die Sinne fallen/ daß die erleuchtete

Vernunft und Hertz davon einen frölichen Geschmack und Erquickung bekommt. Solches wiederfähret aber nicht allen / noch allezeit / sondern steht in GOttes freyer Regierung / in welcher Maaß er diesen und jenen von seinen Kindern mit den Gaben seines Geistes erfüllen / erquicken und erfreuen wil. Ein Exempel haben wir an Petro, Jacobo und Johanne, Matth. 17/1-8. Marc. 9/1. 8. Luc. 9/28-36. Diese drey Apostel führete Christus von denen andern Aposteln besonders auf einen Berg / da er sich vor ihnen verklärete / und sie mit seiner grossen Herrlichkeit bestrahlete / daß sie auch sinnlich erfreuet und an Seel und Leib erquicket wurden; Solches wiederfuhr aber denen andern Aposteln nicht / dennoch zweifelte ihrer keiner daran / daß er Christi Jünger und Nachfolger wäre denn die That selbst machte sie gewiß / daß sie ihrem JEsu ihren Willen unterwarffen / ihr Creutz auf sich nahmen und dem HErrn JEsu nachfolgeten. Deswegen auch Petrus die Christen nicht auf dergleichen ausserordentliche / sondern auf die ordentliche Offenbahrung durch das veste / Prophetische Wort verweiset / 2 Petr. 1/ 16-19.

Habe derowegen Acht auf die Früchte und Wirckungen des heiligen Geistes / aus welchen du schliessen und urtheilen kanst / daß du ihn bey dir wohnend habest: Zum Exempel: Bist du nach Christi Lehre / Matth. 5. **geistlich arm** / erkennest / wie elend / jämmerlich nackend / blind und bloß du von dir selbst bist an geistlichen Tugenden / Kräften und Vermögen; nimmest aber deine Zuflucht als ein Bettler zu JEsu / und suchest in ihm reich zu werden.

Trägest du Leide über das verlohrne Ebenbild und Herrlichkeit GOttes / und über dem scheußlichen

Zu-

Zustand deiner armen Seelen/ und suchest den erlittenen Schaden durch den HErrn JEsum zu verbessern?

Bist du **sanftmütig** / beugest und schmiegest deinen trotzigen/ stoltzen / zornigen/ eigenwilligen Sinn unter GOtt und schickest dich in die Umstände deines Nächsten mit aller Gelindigkeit Feinden und Freunden zu begegnen?

Bist du **hungerig und durstig nach der Gerechtigkeit;** verlangest und sehnest dich nach JEsu/ als deiner Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung / daß er dir nicht nur zugerechnet / sondern auch in dein Hertz gegeben werde / darinn zu wohnen?

Bist du barmhertzig / daß dir deines Nächsten Feind- und Freundes geistliche und leibliche Noht und Elend ein Mitleiden und durchdringende Empfindung erwecket / auch nach deinem Vermögen als ein frölicher Geber / Raht und Hülffe zu schaffen suchest ohne Eigennutz / ohne Zärtlichkeit / Geitz und Kargheit?

Bist du **reines Hertzens** / ohne herrschende Lust und Begierde des Fleisches / creutzigest deine unreine Lüste und Begierden / und sehnest dich nach der reinen und heiligen Gemeinschaft GOttes in JEsu Christo?

Bist du **friedfertig**; stiftest gern durch Raht und That / so viel an dir ist / Frieden / so wol zwischen dir und deinen Beleidigern / als auch zwischen andern/ nachdem es die Gelegenheit mitbringet?

Bist du um der Gerechtigkeit willen der Welt **verhasst**; indem du nicht mit lauffest in das vorige unordige Wesen/ sondern enthältest dich der Unmässigkeit/ Mißbrauch der Creaturen Gottes / und aller Sünden/ darüber die Welt murret / schilt und dich verfolget? So kanst du diese des heiligen Geistes Früchte nicht deiner

Natur / sondern dem beywohnenden heiligen Geiste zuschreiben / und kanst glauben / daß die Prüfung dein selbst wohl angefangen und bis daher in guter Ubung gewesen / daher auch dein Glaube und Liebe rechter Art sey. Sein / des lieben HErrn JEsu Wort / der solche Seelen seelig preiset / Matth. 5. laß dir gewisser seyn / und ob dein Hertz spräch lauter Nein / so laß doch dir nicht grauen. Kämpffe nur den guten Kampff des Glaubens und ergreiffe das ewige Leben / 1 Tim. 6 / 12.

So wir denn nun haben / lieben Brüder! die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEsu / welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Weege durch den Vorhang / das ist / durch sein Fleisch / und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes ; So lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Hertzen / in völligem Glauben / besprenget in unsern Hertzen / und los von dem bösen Gewissen / und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser / und lasset uns halten an der Bekänntniß der Hofnung / und nicht wancken / denn er ist treu / der sie verheissen hat; und lasset uns untereinander selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken / und nicht verlassen unsere Versammlung / wie etliche pflegen / sondern unter einander vermahnen / und das so viel mehr / so viel ihr sehet / daß sich der Tag nahet / Ebr. 10 / 19-25.

Dem aber / der uns kan behüten ohne Fehl / und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden; dem GOtt / der allein weise ist / unserm Heylande / sey Ehre und Majestät / und Gewalt und Macht / nun und zu aller Ewigkeit / Amen. Jud. v. 24. 25.

Zu-

Zugabe
Christlich-Examen,

Vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls/ So ein gewisser Haus-Vater mit seinen Haus-Genossen/ kraft seines geistlichen Priesterthums/ zu seiner eigenen und der Seinigen gemeinschaftlichen Privat-Erbauung pfleget zu üben/

und

Anderen zur löblichen Nachfolge communiciret und mittheilet.

I.

Warum gehet man zum heiligen Abendmahl?

Antwort:

1. Zum Gedächtniß des Leidens und Todes Christi/ Luc. 22/19. 1 Cor. 11/26.
2. Zur Versicherung der Vereinigung mit Christo/ Joh. 6/56. 1 Cor. 10/16.

II.

Wie sol man des Leidens und Todes Christi gedencken?

Antwort:

Daß man bedencke

1. Die Ursach des Leidens Christi.
2. Den Nutzen/ nemlich die Erlösung vom Zorn GOttes/ von der Sünde/ und von der Gewalt des Teufels.
3. Das Exempel der Nachfolge.

III.

III.

Warum und zu was Ende sol man des Todes Christi also gedencken?

Antwort:

1. Auf daß wir den Abscheu an allem denjenigen/ was das Leiden und den Tod Christi verursachet hat/ in uns verneuren und vermehren.
2. Daß wir des Nutzens des Leidens Christi noch mehr theilhaftig und versichert werden.
3. Daß wir in der Vereinigung mit Christo und in seiner Nachfolge gestärcket und versiegelt werden.

IV.

Tragen denn diesen Nutzen davon alle diejenige/welche zum heiligen Abendmahl gehen?

Antwort:

Nein/ nicht alle. Denn viele haben die Sünde in sich herrschend/ welches Christo zuwider/ und also die Vereinigung so wol als andere Nutzbarkeiten verhindert. Denn widerwärtige Dinge können sich nicht vereinigen.

V.

Was muß ich thun/ daß ich des gemeldten Nutzens theilhaftig werde/ wenn ich zum Tisch des HErrn gehe?

Antwort:

Du must dich/ nach Pauli Regel/ selbst vorher prüfen/ 1 Cor. 11.

VI.

VI.

Worinn bestehet die wahre Selbst-Prüfung?

Antwort:

Sie bestehet

1. In einem scharffen Gewissens-Examen oder Erforschung/ und
2. In einer Besserung oder **Bewährtmachung** deines Seelen-Zustandes.

VII.

Nach welchen Puncten kan das Gewissens-Examen, Untersuchung und Erforschung füglich angestellt werden?

Antwort:

Nach folgenden Puncten;

1. Wenn du Christi Sinn/ seine Tugenden/ Leben und Wandel betrachtest/ und deinen Sinn/ Leben und Wandel darnach prüfest/ ob es damit überein kommet oder nicht. NB. Diesen Sinn/ Tugenden/ Leben und Wandel kanst du lernen aus Matth. 11/ 28 seqq. Phil. 2. 1 Petr. 2. Aus Johann Arnds wahrem Christenthum Lib. 2. Cap. 12. seqq. und aus dem vorhergehenden **Unterricht von der wahren Selbst-Prüfung** bey denen zwey letzten Fragen.
2. Nach den fünff Hauptstücken des Catechismi.

Du must bedencken nach

Dem ersten Hauptstück/ was in jedem Gebot geboten

ten und verboten ist; ob du solches gethan oder gelassen/ und den Grund wahrer Tugenden/ nemlich ein neugebohrnes Hertz habest oder nicht?

Nach dem zweyten Hauptstück/ was nach jedem Artickul geglaubet wird/ ob du den wahren lebendigen Glauben/ Uberzeugung und Versicherung des heiligen Geistes von denen Glaubens-Artickulen habest/ oder nicht.

Nach dem dritten/ was in jeder Bitte gebehten wird; ob du solche geistliche und leibliche Wohlthaten bisher recht erbehten und erlanget habest/ oder nicht?

Nach dem vierten/ was vor ein Bund in der Tauffe gemacht ist; ob du in demselben bis hieher noch stehest? oder ob du solchen gebrochen/ und aus einem Kinde GOttes ein Kind des Teufels worden seyst?

Nach dem fünften/ vor wen das heilige Abendmahl eingesetzt ist; Ob du ein solcher wahrer/ glaubiger/ geprüfeter Christ seyst/ oder nicht?

Gegen dieses alles must du deinen Sinn/ Leben und Wandel halten/ und ernstlich/ ohne Heucheley und Schmeicheley untersuchen: Ob es damit überein komme/ oder nicht?

VIII.

Wenn ich nun finde/ daß die Sünde über mich herrschet/ welches Christo und Gottes Geboten/ wie auch dem Glauben/ Gebeht/ Tauff-Bund und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls zuwider ist; Habe ich

ich damit/ nach Pauli Befehl/ genug gethan/ wenn er sagt: Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelche?

Antwort:

Die wahre Selbst-Prüfung bestehet nicht allein in einem Examen oder Untersuchung/ sondern auch in einer Bewährtmachung/ daß ich/ als ein im Feuer geprüfetes Gold/ **bewährt** erfunden werde.

IX.

Wie geschicht solches?

Antwort:

1. Durch einen wahrhaften Abscheu und Ablegung alles dessen/ was Christo zuwider ist.

2. Durch einen hertzlichen Hunger/ Durst und Verlangen nach Christi Gnade/ und daß du von dem allen/ was ihm zuwider ist/ mögest in der Wahrheit gereiniget werden.

3. Durch einen aufrichtigen/ thätigen Vorsatz/ Christo in seinen Tugenden nachzufolgen/ woraus in der That folget die tägliche Erneuerung und Heiligung.

X.

Wenn ich nun diesen wahrhaften Abscheu vor aller Sünde/ den hertzlichen Hunger und Durst/ und den aufrichtigen Vorsatz habe/ kan ich denn versichert

sichert seyn / daß ich recht geprüfet / bewährt / und mit Christo vereiniget sey und bleibe?

Antwort.

Ja / wenn du darinn beharrest / so wird Christus seinen Geist dir lassen und vermehren / Joh. 7 / 37. 38. 39. Cap. 14 / 16. 17. und durch den heiligen Geist den Glauben ferner in dir stärcken / und durch den Glauben beständig in dir wohnen / Eph. 3 / 7.

XI.

Woraus kan ich wissen / ob der Geist Christi mir gegeben sey / und ob Christus in mir durch den Glauben wohne?

Antwort:

Aus denen Früchten des Geistes und des Glaubens.

XII.

Welches sind diese Früchte?

Antwort:

Die werden beschrieben Gal. 5 / 22-24. Rom. 5 / 6. & 8. Col. 3 / 10. 12. seqq.

XIII.

Wenn ich nun Christi Geist habe / und mit ihm vereiniget bin / was sol ich thun / daß ich nicht wieder von ihm geschieden werde?

Ant-

Antwort:

Du must dich in dem Abscheu vor allem / was Christo zuwider ist / und in dem Hunger und Durst / mehr und mehr mit Christo vereiniget zu werden / täglich erneuren; und Christo auf dem engen Weege der Selbst-Verleugnung und des Creutzes nachfolgen; dabey aber gegen die Feinde / so dich von der Nachfolge Christi abhalten wollen / die geistliche Waffen ergreiffen / absonderlich das Gebeht und fleissige Betrachtung göttliches Worts und öfteren Gebrauch des heiligen Abendmahls / in beständiger Prüfung oder Bewährtmachung deiner Seelen.

XIV.

Was habe ich vor Nutzen davon / wenn ich mit Christo vereiniget bin?

Antwort:

Vergebung der Sünden / Leben und Gewißheit meiner Seeligkeit / Rom. 8/1. Johann. 6/54.

XV.

Wie verkündiget ein einfältiger wahrer Christ den Tod Christi / welches Paulus 1 Cor. 11/26. wil gethan haben / so oft als man von diesem Brod isset / und von diesem Kelch trincket?

Antwort:

Den Tod Christi verkündiget man

1. bey sich selbst /

wenn man (a) wie oben bey der zweyten Frage gemeldet worden / des Todes Christi hertzlich **gedencket.**

(b) mit andächtigem Gebeht / Gesang und Dancksagung vor GOttes Angesicht das Leiden und Sterben Christi in glaubiger Zueignung auf sich **bekennet** / Psalm. 103/1. seqq. Luc. 1/46. seqq.

(c.) mit Christo zu leiden und in den Tod getrost zu gehen / in Kraft und Beystand Gottes sich ernstlich resolviret und **vorsetzt** / Matth. 20/22. Luc. 14/26. 27. Joh. 11/16.

(d.) zu solchem Ende / in Betrachtung und Kraft des Todes Christi / sich selbst verleugnet / täglich sein Creutz auf sich nimmt / und der Sünde durch tägliche Reue und Busse **abstirbet** / Luc. tm, 23. 24. 1 Cor. 15/ 31. Gal. 6/14.

(e.) zum göttlichen Leben / in Betrachtung und Kraft der Auferstehung Christi täglich sich wieder erneuret und **auferstehet** / Gal. 2/ 19. 20. Phil. 3/ 7-11.

II. Bey andern Leuten.

Wenn man (a) der Gemeinschaftlichen zum Gedächtniß des Todes Christi angestellten Lehr- Beht- Danck- Sing- und dergleichen Ubung nebst andern andächtig mit **beywohnet** / Psal. 26/6. 7. 8. Psal. 111/ 1. seqq.

(b) in der **Haus-Kirche** mit denen Hausgenossen vom Leiden und Tode Christi erbaulich handelt und **redet** / Coloss. 3/ 16. Rom. 16/5. Genes. 18/19. Deut. 6/ 7.

(c) Ausser dem Haus im Umgang mit Nachbarn / Freunden / Bekandten / &c. nach der Pflicht des **geistlichen Priesterthums** den Nächsten zur Erkänntniß des Todes Christi / so viel GOtt Gnade ge-

gegeben / anführet und **erbauet** / 1 Petr. 2/9. Apoc. 1/6. 1 Theſſ. 5/11. 14.

(d) Dem Tod und Auferſtehung Chriſti zu Ehren / Chriſtlich und exemplariſch lebet / Liebe übet / Gedult beweiſet / und alſo Chriſtum **mit der That ehret und bekennet** / Joh. 13/13-17. 34. 35. Cap. 14/15. 21-24. Cap. 15/10-14. 1 Cor. 7/19. Gal. 5/6. Cap. 6/15.

XVI.

Können dieſes alle Schein- und Namen-Chriſten rechtſchaffen thun und leiſten?

Antwort:

Solches können diejenige allein in der That thun und leiſten / von welchen wahrhaftig kan geſagt werden / was 1 Petr. 2/9. ſtehet: **Ihr ſeyd das auserwählte Geſchlecht / das Königliche Prieſterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums / daß ihr verkündigen ſollt die Tugend deß / der euch beruffen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbahren Licht;** das iſt: bekehrte / glaubige / rechtſchaffene / oder geprüfete und **bewährte** Chriſten. Halte dagegen 1 Cor. 12/3.

XVII.

Warum können ſolches die bloſſe Wahn- und Namen-Chriſten nicht auch thun und leiſten?

Antwort:

Weil Paulus ſagt Tit. 1/16. Sie ſagen / ſie er-

kennen GOtt / aber mit den Wercken verleugnen sie es; sintemal sie sind / an welchen GOtt Greuel hat / und gehorchen nicht / und sind zu allem guten Werck untüchtig. Halte dagegen 1 Cor. 4/20. 2 Tim. 3/5.

XVIII.

Man hat ja gute Gebeht- Beicht- und Communion-Bücher / ist es denn damit nicht ausgerichtet / wenn man darinn lieset und also behtet / oder andern nachbehtet?

Antwort:

Lutherus sagt davon im grossen Catechismo über das Vater Unser also: " Das ist aber je wahr / was man " bisher für Gebehte gethan hat / geplerret und gethönet " in der Kirchen / ist freylich kein Gebeht gewesen. Denn " solche äusserliche Dinge / wo es recht gehet / mag " eine Ubung für die jungen Kinder / Schüler und " Einfältigen seyn / und mag gesungen oder gelesen " heissen; es heisset aber nicht eigentlich gebehtet / &c. Wo aber ein recht Gebeht seyn sol / da " muß ein Ernst seyn / daß man seine Noht fühle / und " wann solche Noht uns drücket und treibet zu ruffen " und zu schreyen / so gehet das Gebeht von sich " selbst wie es gehen sol / daß man keines Lehrers bedarff / wie man sich darzu bereiten und Andacht schöpffen sol.

Von

Von
der schuldigen
Kirch-Gemeinschaft
wahrer Christen/
Mit
Dem vermischten Hauffen der sichtbaren Kirche.

Inhalt des Unterrichts
von der
Schuldigen Kirch=Gemeinschaft
wahrer Christen/
mit dem
Vermischten Hauffen der sichtbahren Kirche.

Frage.
I. Was ins gemein und überhaupt von der Gemeinschaft wahrer und falscher Christen zu halten und dabey in acht zu nehmen sey?
II. Was vor Umstände ins gemein dieselbe Gemeinschaft zulässig machen?
III. Was vor Umstände insonderheit die Kirch-Gemeinschaft wahrer und falscher Christen zulässig machen?
IV. Was hingegen vor Umstände dieselbe einem Christen sündlich machen?
V. Was vor Ursachen die wahre Christen verbinden und schuldig machen mit falschen Christen in Kirch-Gemeinschaft zu leben?
VI. VII. Ausführliche Erklärnng der ersten Ursache und Grundes solcher schuldigen Christen-Pflicht; nemlich der Christlichen Kirchen/ so fern sie sichtbar ist/ vermischter Zustand hie auf Erden.

Frage.

VIII.IX. Ausführliche Erklärung der zweyten Ursach und Grundes solcher Pflicht; nemlich die wesentliche Heiligkeit und Kraft des göttlichen Worts und Sacramenten in dem vermischten Zustand der sichtbahren Kirche auf Erden.

X. XI. Ausführliche Erklärung der dritten Ursach und Grundes; nemlich das Verhalten GOttes selbst gegen die sichtbahre Kirche in ihrem vermischten Zustand auf Erden.

XII. Ausführliche Erklärung der vierten Ursach und Grundes; nemlich die nohtwendige Nachfolge der Kinder GOttes in denen Fußstapffen ihres lieben himmlischen Vaters/ betreffend dessen Verhalten gegen dem vermischten Zustand der sichtbahren Kirche hie auf Erden.

XIII. Ausführliche Erklärung der fünfften Ursach und Grundes/ nemlich die weise und heilige Verordnung GOttes/ daß wahre Christen/ als das Saltz der Erden und Lichter der Welt/ mit denen falschen Christen in kirchlicher Gemeinschaft stehen und bleiben sollen.

XIV.

Frage.

XIV. Ausführliche Erklärung der sechsten Ursach und Grundes; nemlich das Exempel der Heiligen im Alten Testament / und Christi / nebst seinen Nachfolgern im Neuen Testament.

XV. Ausführliche Erklärung der siebenden Ursach und Grundes; nemlich das Gesetz GOttes von der Liebe des Nächsten und die Pflichten des geistlichen Priesterthums.

XVI. Ausführliche Beantwortung der Schein-Gründe / welche eine gäntzliche Absonderung der wahren Christen von denen falschen im gemeinschaftlichen Kirchen-Gottes-Dienste erhärten wollen; nemlich

(1.) Die Christliche Freyheit;

(2.) Die tragende Gewissens-Scrupel.

(3.) Die wahre Gemeinschaft mit der unsichtbahren Kirche.

(4.) Das Verbot der Heucheley und Gleichstellung der Welt.

(5.) Die empfindende Schwachheit des Glaubens und Andacht bey der Kirch-Gemeinschaft.

(6.) Das Gebot / der Welt feind und gecreutziget zu seyn.

Frage.

(7.) Das klägliche Exempel verschiedener/ welche Gott über der wieder angenommenen Kirch-Gemeinschaft in Sünd und Schande fallen lassen.

(8.) Die ausdrückliche Gebote Gottes von Absonderung der groben Sünder aus der Gemeine.

(9.) Die ausdrückliche Gebote Gottes von freywilliger ungezwungener Absonderung der Frommen selbst aus dem Hauffen der Bösen.

(10.) Die ausdrückliche Befehle GOttes/ daß die Frommen sollen falsche Propheten und Lehrer meiden.

(11.) Die ermangelnde wahre/ göttliche Gültigkeit gottloser Lehrer ihrer angemasseten Amts-Verrichtung.

(12.) Die ermangelnde gnadenreiche Gegenwart GOttes in der Kirch-Versammlung falscher Christen.

(13.) Die Nohtwendigkeit / von Babel auszugehen.

(14.) Das Exempel derer Alten / die sich in die Stille / Einsamkeit und Wüsteneyen begeben; auch unserer eigenen Vorfahren / welche sich vom Pabstthum abgesondert haben.

Die schuldige
Kirch-Gemeinschaft wahrer Christen.

I.

Dürffen rechtschaffene wahre Christen wol mit falschen so genannten Christen Gemeinschaft pflegen?

Unterricht:

(1.)

Man muß die Sachen und Handlungen unterscheiden / ob sie nemlich an sich selbst böse / oder ob sie an sich selbst gut sind. In Sachen und Handlungen / welche an sich selbst böse sind / als Abgötterey / Gotteslästerung / Sabbath-schänden / Morden / Ehebrechen / Huren / Sauffen / Fressen / Stehlen / &c. dürffen die wahre mit denen falschen Christen schlechter Dinge keine Gemeinschaft pflegen; Aber in Sachen und Handlungen / die an sich selbst gut sind / als GOttes Wort lesen und hören / singen / behten / Sacramenta gebrauchen; &c. dürffen freylich rechtschaffene Christen mit denen so genannten in gewisser Maasse und Ordnung / welche unten bey der dritten Frage sol gezeiget werden / Gemeinschaft pflegen und halten.

Die

Die erste Art der Gemeinschaft mag eigentlich heissen **eine Gemeinschaft mit denen Gottlosen** in der Gottlosigkeit/ dadurch wer gottseelig gewesen ist/ selbst der Boßheit mit theilhaftig und gottlos wird; davor Salomo warnet in Sprüchw. 1/ 10-18. Mein Kind! wenn dich die bösen Buben locken/ so folge nicht; wenn sie sagen: Gehe mit uns/ wir wollen auf Blut lauren/ und denen Unschuldigen ohne Ursach nachstellen; wir wollen sie lebendig verschlingen wie die Hölle/ und die Frommen/ als die hinunter in die Grube fahren; wir wollen groß Gut finden/ wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen; Wage es mit uns/ es sol unser aller ein Beutel seyn. Mein Kind! wandele nicht den Weeg mit ihnen/ wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad. Denn ihre Füsse lauffen zum Bösen/ und eilen Blut zu vergiessen; auch lauren sie selbst unter einander auf ihr ihr Blut/ und stellen einer dem andern nach dem Leben. Besiehe hievon weiter Psalm. 26/ 4.5. Psalm. 50/ 18. Jer. 15/17. Eph. 5/ 11. 12.

Die andere Art der Gemeinschaft mag eigentlich heissen **eine Gemeinschaft mit denen Gottseeligen und Frommen**/ nach dem äussern in dem Guten/ dadurch die Bösen sollen/ nach GOttes und seiner Kinder Intention/ bekehrt und geheiliget werden. Auf diese letztgemeldte Weise nahm Johannes der Täuffer/ im Namen des HErrn Messiæ, der im Anzuge war/ in seine Gemeinschaft die Stadt Jerusalem und das gantze Jüdische Land und alle Länder am Jordan/ nemlich alle/ die ihre Sünde bekannten/ und sich von ihm tauffen liessen im Jordan/ Matth 3/ 5. 6. darunter er doch viele/ ja die meisten erkannte und zu straffen nöthig fand/ als geistliche Ottergezüchte/ welche nicht würden dem zukünftigen Zorn entrinnen/ wo sie nicht rechtschaffene

Fruch-

Früchte der Busse thäten / Luc. 3/7-14. Auf gleiche Weise kan auch nach Pauli Lehre / 1 Cor. 7/12-16. ein glaubiger Mann mit einem unglaubigen Weibe / und eine glaubige Frau mit einem unglaubigen Mann eheliche Gemeinschaft haben / so / daß Paulus davon auch sagen darf: Der unglaubige Mann sey geheiliget durchs glaubige Weib / und das unglaubige Weib werde geheiliget durch den glaubigen Mann; sonst wären ihre Kinder unrein / nun aber seyn sie heilig; es könne auch in solcher ehelichen Gemeinschaft geschehen / daß das Weib den Mann / oder der Mann das Weib seelig mache.

Und wird dieser Unterscheid der Gemeinschaft frommer und böser Menschen nicht ohne Ursach / sondern um deß willen angemercket / weil ein zweyfaches wider einander streitendes geistliches Reich in der Welt ist: das Reich des Lichts und das Reich der Finsterniß. Jenes machet Profession von der Bosheit / und daher / wer sündliche Dinge treibet in Compagnie oder Gesellschaft mit Gottlosen / derselbe tritt in ihre Gemeinschaft und eigentliche Profession. Wenn sie aber GOtt mit dem Munde bekennen und mit den Lippen ehren / in Gesellschaft der Frommen / so ist dieses nicht eigentlich ihres Reichs Werck und Profession / sondern sie thun solches als ein fremdes / fälschlich und zum Schein angenommenes Werck. Hergegen das Reich des Lichts machet Profession von dem wahren Gottesdienst / innerlich so wol als äusserlich in denen Versammlungen / als welches der Reichs-genossen GOttes ihr Haupt- und eigenthümliches Werck ist. Wer nun solche Ubung äusserlich mit machet / der tritt auch äusserlich in ihre Gemeinschaft / er thue es nun von Hertzen oder aus Heucheley. Aus diesem wohlgefasseten Unter-

terscheid lassen sich schon viele Gewissens-Scrupel derer Frommen über der Gemeinschaft mit den Bösen/ wie weit solche zulässig oder unzulässig seyn/ heben und auflösen. Die Schrift gibt uns selbst diese Anmerckung des obgemeldten Unterscheids an die Hand/ zum Exempel Matth. 13/24-30. 36-43. da der HErr Christus seinen Acker/ die Welt/ vorstellet/ wie dieselbe besaamet sey mit gutem Weitzen/ das ist/ mit Kindern des Himmelreichs/ welche auch unter sich das Reich GOttes oder eine Gemeinschaft der Heiligen auf diesem Welt-Acker ausmachen und halten. Darzu kommt aber der Teufel/ und säet auf eben diesem Welt-Acker sein Unkraut/ nemlich die Kinder der Boßheit in die äussere Kirch-Gemeinschaft der Kinder GOttes/ welche auch darinn gelassen und nicht ausgerottet werden sollen/ bis zu der Erndte des jüngsten Gerichts. Besiehe über diesen Spruch unten bey der zehenden Frage / am Ende der Antwort oder Unterrichts auf dieselbe zehende Frage die gegebene Paraphrasin oder Erklärung. Im Gegentheil/ da der Apostel Judas hinging zu den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten im Jüdischen Volck und ihnen seinen Dienst anbot zu ihrer vorhabenden gottlosen That wider Christum/ da ging und trat er in die Gemeinschaft der Gottlosen in ihrer Profession und eigentlichem Hauptwerck.

(2.) Man muß aber auch die Umstände derer Personen und ihrer Gemeinschaft wohl unterscheiden/ damit nicht durch böse Umstände die sonst zulässige Gemeinschaft sündlich werde. Denn es würde/ zum Exempel: Johannes der Täuffer eine gantz sündliche Gemeinschaft angestellet haben/ wenn er diejenige getaufft hätte/ die da öffentlich und beständig seiner Buß-Lehre widersprochen/ oder selbige unaufhörlich gelästert/ oder sich selbst

öf-

öffentlich und beharrlich vor den Messias fälschlich aufgeworffen / oder zugleich nebst dem wahren Gott zu falschen Göttern öffentlich und ohne Widerruff sich bekennet hätten; wie diejenigen Heyden thäten / von welchen man lieset 2 Reg. 17/24-41. Daher auch zu Esræ Zeiten die gefangen gewesene Juden / nach ihrer wieder erlangten Freyheit / ihre syncretistische öffentliche Widersacher / welche nebst dem wahren GOtt auch falsche Götter / laut erst angezogenen Textes / öffentlich ehreten und bedieneten / in ihre Kirch-Gemeinschaft nicht wolten aufnehmen / als diese sich ihnen aufnöthigen wolten / Esr. 4/2. 3. Aus eben der Ursach erklärte auch Paulus es vor eine sündliche und unzulässige Gemeinschaft / welche die Christen zu Corinthus und die Heyden daselbst unterhielten / wenn sie diejenige Speiß und Tranck mit einander assen und trancken / welche von den Heyden erst den Götzen geopffert / hernach denen Christen bey Gastmahlen vorgesetzt / und NB. dabey öffentlich und ausdrücklich / die Christen zu versuchen / gesagt ward / es sey Götzen-Opffer. Daher Paulus spricht: 1 Cor. 10/ 20. 21. Ich sage / daß die Heyden / was sie opffern / das opffern sie den Teufeln und nicht GOtte. Nun wil ich nicht / daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt; ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch und der Teufel Kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des HErrn Tisches und der Teufel Tisches; Womit auch zu vergleichen die vorhergehende Worte / v. 14-19.

II.

Welche Umstände machen denn die Gemeinschaft wahrer und falscher Christen zulässig?

Un-

Unterricht:

Zulässig ist diejenige Gemeinschaft der wahren und falschen Christen/ da sie mit einander/ dem äussern nach/ einerley gute / nützliche und an sich selbst rechtmässige Handlungen treiben/ dadurch an Seiten der wahren Christen GOtt in der That geehret wird / und was an Seiten der falschen Christen böses und GOtt mißfälliges dabey vorgehet / ohne Schuld der Frommen geschiehet; Ich sage aber ohne Schuld der Frommen / wenn sie nemlich nichts dabey thun oder lassen / so wider ihre Pflicht und Schuldigkeit / und also wider ihr Gewissen eigentlich laufft und streitet; denn es wird ein solches Gewissen allhie verstanden / welches entweder wohl unterrichtet ist / oder doch zum wenigsten einen in der Schrift gegründeten Unterricht anzunehmen bereit und willig ist; Denn sonst ist nichts auszurichten/ und weder zu rahten noch zu helffen.

Daß nun dieses der rechte und wahre Grund der zulässigen Gemeinschaft wahrer und falscher Christen/ so wol insgemein / als auch absonderlich in kirchlichen Ubungen sey / ist gantz hell und Sonnenklar zu sehen aus dem zehenden Capitel der ersten an die Corinther / v. 31. **Ihr esset nun oder trincket / oder was ihr thut/ so thut es alles zu GOttes Ehre.** Welchen Text desto deutlicher einzusehen / der Zweck und Connexion, oder gantze Zusammenfügung folgender massen zu betrachten ist. Es hielte der Apostel zu seiner Zeit das Essen und Trincken vom Götzen-Opffer / und so gar die Mahlzeiten der Heyden / auf welchen denen zu Gast eingeladenen Christen Götzen-Opffer vorgesetzet wurde/ nicht vor unzulässig/ verbot es auch nicht/sondern erlaubte es ausdrücklich / 1 Cor. 10/25. 26. 27. doch so fern

wenn

wenn die Heyden ihre Speisen nicht ausdrücklich vor Götzen-Opffer hätten ausgegeben; daher denn auch die Christen nicht darnach forschen und fragen solten/ auf daß sie des Gewissens der Christen/ welche schwach/ und der Heyden/ welche sehr abergläubisch waren/ verschoneten; Wo aber jemand würde zu ihnen sagen/ das ist Götzen-Opffer/ oder würde sie gar in ein Götzen-Haus führen und mit zu essen nöthigen/ so solten sie nicht davon essen/ um deß willen/ der es anzeigete/ auf daß sie desjenigen Gewissens verschoneten/ welcher es hätte angezeiget und öffentlich bekennet; damit nemlich weder ein schwacher Christ geärgert/noch auch ein Heyde in seinem Aberglauben und in seiner Hofnung/ der Christ werde ihm darinn wieder Beyfall und Recht geben/ gestärcket würde. Aber ausser demselben Fall/ wenn nemlich keine Anzeige und Bekänntniß des Götzendiensts geschähe/ hätte ein Christ nicht nöthig/ seine Freyheit im Essen/ Trincken und andern an sich guten und Christlichen Handlungen urtheilen zu lassen von eines andern unglaubigen Menschen Gewissen/ als hätte nemlich der Christ in eben solchem unglaubigen bösen Sinn und Gewissen wie der Unglaubige/ das Werck verrichtet/ da er doch sich sonst in seinem gantzen Wandel nicht heydnisch/ sondern Christlich aufführete. Denn so ein Christ die Speise/ bey welcher nichts ausdrücklich vom Götzen-Dienst gemeldet worden/ mit wahrhaftig glaubiger/ auch wol gar öffentlicher Dancksagung genossen hätte/ was solte denn der Unglaubige vor eine rechtmässige Ursach haben/ den Christen mit sich zu vergleichen und zu verlästern über dem/ dafür er dem einigen wahren GOtt/ ohne der Götzen im geringsten zu gedencken/ gedancket? Darum ist nun Pauli allgemeine Regel/ wornach auch noch heutiges Tages die Gemeinschaft

wahrer Christen mit denen unglaubigen und falschen Christen / ob sie zulässig oder nicht / zu urtheilen ist / diese: **ihr esset oder trincket / oder was ihr thut** / in oder ausser der kirchlichen Gemeinschaft mit denen Unglaubigen / **so thut es** / so viel an euch ist / **alles zu Gottes Ehre** / ob schon andere / in deren Gemeinschaft ihr esset oder trincket / oder sonst etwas thut / ihr Gewissen mit Unglauben / oder mit Aberglauben / davon sie doch öffentlich mit Worten keine Profession thun / beflecken. **Seyd nicht ärgerlich** durch Gemeinschaft mit denen Unglaubigen in Dingen / dabey sie öffentliche Anzeige / Profession und Bekänntniß ihres Unglaubens thun / **weder denen Juden / noch denen Griechen / noch der Gemeine GOttes** / als welche allesamt eine solche Art der Gemeinschaft mit denen Unglaubigen mißbilligen und straffen: **Gleich wie ich** / Paulus / auch zwar **jederman in allerley** / was an sich recht und zulässig ist / **mich gefällig mache** / indem ich keines Menschen / er sey ein Heyde / Jude oder Christ / Gemeinschaft in guten Dingen fliehe / aber doch auch in keine Gemeinschaft des öffentlich profitirt- oder angezeigten und mit Worten bekannten Unglaubens mit den Unglaubigen trete; **und suche darunter nicht was nur bloß mir** allein / **sondern was vielen Menschen frommet** / nützlich und erbaulich ist / **daß sie seelig werden.** In solcher Art und Gemeinschaft mit denen Unglaubigen **seyd meine Nachfolger / gleich wie ich** ein **Nachfolger bin Christi**; als welcher mein HErr und Heyland auf ebenmässige Art und Weise gehandelt / und Gemeinschaft mit denen Unglaubigen gepflogen hat.

III.

III.

Auf was Art und Weise können denn und dörffen nun rechtschaffene Christen mit denen Unbekehrten / Schein- und Heuchel-Christen in kirchlicher Gemeinschaft stehen und bleiben / also / daß sie doch fremder Sünden sich nicht theilhaftig machen?

Unterricht:

(1.) Bey dieser Frage ist wohl in Acht zu nehmen und voraus zu bemercken / daß nicht gefraget werde von einer Gemeinschaft mit Weltleuten in weltlichen Geschäften/Gewerb/Handel und Wandel/als zu deren Einrichtung Regeln vorzuschreiben / das Absehen an diesem Ort nicht ist; sondern es wird gefraget **von einer Kirch-Gemeinschaft / da man nemlich in einer Versammlung mit andern behtet/ singet / GOttes Wort und** Sacramenta **handelt / um sich also gemeinschaftlich zu erbauen.**

(2.) Ist auch einmahl vor all und zum Voraus zu erinnern / daß das Absehen der Frage nicht gerichtet sey auf solche Kirch-Versammlungen und Handlungen / da expresse, ausdrücklich und öffentlich falsche Lehre und Aberglauben bekennet / gelehret und getrieben / oder die göttliche Wahrheit mit Worten gelästert wird / denn davon ist bereits in der nächst-vorhergehenden Frage bey dem angezogenen Text / 1 Cor. 10/ 20. 21. 23. zum Ende / wie auch bey der nächstfolgenden Frage / gnugsamer Unterricht gegeben; sondern **das Absehen der**

Frage ist allein gerichtet auf solche kirchliche Ubungen/ darinnen gewöhnlich denen göttlichen Grund-Wahrheiten nicht lästerlich widersprochen wird/ sondern die wahre Lehre zum wenigsten nach den Buchstaben unverfälscht mit dem Munde bekennet und gelehret/ und die Sacramenta, so viel die wesentliche Stücke in dem äussern betrifft/ nach der Einsetzung Christi gehandelt zu werden pflegen. Ich sage nicht ohne Ursach: pflegen; und sehe damit auf die Gewohnheit und nach der Kirchen-Ordnung eingerichteten ordentlichen Lauff des Kirchen-Dienstes/ damit nicht etwa jemand hierbey sich einem und andern ausserordentlichen / ungewöhnlichen / irregulairen actum oder unordentliche Handlung bey dem öffentlichen Kirch-Gottesdienst vorstelle / und demselben diesem Unterricht entgegen setze. Denn was ausser der gewöhnlichen Ordnung und Weise / und wider die vorgeschriebene Kirchen-Gesetze zufälliger weise ein- und andermahl geschicht / kan diesem Unterricht / der nur auf die ordinaire / gewöhnliche Kirchen-Handlungen siehet / nicht mit Bestand und gutem Fug entgegen gestellet werden. Denn ob schon etwa ein Lehrer aus übernehmenden fleischlich-bösem Eyfer / oder aus grober Unwissenheit die Wahrheit GOttes / zum Exempel: von der Heiligung; von GOttes Gebot halten ; von der Vollkommenheit / &c. verkehrte/ und wol gar auch lästerte / dem aber die Schriften und Bücher / darauf die Kirche Profession und Bekänntniß thut/ schnurstracks widersprechen / dem auch andere rechtschaffene Kirchen-Glieder gehörigen Orts widersprechen/ so ist der bewiesene Unfug eines faulen Gliedes keines weeges der gantzen Kirche zuzuschreiben/ so wenig als der Stanck und Eyter eines Fontanels oder Geschwürs am Arm

oder

oder Fuß des noch lebenden und sich bewegenden Leibes ein Argument oder Beweiß ist / daß gar kein Leben noch Hoffnung zum Leben im gantzen Leibe sey / und daher nohtwendig alle lebendige Personen von ihm sich separiren und ihn zur Erde bringen müsten.

Wenn nun bey denen gewöhnlichen Kirchen-Versammlungen viele oder die meisten so genannte Christen / auch wol etwa die Kirchen-Diener und Lehrer selbst falsche Christen bekandter massen sind / und sie folglich ihren so genannten Gottesdienst ihres Theils gar nicht im Geist und Wahrheit / sondern aus blosser Gewohnheit / und vielleicht wol noch darzu mit äusserlichem Pracht und Hoffart zu ihrer eigenen Ehre und grossem Ansehen halten und üben; so wird davon gefraget: Ob und auf was Weise rechtschaffene Christen dergleichen kirchlichen Ubungen wol beywohnen und dieselbe mit halten könne / also / daß sie sich fremder Sünden nicht theilhaftig machen?

(3.) Hierauf ist nun zu antworten; wenn die Frage wäre von einer gantzen Gemeine / darinn meistens rechtschaffene / fromme / oder doch wenigstens dergleichen etliche Aufseher / Vorsteher / Diener / Hirten und Lehrer sind / so würden und müsten diese / kraft ihres Beruffs und Amts nohtwendig die Kirchen-Disciplin in Acht nehmen / und so viel an ihnen ist / nach aller Möglichkeit in gehörige Ordnung und Masse in Ubung bringen und erhalten / so wol gegen die Lehrer selbst / wenn sie Trennung und Aergerniß anrichteten / laut Pauli Ermahnung an die Gemeinde zu Rom / Rom. 16/17.18. verglichen mit Philip. 3/18.19. Jch ermahne aber euch / lieben Brüder! daß ihr aufsehet auf die / die da Zutrennung und Aergerniß anrichten / neben der Lehre / die ihr gelernet habt / und **weichet von demselbigen.** Denn

solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo / sondern ihrem Bauche/und durch süsse Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Hertzen; Als auch gegen andere gemeine Standes-Glieder der Kirchen/wenn solche öffentliche Aergerniß geben / laut des Apostolischen Befehls und Gebots an die Gemeinde zu Corinthus/1 Cor. 5/7-13. Feget den alten Sauerteig aus/&c. So jemand ist / der sich lässt einen Bruder (Christen) nennen / und ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold/ oder ein Räuber / mit demselben sollt ihr auch nicht essen/ &c. Thut von euch selbst hinaus wer da böse ist. Desgleichen an die Gemeinde zu Thessalonich / 2 Thess. 3/6. 14. Wir gebieten euch aber / lieben Brüder! in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi / daß ihr euch entziehet von allem Bruder / der da unordig wandelt / und nicht nach der Satzung / die er von uns empfangen hat/ und habt nichts zu schaffen mit ihm/ auf daß er schamroht werde / doch haltet ihn nicht als einen Feind / sondern ermahnet ihn als einen Bruder. Desgleichen an Timotheum, den Aufseher der Gemeinde zu Ephesus, 1 Tim. 5/20-25. die da sündigen / die straffe für allen/ auf daß sich auch die andern fürchten; Jch bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo / und den Auserwählten Engeln / daß du solches haltest ohn eigen Gutdünckel/ und nichts thust nach Gunst; die Hände lege niemand bald auf / mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Etlicher Menschen Sünde sind offenbahr/ daß man sie vorhin richten kan / etlicher aber werden hernach offenbahr; desselbigen gleichen auch etlicher gute Wercke sind zuvor offenbahr / und die andern bleiben auch nicht verborgen. Vergleiche damit ferner 1 Tim. 6/3-5. 2 Tim. 2/21-26. Cap. 3/5. Tit. 3/10. 11.

Wenn

Wenn nun in einer Gemeinde diese nach Apostolischer Lehr und Exempel eingerichtete Kirchen-Disciplin getrieben und gehalten würde / da könten keine grobe Unordnungen äusserlich ungestrafft vorgehen / und würden sich auch schwerlich rechtschaffene / fromme und glaubige Christen Gewissens-Scrupeln machen mit denen übrigen verborgenen falschen Christen / welche sich nicht mit offenbahren Wercken des Fleisches verrahten / in kirchlicher Gemeinschaft zu stehen und zu bleiben; würden auch keine so grosse Sorge und Angst empfinden / als machten sie sich durch solche Kirch-Gemeinschaft mit den Heuchlern fremder Sünden theilhaftig. Denn von dem / was verborgen ist / können und sollen nicht Menschen / sondern GOtt allein urtheilen / 1 Sam. 16/7. 1 Cor. 4/5. Wo aber die Kirchen-Disciplin darnieder liegt / oder nur bloß gegen Hurer und Ehebrecher / und nicht auch gegen die Geitzige / Trunckenbolde / und andere unordig wandelnde / so wol gegen die Lehrer / als gemeinen Standes-Christen / nach des Apostels obangezogenem Befehl und Ermahnung ohnpartheyisch / ohne eigen Gut-dünckel und ohne Menschen-Gunst getrieben wird: da ists ein Zeichen / daß die Heiligen haben abgenommen / und der Glaubigen wenig ist unter den Menschen-Kindern / und wird allenthalben voll Gottlosen / wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen / Psalm. 12/1-9. Und in diesem Fall / darauf dieser Unterricht vornehmlich zielet / bekommt die oben-gestellte Frage folgendes Ansehen / nemlich:

(4.) Wenn nun eine Gemeinde meistens mit offenbahr falschen Christen angefüllet / und keine Disciplin / oder doch nur der blosse Schatte davon noch im Schwang und Brauch ist / weilen die Obern und Vorstehere durch die Finger sehen / oder doch nicht durchdrin-

gen können / wenn sie schon etwas gutes vorhaben und sich unterfangen / indem sich die falsche Christen in allen Ständen Kletten- und Ketten-weise vereiniget haben / ihre Unordnungen / Sünden und Ungerechtigkeiten ohne Censur zu treiben / dabey aber / zum wenigsten in der Kirchen Büchern und Schriften / zu welchen sich die Glieder der Kirchen öffentlich bekennen / und Profession davon machen / dennoch übrig ist die öffentliche wahre Lehr- und Mund-Bekänntniß der Wahrheit nach den Buchstaben der heiligen Schrift / auch eine solche Handlung der Sacramenten / welche in ihren wesentlichen äusseren Stücken mit der Einsetzung Christi einstimmet; Alsdenn können und müssen rechtschaffene Fromme mit denen Kirchen-Ubungen unter dem Hauffer der falschen Christen Gemeinschaft pflegen / auf folgende Art und Weise / daß sie

1. im Geist und in der Wahrheit die an sich gute / heilige und nützliche Kirchen-Güter / Wort und Sacramenta gebrauchen und die Kirch-Gebräuche in Andacht mit machen / Joh. 4/23-24. Besiehe hiervon mit mehrerm des Auctoris vorhergehenden Unterricht **von der höchstnöthigen wahren Selbst-Prüfung** vor diejenige / welche gedencken das heilige Abendmahl würdig und seeliglich zu geniessen.

2. Seuftzen und jammern über alle Greuel / so an Seiten der falschen Christen bey den Kirchen-Ubungen durch deren schändlichen Mißbrauch und opus operatum oder kaltsinnige Gewohnheit geschehen / Ezech. 9/4. doch nicht wider die Menschen seuftzen / sondern mit flehentlicher Vorbitte GOttes Gerichte aufhalten / damit noch etlichen mehrern geholffen / und sie zur Erkänntniß der Wahrheit gebracht werden mögen / Jac. 5/9. Gen. 18/22-32. 1 Tim. 2/1-4.

3.

3. Anhalten mit kluger / treuer und unerschrockener Ubung des geistlichen Priesterthums / nach dem Maaß der Gabe GOttes; nemlich privatim bey vorfallender und gegebener Gelegenheit die Unwissenden zu lehren / die Widersprecher zu widerlegen / die Boßhaftige zu straffen / die Sünder zu warnen / die Träge zu ermahnen / die Betrübte zu trösten / Petr. 2/9. 1 Thess. 5/14.

4. Alle Sanftmuht und Gedult beweisen gegen die Unwissende / Irrende / fleischliche und der Eitelkeit ergebene Menschen / auch wenn sie uns beleidigen / widersprechen / lästern und verfolgen; aus Hofnung: ob ihnen GOtt dermaleinst Busse gäbe / die Wahrheit zu erkennen und nüchtern zu werden aus des Teufels Strick / von dem sie gefangen sind zu seinem Willen; Wie denn GOtt in der That lange genug harret und Gedult hat / als der nicht wil / daß jemand verlohren werde / sondern / daß sich jedermann zur Busse kehre / 2 Tim. 2/24-26. Tit. 3/2. 1 Petr. 3/14-20. 2 Petr. 3/9.15. Rom. 2/4.

5. Schmeicheley und Menschen-Gefälligkeit solchergestalt fliehen und meiden / daß sie keinem Wahn-Christen / dessen Wercke und Wandel offenbahr fleischlich und eitel / oder doch unfruchtbahr / kaltsinnig und lau ist / flattireu / oder schmeichlerischer Weise ihm einbilden: Er sey ein guter Christ / Bruder in Christo / wahrer Diener GOttes und Christi / &c. sondern vielmehr / so viel die Ehrerbietigkeit und Bescheidenheit zulässet / bey gegebener Gelegenheit die Wahrheit ohngescheuet heraus sagen und bekennen / und darüber leiden / was nicht zu vermeiden ist: Nur daß solches in wahrer / reiner Liebe / Erbarmung / Mittleiden und Wehmuht / ohne Bitterkeit und ohne fleischlichen Eyfer geschehe / Gal. 1/10. 1 Thess. 2/4.5.6. Jac. 4/4.

6. In Demuht auf sich selbst sehen/ und sich erinnern/ wie sie selbst weiland auch waren unweise/ ungehorsame/ irrige/ dienende den Lüsten und mancherley Wohllüsten/ und wandelten in Bosheit und Neid/ und hasseten sich unter einander/ Tit. 3/2.3. auch bedencken/ wie unvollkommen und armseelig sie selbst noch jetzt im Stande ihrer Bekehrung sind/ Rom. 11/20-23. 1 Cor. 10/12. Gal. 6/1.

7. Einen guten Wandel führen/ mit Enthaltung aller fleischlichen Lüste/ so wider die Seele streiten/ und mit Unterthänigkeit gegen alle menschliche Ordnung/ um des HErrn willen/ auf daß die Unglaubige/ so von ihnen afterreden/ ihre gute Wercke sehen/ und mehr durch solchen Wandel/ als durch Worte/ gewonnen werden und GOtt preisen mögen/ wenns nun an den Tag kommen wird/ 1 Petr. 2/11-17. Cap. 3/1-4.

Wer sich also verhält/ machet sich in der Kirch-Gemeinschaft fremder Sünden nicht theilhaftig/ weil er thut/ was er in solchem Zustand thun kan und sol. GOtt auch in seinem Wort ein mehrers nicht/ am allerwenigsten aber eine gäntzliche Absonderung von der Kirch-Gemeinschaft fordert; wovon mit mehrerm unten folget bey der sechszehenden Frage. Im Gegentheil aber/ wer sich gar von einer Gemeinde/ wie solche oben beschrieben ist/ absondert und trennet/ derselbe gehet zu weit und thut mehr als ihm von GOtt befohlen und verantwortlich ist/ wie mit mehrerm aus denen Gründen/ so hernach sollen vorgestellet werden/ erhellen wird.

IV.

Welche Umstände machen denn einem Men-

Menschen/der ein wahrer Christ seyn wil/ die Kirch-Gemeinschaft mit falschen Christen sündlich?

Unterricht:

Sündlich wird die Kirch-Gemeinschaft wahrer und falscher Christen / wenn darinn GOttes Name oder Wahrheit aus Schuld der wahren Christen/ oder die dergleichen seyn wollen / geschändet wird. Ich sage/ aus Schuld derer / die wahre Christen seyn wollen/ wenn sie nemlich wider ihr Gewissen und Pflicht etwas thun oder versäumen/daß durch ihre That oder Versäumniß andere geärgert werden können/ wie die Christen zu Corinthus thäten bey oben-gemeldten Umständen und Gelegenheit/ da die Heyden ihres Götzen-dienstes öffentliche Profession und Meldung thäten / und ohne Hehl bekenneten: Es sey Götzen-Opffer / die Christen aber darzu stillschwiegen / und ihre Gegen-Bekänntniß versäumeten und unterliessen / auch ungehindert vom Götzen-Opffer assen und truncken. Davon heisset es Rom. 2/ 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes / und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes; denn eurenthalben wird der Name GOttes gelästert unter den Heyden. Und Christus saget davon Matth. 17/ 7. Wehe dem Menschen/ durch welchen Aergerniß kommt!

Solchem nach wäre es eine sündliche Gemeinschaft/ wenn eine Christliche Gemeinde wäre / darinn fromme und rechtschaffene Christen die Ober-Hand/ Direction und Administration über GOttes Geheimnisse hätten / und dieselbe admittirten oder liessen doch zu / ohne Unterscheid / zum Gebrauch / oder auch zur Administra-

stration der Kirchen-Güter/ des Worts und Sacramenten/ alle und jede Namen-Christen/ sie möchten sich aufführen und verhalten/ wie sie wolten;

Oder; wenn eine solche Gemeinde und deren Vorsteher weder den Binde-Schlüssel/ noch andere Gradus der Kirchen-Disciplin wider die ärgerlich lebende falsche Christen gebrauchten. Bishero ist die Rede gewesen von einer gantzen Gemeinde/ welche entweder meist fromme Kirchen-Glieder/ oder doch rechtschaffene treue Vorsteher hat; folget nun von eintzelen Christen.

Ferner ist eine sündliche Kirch-Gemeinschaft/ wenn einer/ der ein wahrer Christ seyn wil/ er sey ein Privatus oder in einem öffentlichen Amte/ denenjenigen/ welche entweder kein glaubhaftes Zeugniß/ Zeichen oder Probe des rechtschaffenen Christenthums haben/ oder wol gar sich mit ihren bösen Wercken und Worten verrahten/ flattiret/ nach dem Munde redet/ liebkoset/ dieselbe durch gantz freundlichen Umgang/ vertrauliche Freundschaft und genaue Verbindung tractiret als wahre rechtschaffene Christen/ als Brüder in Christo/ oder als wahre und rechtschaffene Diener Gottes und Christi.

Oder: wenn einer/ der ein wahrer Christ seyn wil/ die in seinem Gewissen erkannte Unordnungen und Sünden dererjenigen/ mit welchen er in Gemeinschaft stehet/ wenn er solche wahrnimmt/ kalt- und leichtsinnig übersähe/ entweder stillschweigend/ oder auch ausdrücklich gut hiesse/ auch wol verthädigte/ oder sonst aus heuchlerischer Simulation und Gleichstellung Theil daran nehme/ mit machte; oder die Zeit/ Gelegenheit/ Kräfte und gute Mittel zu Beforderung des Guten/ und zu Verhinderung des Bösen aus Zärtlich- und Gemächlichkeit/ Phlegmatischer Trägheit/ natürlicher Faulheit/

oder

oder aus Menschen-Furcht unfruchtbar und unverrichteter Sachen vorbey streichen liesse; oder an gehörigen Orte nicht pflichtmässig mit Ernst redete / ermahnete / warnete / straffete und eyferte.

Oder; wenn einer / er sey in- oder ausser einem Amte / der ein wahrer Christ seyn wil / sich in Gemeinschaft solcher Leute einliesse / welche unter dem Schein der Gottseeligkeit und guter gottseeliger Ubungen schändliche Dinge und allerhand Unordnungen trieben / oder er triebe selbst unter dem Schein der Frömmigkeit böse strafbare Händel.

Oder: wenn ein wahrer Christ / oder der ein solcher seyn wil / er sey / wes Standes er wolle / von einer Gemeinde / welche die wahre Lehre bekennet / abträte / und sich begäbe in völlige (denn ein- oder andermahl einer Versammlung beywohnen / um zu sehen und zu prüfen / was darinn vorgehet / macht noch keine völlige Gemeinschaft und Consens oder Ubereinstimmung) Gemeinschaft einer falsch-lehrenden Gemeinde / also / daß er um seines zeitlichen Vortheils willen die erkannte Wahrheit entweder ausdrücklich / oder doch mit Stillschweigen / als schämete er sich derselben / verleugnete / und das Gegentheil approbirte und gut hiesse.

Alle diese und dergleichen Arten der Gemeinschaft / welche diejenige so genannte Fromme mit denen Bösen zu unterhalten pflegen / die da Wohllust / geruhige Tage / Güter dieser Welt und Ehre bey Menschen mehr lieben / als GOtt / Luc. 12/21. Joh. 12/21. 2 Tim. 3/4. Desgleichen / wenn bey der Kirch-Gemeinschaft die Ubung derjenigen Pflichten versäumet wird / deren oben auf die vorhergehende Frage sieben an der Zahl sind erzählet worden: Dieselbe Gemeinschaft sage ich / ist wegen der angeführten bösen Umstände böse / sündlich /

und

und in solchen Umständen verboten / wie zu lesen Eph. 5/11. 12. 13. 1 Cor. 5/7-13. 2 Cor. 6/14-18. Jac. 4/3. 4. Denn in solcher Gemeinschaft thun nicht allein die so genannte Fromme selbst Sünde / sondern machen sich auch fremder Sünden mit theilhaftig zu ihrem selbst eigenen schweren Gerichte / davon zu lesen Esa. 5/20. Rom. 1/32. Apoc. 2/22.

V.

Aus was Ursach sind nun wahre Christen schuldig und verbunden / auf vorhin gemeldte Weise / laut Unterrichts auf die dritte Frage / mit falschen Christen in kirchlicher Gemeinschaft zu leben?

Unterricht:

Das erfordern folgende Gründe und Ursachen / welche weitläuftiger sollen ausgeführet werden.

1. Der unvollkommene / schwache und allmählich wachsende Zustand der Christlichen Kirche in ihrer sichtbahren Gestalt hie auf Erden / davon siehe die sechste und siebende Frage und Unterricht.

2. Die innerliche Heiligkeit / Reinigkeit / Kraft und heylsame Wirckung des göttlichen Worts und Sacramenten in und bey demselben unvollkommenen schwachen Zustande der Christlichen sichtbaren Kirche hier auf Erden / wenn auch schon Gottlose und Heuchler die Administration darüber führen. Davon siehe die achte und neunte Frage und Unterricht.

3. Die züchtigende Liebe / Erbarmung / Gedult / Sanft-

Sanft- und Langmuht / auch langer Verzug des Gerichts GOttes / so wol gegen die öffentlich Böse und Heuchler / als auch gegen die schwache Anfänger / Ungezogene / Unordentliche / Irrende / Fehlende und Fallende in der sichtbahren Kirche hier auf Erden / davon siehe die zehende und eilfte Frage und Unterricht.

4. Die nach-artende Christliche und allgemeine Liebe / Erbarmung / Gedult / Sanft- und Langmuht der Frommen gegen dieselbe jetzt specificirte Leute in der Kirche; davon siehe die zwölfte Frage und Unterricht.

5. Der ausdrückliche Befehl und Gebot unsers liebsten Heylandes an seine Jünger / daß sie / als das Saltz der Erden / und als Lichter der Welt / in kirchlicher Gemeinschaft mit denen Welt-Menschen stehen bleiben sollen / davon siehe die dreyzehende Frage und Unterricht.

6. Das Exempel derer Heiligen / Propheten und Frommen in der Kirche Altes Testaments und Christi selbst und seiner Nachfolger im Neuen Testament / davon siehe die vierzehende Frage und Unterricht.

7. Das Recht der Liebe gegen den Nächsten und Privilegium des geistlichen Priesterthums / so die Frommen bey ihrer Kirch-Gemeinschaft / als Glieder der sichtbaren Kirche / haben / behalten und schuldig sind zu exerciren / davon siehe die funfzehende Frage und Unterricht.

8. Die Falschheit und Nichtigkeit der Gründe / welche zu Behauptung der Separation oder Absonderung pflegen vorgebracht zu werden / davon siehe die sechszehende Frage und Unterricht.

VI.

Anlangend nun die erste Beweg-Ursache und Grund / was hat es vor Be-

Bewandniß mit dem Zustand der Christlichen sichtbaren Kirche hie auf Erden?

Unterricht:

Die Christliche Kirche ist an und vor sich selbst eine Gemeinde der Heiligen / eine geistliche Braut / Leib und Heerde Christi / ein Haus / Gebäu und Tempel / ein Weinberg und Acker GOttes / 1 Cor. 14/33. Eph. 1/23. 1 Pet. 5/2. 1 Tim. 3/15. 2 Theſſ. 2/4 Matth. 16/18. Pſal. 80/9.16. Eſa. 5/1.7. Matth. 20/1. 1 Cor. 3/9. Nach ihrem inwendigen Zustand und Beschaffenheit / wie sie vor den Augen ihres GOttes stehet und erkannt wird / ist sie den Menschen **unsichtbahr** und verborgen / Coloſſ. 3/3. 1 Joh. 3/1. 2 Tim. 2/2. 19. Nach ihrem auswendigen Zustand aber / wie sie mit ihrem Wandel und Leben und mit ihren gemeinschaftlichen öffentlichen Ubungen in denen Versammlungen sich vor jedermans Augen offenbahret / ist sie **sichtbahr** / 2 Cor. 3/23. 1 Theſſ. 1/7.8.9. Rom. 1/8. Und in diesem sichtbahren Zustande sol jetzt die Christliche Kirche hie auf Erden betrachtet und vorgestellet werden.

Nun hat die Christliche Kirche zwar unter andern Eigenschaften auch diese / daß sie heilig / rein und schön ist / und deswegen heisset eine Gemeinde der Heiligen / Eph. 5/25.27. 1 Cor. 14/33. Cant. 1/15. Cap. 2/14. Cap. 4/1.7. Cap. 6/3. so wol wegen der zugerechneten als inwohnenden Heiligkeit Christi / als auch wegen der Heiligkeit des Lebens / und wegen des heiligen / gemeinschaftlichen Gottesdienstes oder Kirchen-Ubungen. Es ist aber wohl zu mercken / und zum Grunde alles dessen / was von der Gemeinschaft der Frommen und Bösen

sen sol vorgetragen werden / als vest und unumstößlich voraus zu setzen /

(1.) Daß die heilige Christliche Kirche nicht alsbald in ihrer Glorie und höchsten Vollkommenheit da stehet; sondern allhie auf Erden ihren Anfang nimmt in Schwachheit und Unvollkommenheit unter dem Creutz / und unter dem Streit wider die noch anklebende Erb-Sünde und daraus entstehende wirckliche Sünden / wider die Welt und wider den Teufel; unter welchem Creutz / Streit und Kampff die heilige Christliche Kirche mit ihren Gliedern mehr und mehr wächset und zunimmt / bisweilen kranck und matt / bisweilen starck / blühend und frölich ist.

Solches bestätigen insonderheit die Briefe der Apostel / indem sie einmüthiglich / und unter andern Paulus wegen solcher Schwachheit überall gar ernstlich und eyfrig lehren / ermahnen / straffen / warnen / trösten / und auch behten / daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit / denen Heiligen und Glaubigen geben wolle den Geist der Weisheit und der Offenbahrung; erleuchtete Augen ihres Verständnisses / Kraft und Stärcke an dem inwendigen Menschen; und Christum zu wohnen durch den Glauben in ihrem Hertzen; und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet zu werden: daß also der Leib Christi möchte erbauet werden / bis sie alle hinan kämen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohnes Gottes / und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maaß des vollkommenen Alters Christi; auf daß sie nicht mehr Kinder seyn und sich wegen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey / damit sie die Glaubigen erschleichen zu verführen / Eph. 1/15-18. Cap. 3/14-17. Cap. 4/12-14.

Aus welchen Worten klärlich zu sehen ist / wie vielen Schwachheiten und Gebrechen die wahre Glieder der Christlichen Kirche und also die gantze heilige Christliche Kirche selbst / als der Leib / Haus und Tempel Christi / unterworffen sey / ehe solche zur Perfection und vollen Herrlichkeit gelangen. Daher Paulus selbst gegen die Philipper Cap. 3. nachdem er seinen gerecht und heiligmachenden Glauben an den HErrn JEsum vor Augen gelegt / von sich aufrichtig seine Schwachheit und Unvollkommenheit bekennet und saget v. 12. 13. Nicht / daß ichs schon ergriffen habe / oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach / ob ichs auch ergreiffen möchte / nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin; Meine Brüder! ich schätze mich selbst noch nicht / daß ich es ergriffen habe; Eins aber sage ich / ich vergesse / was dahinden ist / und strecke mich zu dem / was da fornen ist / und jage nach dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Ja / Paulus wil auch / daß eben also / wie er in jetzt angeführten Worten von sich ausgedrucket / sollen gesinnet seyn alle rechtschaffene Christen / wie viel auch deren in gewisser Maasse und in einigem Grad vollkommen sind.

Wie denn auch kein demüthiger rechtschaffener Christ / welcher wachet / behtet und kämpffet / seine Unvollkommenheit leugnen kan / noch leugnen wird. Ob man schon der Welt aus GOttes Wort und Wahrheit beständigst widerspricht / wenn sie vorgeben wil / ein wahrer Christ sey und stehe hier auf Erden gar in keiner Vollkommenheit / in keiner Freyheit über die Sünde; könne GOttes Gebot weder halten noch erfüllen / und könne nicht ohne herrschende Sünde leben. Denn das Gegentheil / nemlich eine Evangelische Vollkommenheit /

heit / die da bestehet in vollkommener Vergebung aller Sünden / Vereinigung mit Christo / Freyheit vom knechtischen Sünden-Dienst / oder von der Sünden Herrschaft / auch in rechtschaffenem kindlichen Gehorsam und aufrichtiger Haltung der Gebote Gottes / ohne Heucheley / im Glauben / durch GOttes Gnade / und in stetem Wachsthum des neuen Menschen / sagt und behauptet man billich aus der heiligen Schrift / nach Anleitung Matth. 5/48. 1 Cor. 2/6. Cap. 14/20. Phil. 3/15. Joh. 8/31-36. Gal. 2/17. Joh. 14/15. 23. 24. Rom. 8/4. seq. 1 Joh. 2/3. 4. 5. Cap. 3/22. 23. 24. Cap. 5/3. Rom. 6/12-18. Joh. 3/6. 7. 8. 9.

An statt ausführlicher Erklärung / welche hierüber zu geben / der Zweck dieses Unterrichts nicht ist / mag vor dieses mahl allein genug seyn das Bekänntniß und Erklärung unserer Symbolischen Kirchen-Bücher (teutscher Edition zu Leipzig gedruckt Anno 1703.) in der Apologia Augsburgischer Confession über derselben sechsten Artickul von der Liebe und Erfüllung des Gesetzes. Nun ehe wir darauf / was uns die Widersacher „ aus der heiligen Schrift fürwerffen / antworten / müssen wir sagen von der Liebe und **was wir von der Erfüllung des Gesetzes halten.** Es stehet geschrieben Jer. 31/33. Ich wil mein Gesetz in ihr Hertz geben / &c. und Röm. 3/31. sagt Paulus: Wir heben das Gesetz nicht auf durch den Glauben / sondern richten das Gesetz auf. Item, Christus sagt Matth. 19/17. Wilt du leben / so halte die Gebot; Item, zu den Corinthiern sagt Paulus 1 Cor. 13/3. So ich nicht die Liebe habe / bin ich nichts. Diese und dergleichen Sprüche zeigen an / daß wir das Gesetz halten sollen / wenn wir durch den Glauben gerecht worden seyn / und also je länger je mehr im Geist zunehmen. Wir

" reden aber hie nicht von Ceremonien Mosis/sondern
" von den zehen Geboten / welche von uns fordern / daß
" wir von Hertzen-Grund GOtt recht fürchten und lie-
" ben sollen. **Dieweil nun der Glaube mit sich**
" **bringet den heiligen Geist / und ein neu Licht**
" **und Leben im Hertzen wircket / so ist gewiß**
" **und folget von Noht / daß der Glaube das**
" **Hertz verneuet und ändert. Und was das**
" **für eine Neuerung der Hertzen sey / zeiget der**
" **Prophet an / da er sagt** Jer. 30/ 33. **Ich wil**
" **mein Gesetz in ihr Hertz geben. Wenn**
" **wir nun durch den Glauben neu gebohren**
" **seyn / und erkennet haben / daß uns GOtt**
" **wil gnädig seyn / wil unser Vater und Helf-**
" **fer seyn / so heben wir an / GOtt zu fürchten /**
" **zu lieben / ihm zu dancken / ihn zu preisen /**
" **von ihm alle Hülffe zu bitten und gewarten /**
" **ihm auch nach seinem Willen in Trübsahlen**
" **gehorsam zu seyn; wir heben alsdann auch**
" **an / den Nächsten zu lieben. Da ist nun in-**
" **wendig durch den Geist Christi ein neu Hertz /**
" **Sinn und Muht.** Dis alles kan nicht geschehen /
" ehe wir durch den Glauben gerecht werden / ehe wir
" neu gebohren werden durch den heiligen Geist. Denn
" (1.) kan niemand **das Gesetz halten** ohne Christus
" Erkänntniß; (2.) so kan auch niemand **das Gesetz er-**
" **füllen** ohne den heiligen Geist; den heiligen Geist aber
" können (3.) wir nicht empfahen / denn durch den
" Glauben / wie zum Galat. am 3/ 15. Paulus sagt /
" daß wir die Verheissung des Geistes durch den Glau-
ben

" ben empfangen. = = = Christus ist uns aber darzu
" dargestellt / daß um seinet willen uns Sünde vergeben
" und der heilige Geist geschencket wird / der ein neu Licht
" und ewiges Leben / ewige Gerechtigkeit in uns wircket /
" daß er uns Christum im Hertzen zeiget / wie Johann.
" 16 / 15. geschrieben: Er wirds von dem Meinen neh-
" men / und euch verkündigen. Item: Er wircket auch
" andere Gaben / Liebe / Dancksagung / Keuschheit /
" Gedult. Darum vermag das Gesetz niemand ohne
" den heiligen Geist zu erfüllen. Darum sagt Paulus
" Rom. 3 / 31. Wir richten das Gesetz auf durch den
" Glauben und thuns nicht ab. Denn **so können wir**
" **erst das Gesetz erfüllen und halten / wenn der**
" **heilige Geist uns gegeben wird.** Darum sa-
" gen wir auch / daß **man muß das Gesetz halten /**
" **und ein jeder Glaubiger fähet es an zu hal-**
" **ten / und nimmt je länger je mehr zu** in Liebe und
" Furcht GOttes / **welches ist recht GOttes Ge-**
" **bot erfüllet.** Und wenn wir vom Gesetz-halten re-
" den / begreiffen wir beydes das gute Hertz inwendig /
" und die Wercke auswendig.

(2.) Gleich wie nun dieses von der unsichtbahren Kirche / und dero wahren Gliedern eine ausgemachte Sache ist; also ist auch vest und unumstößlich / daß die Heiligkeit und Reinigkeit der äussern und sichtbahren Kirch-Verfassung in denen Versammlungen / (darinn / wenn die Heiligkeit vollkommen wäre / keine Gottlose / keine Heuchler / keine Fallende / keine Irrende / keine Strauchelnde / keine Unordige / keine Schwache sich finden müsten) hie auf Erden noch nicht so vollkommen / und so herrlich sey / noch seyn könne / als man wol wün-schen möchte. Denn es finden sich ja in der Christlichen

sichtbaren Kirche meistens elende und schwache Anfänger/ junge Kinder/ Ungezogene/ Unwissende/ Irrende/ Fehlende/ Strauchelnde/ Schwache im Gewissen und Glauben/ Kleinmüthige/ Unordige/ Fürwitzige/ Heuchler und Abfallende; wenig Stehende/ Rechtschaffene/ Starcke/ Jünglinge/ Streiter/ Männer/ Väter/ Beständige und Uberwinder in Christo; Denn viele sind beruffen/ aber wenig sind auserwählt/ Matth. 19/16. Viele trachten darnach/ daß sie durch die enge Pforte eingehen/ und können es nicht thun/ Luc. 13/24. zu geschweigen der offenbahren Gottlosen/ welche an Macht und Gewalt denen wenigen Rechtschaffenen überlegen werden/ Uberhand nehmen und herrschen: Davon zu lesen ist der zwölfte Psalm/ verglichen mit Act. 20/29. 30. Rom. 14/1. seq. Cap. 15/1. beyde Episteln an die Corinther gantz; sonderlich 1 Cor. 1/10. 11. 12. Cap. 3/1-4. Cap. 4/19. 20. Cap. 5/1. seq. Cap. 6/1. seq. Cap. 8/7. 9. 11. Cap. 11/18. 19. Cap. 15/34. Die Epistel an die Galater gantz/ sonderlich Gal. 1/6. Cap. 2/4. 5. 11. 14. Cap. 3/1. Cap. 4/9. 10. 11. 19. 20. Cap. 5/4. 7. 8. 9. 15. Cap. 6/1. 2. Phil. 3/18. 19. 1 Theß. 5/14. 2 Theß. 3/11. 15. 1 Tim. 4/1. seq. 2 Tim. 3/1. seq. 2 Pet. 2/1. seq. Cap. 3/3. seq. 1 Johann. 2/18. 19. Cap. 4/1-6. Ebr. 5/11-14. Cap. 12/15. 16. Jac. 2/3. 6. 7. Cap. 4/1. seq. Cap. 5/1. seq. Judæ v. 4. seq.

So stund es/ laut angezogener Sprüche/ mit der sichtbahren Kirche im Anfange des Neuen Testaments zu denen Zeiten derer Apostel/ da doch der heilige Geist so viele vortrefliche/ geistreiche und hochbegabte Propheten/ Evangelisten/ Hirten/ Lehrer/ Bischöffe/ Aeltesten und Diener hin und her in denen Gemeinden gesetzt hatte/ als Vorbilder der Glaubigen im Wort/ im Wandel/

del / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit / Act. 20/28. Eph. 4/1.12. 1 Tim. 4/12.

Sehen wir an die sieben Apocalyptische Gemeinden zu Ephesus / Smyrnen / Pergamon / Thyatira / Sarden / Philadelphia / Laodicea / welche ein Vorbild anderer Christlichen Gemeinden sind / unter welchen der HErr JEsus / laut der Offenbahrung Johannis Cap. 1. & 2. wandelte / kräftig lehrete / straffte / ermahnete und tröstete: So klaget und eyfert der HErr JEsus / und zwar noch zu des Apostel Johannis Zeiten / durch dessen Mund und Hand / daß so viele in den sieben Gemeinden waren / so wol Lehrer als Zuhörer / welche die erste Liebe hatten verlassen; viele / welche an der Lehre Balaams hielten / der da lehrete durch den Balack ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Jsrael / zu essen Götzen-Opfer und Hurerey treiben; viele / welche an der schändlichen Lehre der Nicolaiten hielten; viele / welche sich von einer falschen Prophetinn liessen lehren und verführen / Hurerey zu treiben und Götzen-Opffer zu essen; Viele / welche da hatten den Namen / daß sie lebten / und waren tod; Er beklagte / daß wenige in der Gemeinde zu Sarder wären / die nicht ihre Kleider besudelt hätten; daß der Bischoff zu Laodicea / dem Zweifels ohne auch die meisten Zuhörer gleich gewesen sind / weder kalt noch warm / sondern lau / elend / jämmerlich / arm / blind und bloß war.

Und solchergestalt verhält sichs mit der Christlichen Kirche nach der Apostel Zeit von einer Zeit zur andern / bis auf diese unsere Zeit / wird auch noch ferner nach unserer Zeit also beschaffen seyn / bis der HErr JEsus kommt / indem die Boßheit derer Gottlosen und Heuchler mehr und mehr Uberhand nimmet / daß der Mensch der Sünden / und das Kind des Verderbens / der da ist

ein Widerwärtiger / sich erhebet über alles / was Gott oder Gottesdienst heisset / also / daß er sich setzt in den Tempel GOttes / das ist / in die Christliche Kirche / als ein GOtt / und gibt sich für / er sey Gott / laut 2 Thess. 2/3. 4.

Dannenhero hat der HErr Christus die Christliche Kirche in ihrem sichtbaren Zustand/Anstalt und Verfassung hie auf Erden verglichen nicht einem **Behälter von lauter reinen guten Fischen** / sondern einem **Netze** / das ins Meer dieser Welt geworffen ist, damit man allerley Gattung fähet / wenn es aber am Ende dieser Welt voll ist/so ziehen es die heiligen Engel heraus an das Ufer / das ist / sie scheiden die Bösen von den Gerechten / und sammlen aus dem Reich Christi; aus der Christlichen Kirche alle Aergerniß / und die da Unrecht thun / und werffen sie in den Feur-Ofen / da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Alsdann werden die Gerechten leuchten in ihrer alsdann vollkommenen Schönheit / Heiligkeit und Herrlichkeit / wie die Sonne / in ihres Vaters Reich / Matth. 13/ 47. 48. 49. Item 40-43.

VII.

Wenn nun dieses klar am Tage ist / was ist denn daraus zu schliessen?

Unterricht:

Aus dem vorhin ausgeführten Lehr-Puncte folget und fliesset nun von selbst / daß eine äusserliche Gemeinschaft derer Bösen mit denen Frommen in dem äussern Kirch-Gottesdienste / dadurch die Bösen nach GOttes und der Frommen Intention sollen bekehrt und fromm / und der Leib Christi erbauet werden / nicht schlechter

din-

dinge unrecht / sondern in der vorhin bey der dritten Frage und Unterricht beschriebenen Maasse und Bedingung recht Christlich / erbaulich und hochnöthig sey. Denn gleich wie es recht und billich ist / daß die Hausgenossen eines Hauses so lange im Hause beysammen bleiben / und mit gesamter Hand des Hauses Beste nach des Haus-Herrn Willen und Intention / so viel sie können / in acht nehmen und befordern helffen / so lange noch Hoffnung und Apparentz ist / daß etwas darinn auszurichten sey / ja / so lange noch etliche des Haus-Vaters unerzogene / unmündige / anwachsende Kinder darinn sind und noch künftig darinn sollen erzogen werden / ob schon viel und grosse Unordnungen darinn vorgehen: Also sol auch billich ein jeder rechtschaffener Christ / als GOttes Haus-Genoß / den Zustand der Kirchen recht zu Hertzen nehmen / und nicht bloß auf die gegenwärtige offenbahr böse / sondern auch auf die gegenwärtige oder noch künftige schwache Anfänger / und auf alle diejenige / an welchen GOttes Gnade arbeitet / sehen / so wird die Liebe Christi und seiner Kirche ihn schon dringen und bewegen / die äussere Kirch-Gemeinschaft nicht zu verlassen / sondern zu erneuren und fortzusetzen; **weil es gleichwol GOttes Haus / Ackerbau und Weinberg ist / daran GOtt noch täglich arbeitet und arbeiten lässet / darinn auch noch immerfort einige Zweige lebendig werden / ausschlagen / hervor grünen / frisch und fruchtbar werden.** Dergleichen man gleichwol ausser der Kirche / bey Juden Türcken und Heyden / GOtt erbarme es! noch nicht siehet; also / daß doch gleichwol ein sehr grosser / weiter und hoher Unterscheid ist unter der Christlichen Kirche / wie elend es auch äusserlich um sie stehet / und unter denen Juden / Heyden und Türcken ausser der Kirche.

So viel elender es nun um die sichtbahre Kirche / als GOttes Haus / stehet / so viel mehr erfordert es desselben Hauses Zustand / daß ein jeder treuer Hausgenoß GOttes um der schwachen elenden Anfänger / und um derer willen / die GOtt noch suchet / locket und zur Busse leitet / mit im Hause bleibe / und wo er nicht mehr contribuiren oder beytragen kan / zum wenigsten durch sein gegenwärtiges Exempel eine reale und lebendige Erinnerung und Gewissens-Rüge veranlasse bey denen sichern und fleischlichen Heuchel-Christen / welche ihn solchergestalt vor Augen / und ob wol einen stillschweigenden / doch sichtbahren Buß-Spiegel in der Kirche an ihm haben müssen. Hingegen wer sich absondert / und wil doch ein rechtschaffener Christ seyn / der siehet noch nicht gebührend ein den Zustand des Hauses GOttes / das ist / der Christlichen Kirche hier auf Erden / noch weniger seine Obligation oder Verbindung und Pflicht gegen solches Haus / darinn er ist lebendig worden / wiedergebohren / erleuchtet / bekehrt / geheiliget / und bis dato durch GOttes Macht erhalten worden; versündiget sich also nicht wenig an seinen zurück bleibenden gegenwärtigen und noch zukünftigen Brüdern und Mitgenossen am Hause GOttes / deren / ob wol nicht innerlicher / doch äusserer Kirch-Gemeinschaft er renunciiret und absaget. Vergleiche hiemit was unten in dem Unterricht auf die sechszehende Frage unter Num. 3. von eben dieser Materie vorgetragen wird.

VIII.

Was nun den andern Grund solcher äusserlichen Kirch-Gemeinschaft derer Bösen mit den Frommen betrifft /

was hat es vor eine Beschaffenheit mit denen Gütern der Christlichen sichtbahren Kirche / nemlich mit dem göttlichen Wort und Sacramenten? können solche auch wol bey denen Bösen / wenn sie die gröste Zahl ausmachen und die Oberhand haben / gefunden werden?

Unterricht:

(1.) Hier ist nochmahls voraus zu mercken / was oben in dem Unterricht auf die dritte Frage unter Num. 2. voran erinnert worden / welches hier abermahls als zum voraus vest gestellet ist und bleibet.

(2.) Nun ist freylich nicht zu leugnen / sondern aus GOttes Wort und aus der Erfahrung offenbahr / daß die Gottlosen weder mit GOttes Wort / noch mit denen heiligen Sacramenten in allen Stücken recht umgehen und handeln / noch solches thun können: Denn was die Handlung des göttlichen Worts betrifft / so mangelts einem Gottlosen so wol an der wahren lebendigen Erkänntniß der göttlichen Wahrheit / als an der Weisheit und redlichem Willen / das göttliche Wort recht zu theilen / und lauter und rein vorzutragen; welches daher zu beweisen / weil der natürliche unbekehrte Mensch **nichts** vernimmt vom Geiste GOttes / es ist ihm **eine Thorheit** und **kan es nicht erkennen** / denn es muß geistlich gerichtet seyn / 1 Cor. 2/14. Wer da saget: Er kenne den HErrn JEsum / und hält seine Gebote nicht / **der ist ein Lügner / und in solchem ist keine** Wahr-

Wahrheit / 1 Joh. 2/4. Solche Menschen / die da sagen / sie erkennen GOtt / aber mit den Wercken es verleugnen / an denen hat GOtt Greuel / und gehorchen nicht / und sind **zu allem guten Werck untüchtig** / Tit. 1/16. Solchem nach ist es die poure bittere Warheit / die wir lesen Syrach 15/9.10. **Ein Gottloser kan nichts rechts lehren / denn es kommt nicht von GOtt; denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit / so gibt GOtt Gnade dazu.** Was die Handlung derer Sacramenten betrifft / so mangelt es einem Gottlosen an Weisheit / Glauben / Gebeht und Andacht / dieselbe gehöriger maassen auszutheilen / und den göttlichen Seegen vor sich und andere zu erlangen; denn er ist todt in Sünden / und ein Kind des Unglaubens / und des Zorns / und wird nicht erhöret / so lang er ein solcher bleibt / Eph. 2/1.2.3. Joh. 9/31. Prov. 15/29. Cap. 28/9. Esa. 1/15.16. Dieses bekennet auch die gantze Evangelisch-Lutherische Kirche in unserem Catechismo bey der ersten Bitte des Vater Unsers / da wir die Heiligung des Namens GOttes erstlich setzen in reiner und lauterer Lehre des göttlichen Worts / ohne Ausschliessung einer heiligen Administration der heiligen Sacramenten; und auch in einem heiligen denen Kindern GOttes anständigem Leben; Hernach von beyden sagen / nach Anleitung der ersten Bitte: **Das hilf uns / lieber Vater im Himmel.** und von dem Gegentheil / nemlich unlautern und unreinen Lehre und unheiligen Leben sagt die Lutherische Kirche; **dafür behüt uns / lieber himmlischer Vater!** das ist / wir können von uns selbst aus eigenen natürlichen Kräften / weder den Namen GOttes heilig halten / GOttes Wort rein und lauter zu lehren und hei-

lig

lig darnach zu leben; noch auch aus eigenen Kräften der Entheiligung des Namens GOttes / in unlauterer und unreiner Lehre des göttlichen Worts / und unheiligem Leben entübrigt seyn; sondern wir müssen um jenes bitten: **Das hilf uns / lieber Vater im Himmel /** und wider dieses müssen wir behten: **dafür behüt uns / lieber himmlischer Vater.** Nun stehen aber / laut des Glaubens-Articuls vom freyen Willen/alle Unwiedergebohrne Menschen / so fern und so lange sie solche sind/ bloß in ihren natürlichen Unkräften und äussersten Unvermögen / GOttes Namen zu heiligen; können und wollen auch nicht recht behten. Folglich so können sie auch GOttes Wort und Sacramenta nicht rein und lauterlich handeln und administriren / **weil solches / laut unsers vorhin angezogenen** Catechismi dependiret **vom Gebeht.** Auch ist aus jetzt berührten Glaubens-Artickul vom freyen Willen ja bekandt und ausgemacht / daß die Menschen ohne den heiligen Geist nicht können GOttes Gebot halten: Nun aber ist die Heiligung des Namens GOttes / in reiner Lehre und heiligem Leben eine Tugend des andern Gebots auf der ersten Tafel. Folglich so können auch die Menschen ohne den heiligen Geist GOttes Namen nach dem andern Gebot nicht heiligen / GOttes Wort lauter und rein lehren / und heilig nach GOttes Wort leben / sondern sie mögen thun / was sie wollen / GOttes Wort und die heiligen Sacramenta handeln / und dergleichen / so ist es / an ihrer Seite / ein schändlicher Mißbrauch des theuren Namens / Worts und Sacramenten GOttes; Denn **was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde /** Rom. 14/23.

Dannenhero ein solcher Mensch nicht kan erkannt noch gehalten werden vor einen wahren / rechtschaffenen

Die-

Diener GOttes und Christi. Denn GOtt sendet nicht nach seiner Liebe (Es geschicht wol leider! aus gerechter Verhängniß / Zulassung und Straffe GOttes / 1 Reg. 22/19-23. 2 Thess. 2/11.) blinde Leiter / Fremde / Diebe / Mörder und Wölffe / wie solche / und alle Menschen von Natur nach Adams Fall geartet sind / sondern treue und kluge Haushalter zu Arbeitern in seinen Weinberg / Luc. 12/42. Hirten nach seinem Hertzen / Jer. 3/15. befiehlt auch / keine andere / als untadeliche und unstraffbahre zu erwählen / Actor. 7/3. 1 Tim. 3/2. seq. Tit. 1/5. 6. Aber dem Gottlosen verbietet GOtt / in seinem Namen zu lehren / wenn er spricht: Was verkündigest du meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund / so du doch Zucht hassest / und wirffest meine Worte hinter dich? Wenn du einen Dieb siehest / so läuffest du mit ihm / und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern; Dein Maul lässest du Böses reden / und deine Zunge treibet Falschheit; Du sitzest und redest wider deinen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumdest du; das thust du / und ich schweige / da meynest du / ich werde seyn gleich wie du. Aber ich wil dich straffen / und wil dirs unter Augen stellen / Psalm. 50/16-21. Und Christus spricht zu den Ubelthätern / welche sich vor seine Diener ausgeben / ich habe euch **noch nie** erkannt / Matth. 7/23.

Ob nun zwar solche Menschen in solchem Zustande nicht können gehalten werden für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse / als ob sie der heilige Geist nicht nur Zulassungs- und Verhängnißweise / sondern auch mit gnädiger und gäntzlicher Approbation und Genehmhaltung ihres vorwendenden mittelbahren Beruffs durch hohe Obrigkeit / oder einmüthige Wahl der Kirchen / gesetzt haben solte zu Bischö-

schöffen / zu weiden die Gemeinde GOttes / welche er durch sein eigen Blut erworben hat / 1 Cor. 4/1. Act. 20/28. Jer. 23/21. 22. so können sie doch wol erkannt und gehalten werden vor ordentlich (nach der gewöhnlichen / hergebrachten und mißbrauchten Ordnung und Gewohnheit) **beruffene und verordnete Diener und Lehrer dieser und jener sichtbahren Gemeinde**; wie sie denn auch solche sind / weil entweder die Gemeinden solche Lehrer sich nach ihren eigenen Lüsten selbst aufgeladen haben / nachdem ihnen die Ohren jucken; Oder ihnen aus GOttes Verhängniß und Zorn / von denen / welche die Macht und Gewalt haben / aufgeladen worden sind / 2 Tim. 4/3. Oder / da sie anfänglich rechtschaffene treue Diener Christi gewesen / sind sie mit Juda des HErrn Christi Verrähter worden / und haben mit Demas die Welt lieb gewonnen / und verwalten dennoch das Lehr-Amt. Es ist auch möglich / und geschicht in der That wahrhaftig ostermahls / wofür dem allerhöchsten GOtt zu dancken / der es also in Gnaden regieret / daß solche Lehrer dem Buchstaben nach das Wort GOttes ohne öffentliche Lästerung der Wahrheit / und ohne ketzerische / irrige / gottlose Lehr-Sätze vorzutragen / herzusagen und nachzuschwatzen pflegen / so gut wie sie es in der heiligen Schrift und in andern erbaulichen Büchern gefunden und auswendig gelernet haben; administriren auch die heiligen Sacramenta nach der vorgeschriebenen Kirchen-Ordnung also / daß sie die wesentliche Stücke nicht ändern / sondern / daß sie die in Christi Einsetzung befindliche Hauptstücke bey der Sacramenten Handlung in acht nehmen / wiewol es an ihrer Seiten ohne Weisheit / ohne Glauben / ohne wahres Gebeht / ohne Andacht / ohne Frucht und ohne Seegen geschicht. **Hingegen aber was solchen elenden**

Leh-

Lehrern und angemaasseten Kirchen-Dienern fehlt und gebricht / das NB. haben doch die noch vorhandene wahre und lebendige Glieder der Kirchen oder rechtschaffene glaubige Christen / nemlich / diese haben (a) die wahre lebendige Erkänntniß GOttes und seiner göttlichen Wahrheit aus dem göttlichen geoffenbahrtem Worte / Joh. 14/15. 16. 17. Cap. 16/13. Cap. 17/6. 8. 17. 19. 1 Cor. 2/12. 13. 1 Joh. 2/3. 20. 21. 27. (b) Sie haben den lebendigen Glauben / in welchem sie erhörlich behten und flehen können vor sich und alle Menschen / damit solche auch zur Erkänntniß der Wahrheit gelangen mögen / 1 Tim. 2/1-4. (c) Kraft solches Glaubens und Gebehts können sie die Wahrheiten und Lehren / welche dem Buchstaben nach unverfälscht vorgetragen werden / zu ihrer Besserung annehmen; Denn Paulus spricht 1 Thess. 5/21. prüfet alles und das Gute behaltet. (d) Kraft ihres Glaubens und Gebehts können sie bey der Handlung der Sacramenten den göttlichen Seegen und Gnaden-Gaben NB. von GOttes / des Stifters Hand selbst nehmen und erlangen / kraft der Einsetzung und Verheissung Christi / Tit. 1/15. Johann. 14/14. Cap. 16/23. Matth. 12/19. 20. (e) Ja NB. das geschriebene / veste und Prophetische Wort GOttes nebst denen daraus gezogenen Christlichen Bekänntnissen / und andern erbaulichen Schriften und Büchern / welche noch aus sonderbahrer Gnade / Treue und Vorsorge GOttes / wie vor Augen ist / der sichtbahren Kirchen auch mitten unter denen Bösen und Heuchlern in täglichem Gebrauch und Händen sind / ist und bleibet doch an sich selbst ein hell-leuchtendes Licht / das da scheinet in einem dunckelen Ort allen denenjenigen / die nur wollen darauf achten / 2 Pet. 1/19. Und (f) weil der Gottlosen ihr Un-

glau-

glaube GOttes Glauben nicht aufheben kan/ so hebet auch der Gottlosen Unglaube die Kraft derer Sacramenten/ wenn deren wesentliche Handlung mit der göttlichen Einsetzung übereinkömmt / nicht auf/ Rom. 3/3. Und ob zwar denen Gottlosen von GOtt die Administration derer Sacramenten nicht anbefohlen noch anvertrauet ist / so hat doch (g) auch GOtt NB. niemahls mit keinem Buchstaben noch Wort die heilsame Kraft und Wirckung derjenigen Sacraments-Handlung gäntzlich / so wol an Seiten der Glaubigen / als an Seiten der Unglaubigen abgesprochen / welche zwar mit dem Mund und Händen böser Kirchen-Diener verrichtet worden/ aber doch denen wesentlichen Stücken nach mit seiner Einsetzung überein gekommen ist; NB. Sonst könte wol unter hundert oder tausend Christen kaum einer versichert seyn / daß er recht getaufft und in den Bund GOttes einverleibet wäre; Ja / es könte niemahls einer seiner heiligen Tauffe und heiligen Abendmahls unfehlbarlich und gantz ungezweifelt versichert seyn / wenn der Glaube des Kirchen-Dieners zum Wesen selbst der Sacramenten erfordert würde (nemlich also / daß es kein Sacrament wäre / wenn nicht der / welcher es administriret / ein wahrhaftig fromm und glaubiger Christ wäre) weil es ja so oft und leicht geschehen kan / daß auch ein frommer und glaubiger Mensch die erste Liebe heimlich verlässet / mit heimlich wissentlichen Sünden sein Gewissen beflecket und am Glauben Schiffbruch leidet/und doch noch den Schein eines gottseeligen Mannes behält. Wie könte solchergestalt jemals jemand mit freudigem Hertzen die Sacramenta des HErrn Christi von der Hand eines Kirchen-Dieners / er sey auch wer er wolle/ gebrauchen ? Denn wer kan Hertzen und Nieren prüfen ? Ein Mensch siehet was vor Augen ist / der HErr

aber siehet das Hertz an / 1 Sam. 16/7. Es wird aber der Leser diese Materie noch weiter ausgeführet finden unten im Unterricht auf die sechszehende Frage bey dem zehenden und eylften Einwurff; dahin ich mich hiemit beziehe.

Darum ist es offenbahr / daß / wenn auch schon die Bösen und Heuchler in der Christlichen sichtbahren Kirche die Oberhand und Administration haben / das göttliche Wort und die heilige Sacramenta, so lange sie in ihren wesentlichen Stücken nicht verfälschet werden / kräftig / heylsam / heilig und rein seyn und bleiben denen / welche sie im Glauben gebrauchen und geniessen. Denn denen Reinen ist alles rein / was an sich selbst rein ist / Tit. 1/ 15. Halte dagegen Act. 10/ 10-15.

IX.

Wenn nun dem also ist / was ist daraus zu schliessen?

Unterricht:

Es folget daraus abermahl von sich selbst / daß eine äusserliche Kirch-Gemeinschaft derer Frommen und Bösen nicht schlechter Dinge unrecht / sondern in der Maasse und Ordnung / wie oben bey der dritten Frage ist beschrieben worden / erbaulich und hoch-nöthig sey; Denn solches erfordert die oben erwiesene wesentliche Reinig- und Heiligkeit / auch heylsame Kraft und Wirckung des göttlichen Worts und der heiligen Sacramenten unter der Administration böser und scheinheiliger Menschen. Denn gleich wie Hausgenossen ihres Haus-Vaters Haus nicht verlassen / oder von demselben sich absondern dürffen / sondern darinn bleiben / thun

und

und leiden müssen / was sie schuldig sind / so lange sie durch Vorsorge des Haus-Vaters ihre Speise und Nahrung nohtdürftig empfangen / und so lange sie bey dem Mitgenuß und Gebrauch derer Güter des Hauses von andern Hausgenossen gelassen / und nicht gewaltsamer Weise abgestossen werden; ob schon böse Knechte und untreue Haushalter im Hause den Meister spielen; Also sind auch rechtschaffene Christen / als rechtmässige Hausgenossen Gottes / schuldig / das Haus Gottes / die Christliche Kirche / in ihrer sichtbahren Verfassung nicht zu verlassen / oder von demselben sich abzusondern / sondern darinn zu bleiben / ihr geistlich Priester-Amt zu üben / und im Leiden Gedult zu beweisen / so lange sie GOtt mit den Gütern seines Hauses sättiget (welches geschicht / wenn sie lesen / betrachten und hören das dem Wesen und Buchstaben nach unverfälschte und an sich selbst reine und lautere Wort GOttes / und sich bedienen derer dem Wesen nach unverfälschten und an sich selbst reinen und lauteren Sacramenten / als göttlicher Gnaden-Stiftungen) und so lange sie nicht ausgestossen werden von den falschen Christen / als von ungerahtenen Söhnen / Hausgenossen / Dienern / Hirten / Lehrern und Vorstehern der Gemeinde.

X.

Welches ist nun der dritte Grund / darauf die Schuldigkeit einer Kirch-Gemeinschaft der Frommen mit den bösen oder falschen Christen beruhet?

Unterricht:

Der dritte Grund ist das Verhalten GOttes

selbst gegen die Bösen und Heuchler in der Christlichen sichtbahren Kirche. Nemlich/ die züchtigende Liebe/ Erbarmung/ Gedult/ Sanftmuht und Langmuht GOttes/ nebst dem langen Verzug und Aufschub seines Gerichts; so wol gegen die offenbahr Böse/ Gottlose und Heuchler/ als gegen die schwachen Anfänger/ Ungezogene/ Unordentliche/ Irrende/ Fehlende und Fallende in der Christlichen sichtbahren Kirche. Denn es ist unstreitig/ daß die Kirche niemand mehr und näher angehet/ als GOtt selbst/ dessen geistlich Haus/ Tempel/ Weinberg/ Volck und Heerde sie ist. Wie er sich denn derselben selbst annimmt/ laut seiner Verheissung/ Ezech. 34/11. seq. Ich wil mich meiner Heerde selbst annehmen/ und sie suchen/ &c. Ich wil ihnen einen einigen Hirten erwecken/ der sie weiden sol/ nemlich meinen Knecht David/ (verstehe den HErrn JEsum) der wird sie weiden/ und sol ihr Hirte seyn/ und ich/ der HErr/ wil ihr GOtt seyn; aber mein Knecht David sol der Fürst unter ihnen seyn/ das sage ich/ der HErr/ &c. Ja/ ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide seyn/ spricht der HErr. Davon ferner zu besehen Esa. 5/1. seq. Cap. 40/11. Matth. 16/18. Joh. 10/12. seq. Ebr. 3/1-6.

Nun bedencke man/ wie GOtt von Anbeginn/ nicht allein in der Israelitischen Kirche/ der Bösen und Heuchler ihre Kirch-Gemeinschaft mit den Frommen getragen und geduldet! Denn/ ob GOtt schon dann und wann einmahl ein scharffes exemplarisches Gerichte über ihrer etliche ergehen lassen/ und etliche schnell hinweg gerafft/ andern zur Warnung und Schrecken; ob er sie auch schon insgemein mit Bedrohungen scharff gezüchtiget/ so hat er doch die meisten geduldet und getragen/ und seine Hände den gantzen Tag ausgerecket zu

einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken nachwandelte / auf einem Weege / der nicht gut ist / Esa. 46/3.4. An Bestraffung des heuchlerischen Gottesdienstes derer Juden liessens ja die Propheten GOttes nicht ermangeln: davon unter andern zu lesen Esa. 1/10. seq. Niemahls aber separirte GOtt weder mittelbahr / noch unmittelbahr die Frommen von aller Kirch-Gemeinschaft der Bösen und Heuchler / sondern er ließ sie vielmehr unter einander bleiben / so lange / bis das Maaß der Sünden an Seiten der ungehorsamen Menschen voll ward / Matth. 21/33-41. Luc. 13/6-9. Eben diese Weise hält auch GOtt noch im Neuen Testament.

Denn / man bedencke ferner / mit welcher Gedult und Langmuht GOttes Sohn / der HErr JEsus / den diebischen und verrätherischen Judam, Joh. 12/6. Cap. 13/11. 18. unter den zwölff Aposteln getragen und ihm alle Gemeinschaft im äussern mit denen andern Aposteln zugelassen / bis daß sich Judas selbst vor und von der letzten Einsetzung des heiligen Abendmahls ohne Geheiß und freywillig / ohne Excommunication oder Suspension / absonderte und weglieff / Joh. 15/30. Wir lesen im Neuen Testament kein ander Exempel einer von Gott selbst verrichteten öffentlichen Absonderung durch einen plötzlichen Tod böser Leute / von der Gemeinschaft mit den Frommen / als des Ananiæ und seines Weibes Saphiræ, Act. 5. und nicht mehr als ein eintziges Exempel eines harten Kirchen-Bannes / welchen Paulus aus unmittelbahrem Triebe GOttes brauchte gegen einen Blutschänder / 1 Cor. 5/3.4.5. Hingegen wie viel andere böse / unordentliche und heuchlerische Menschen / die GOtt wohl bekandt waren / hat GOtt in der Kirch-Gemeinschaft mit denen Frommen geduldet / und auf ihre Besserung gewartet? Deme nicht entgegen

stehet / daß Paulus gleichwol eine allgemeine Regel denen Frommen gibt / 1 Cor. 5/11.13. So jemand ist / der sich lässet einen Bruder nennen / und ist ein Hurer oder ein Geitziger/oder ein Abgöttischer/oder ein Lästerer/oder ein Trunckenbold/oder ein Räuber/mit demselben sollt ihr auch nicht essen; Thut von euch selbst hinaus/wer da böse ist. Dem zugeschweigen/was unten auf diesen und andere widrig-scheinende Schrift-Oerter sol geantwortet werden/besihe den Unterricht auf die sechszehende Frage/und sonderlich Num. 8. so reden wir hier nicht von dem rechtmässigen Verhalten der Frommen gegen die Bösen/ betreffend dieser ihre Kirch-Gemeinschaft mit jenen/ sondern von dem Verhalten GOttes selbst gegen solche Gemeinschaft der Bösen und Frommen in der Kirche; wie nemlich GOtt augenscheinlich und offenbahrlich dieselbe duldet und träget / da es ihm doch gar ein leichtes und geringes wäre / derselben Gemeinschaft ein Ende zu machen / wenn er nur die Worffschauffel seines Gerichts brauchte / seine Tenne / die Christliche Kirche/ fegete / den Weitzen allein in seine himmlische Scheune sammlete/und die Spreu verbrennete mit ewigem Feuer/ Matth. 3/12. Joh. 15/2.6. Aber GOtt beweiset damit den Reichthum seiner Gedult und Langmüthigkeit/ und leitet die Sünder durch solche seine Güte zur Busse. Ist dis nicht zu verwundern? und muß nicht dis unsern so gar jähen Eyfer und Ungedult beschämen? Es erhellet aber das Verhalten GOttes gegen die Sünder in der Christlichen Kirche noch mehr/ wenn man erweget die Bezeugungen des HErrn Christi und seines heiligen Geistes durch Johannem an die sieben Gemeinden in Asia / Apoc. 1.2.3. Er bezeuget nemlich / daß er wohl wisse / wie sie die erste Liebe verlassen und dergestalt gefallen wären / daß / wo sie nicht Busse thäten / und thäten

die ersten Wercke / so würde er kommen balde / und ihren Leuchter wegstossen von seiner Stätte; Er bezeugte / daß er wohl wisse die Wercke derer / die der Lehre Balaams und derer Nicolaiten anhiengen / Götzen-Opffer ässen und Hurerey trieben / daher er auch / wo sie nicht würden Busse thun / bald kommen / und mit ihnen kriegen wolte / durch das Schwerdt seines Mundes; Er bezeugte / daß er wohl wisse die Verführung Isabels zur Hurerey und Abgötterey / deswegen er / wo sie und die Verführte / in der gegebenen Zeit Busse zu thun / nicht würden Busse thun / sie mit ein ander in ein Bette grosser Trübsahl werffen / zu Tode schlagen / und einem jeglichen nach seinen Wercken geben wolle; Er bezeugte / wie er wisse / wie sie den Namen hätten / daß sie lebten und doch todt wären / und wie ihre Wercke nicht völlig erfunden wären vor GOtt / und wie wenige wären / die ihre Kleider nicht besudelt hätten; wo sie nicht würden Busse thun / wolte er über sie kommen wie ein Dieb; er bezeugte endlich / daß er wohl wisse / wie sie weder kalt noch warm wären / deswegen werde er / im Fall sie nicht treuen Raht würden annehmen / sie ausspeyen aus seinem Munde. Dem allen ungeachtet duldete doch der liebe Menschen-Freund JEsus Christus dieser Leute Kirch-Gemeinschaft mit denen Frommen noch eine so lange Zeit hernach / und bezeugte / daß er sie liebe / straffe und züchtige / damit sie Busse möchten thun. Mit keinem Worte aber sagt und gebietet er denen Frommen / daß sie sich von der Kirch-Gemeinschaft mit denen Bösen gäntzlich absondern / und eine eigene besondere Kirch-Gemeinschaft anstellen solten. Zum Beschluß dieses Unterrichts wolle der geliebte Leser noch in Bedencken nehmen / wie der HErr JEsus selbst von diesem seinem bisher gezeigten Verhalten gegen den vermischten Zustand der sicht-

bahren Kirche auf Erden / als ein sehr weiser Haus-Vater folgende Red und Antwort gibt / Matth. 13/28. 29. 37-43. verglichen mit Matth. 21/33-41. Luc. 13/6-9.

Es ist dieser Text / Matth. 13. werth / als ein Haupt-Grund derjenigen Wahrheit / die wir jetzt vor uns haben / in seiner gantzen Zusammenfügung / Ordnung und völligem Sinn zu betrachten. Es vergleichet nemlich der HErr JEsus das Himmelreich einem Menschen / der guten Saamen auf seinen Acker säete; und erkläret sich auch selbst / daß er selbst der Säemann sey / der da guten Saamen säet; der Acker sey die Welt / der gute Saame die Kinder des Reichs GOttes; womit der HErr JEsus zugleich anzeiget / daß er auf dem Acker dieser Welt ein besonder geistlich Reich habe / so er bauet / regieret / und bis zur Verherrlichung nach und nach vollendet; welches Reich denn nach seinem jetzigen innern Zustand / Art und Beschaffenheit vor leiblichen Augen unsichtbahr und nach seiner äussern Verfassung / Anstalt und Erbauung sichtbahr ist und heisset die Christliche Kirche. Davon sagt nun der HErr: Da aber die Leute / der Kirchen Auffseher / und andere Glieder der Kirchen / schlieffen / wenig behteten / vor die Seelen nicht viel sorgeten / kaltsinnig lehreten / zärtlich strafften / vielen durch die Finger sahen / und mit der Kirchen-Disciplin nachlässig verfuhren / kam sein / des HErrn Feind / der Teufel / welcher ohne dem schon auf diesem Welt-Acker den grösten Theil mit seinem Reich unter denen Heyden und Feinden des Christlichen Namens hat; und säete / auch so gar in dem Reich GOttes / der Christlichen Kirche / Unkraut / Kinder der Boßheit / zwischen den Weitzen / unter die Kinder des Reichs / nemlich in die äussere Kirch-Gemein-

meinschaft der Heiligen und Glaubigen; indem er viele vom rechtschaffenen Wesen der Gottseeligkeit ableitete zur Heucheley / viele stürtzte in grobe Schande und Laster / und viele in verkehrte Lehren und verführische Secten verstrickte und verwickelte; **und gieng davon** / als ein Säemann / der nun seine Arbeit nach Wunsch verrichtet und die reiffe Erndte abwartet / indessen aber oft wieder kommt / das Wachsthum besiehet / den aufgehenden Saamen begiesset und heget. **Da nun das Kraut wuchs** / die Christliche Kirche auf dem Welt-Acker sich mehrete / ausbreitete / **und Frucht brachte** / indem viele tapffere Glaubens-Jünglinge / Männer und Väter in Christo mit heiliger Lehre und Leben sich hervor thaten / und in den grösten Verfolgungen bis in den Tod treu und standhaftig blieben; **da fand sich auch das Unkraut** / welches man in der Christlichen Kirchen nicht / sondern nur ausser derselben auf dem übrigen unfruchtbahren Theile des Welt-Ackers unter den Heyden solte gesucht haben; so thaten sich nun die Kinder der Bosheit so wol als die Kinder des Reichs / mitten unter diesen in grosser Anzahl / Macht und Gewalt mit verführischen Lehren / zänckischen Rotten und Secten / und mit groben Wercken des Fleisches in allen dreyen Ständen hervor / wolten sich den Geist GOttes nicht mehr mit dem Gesetze straffen lassen noch submittiren / bessern und Früchte der Busse bringen. **Da traten die Knechte** / eyfrige / recht lehrende und unsträflich lebende Aufseher und Vorsteher der Kirchen zu **dem Haus-Vater** / Christo / welcher auf seinen Acker dieser Welt sich ein Haus / die Christliche Kirche / von lebendigen Steinen zurüstet / bauet und aufrichtet / **und sprachen** / in wehmüthiger Klage und Seuftzen über das Unkraut / welches in allen dreyen Ständen im-

mer mehr und mehr überhand nehmen/ und den Weitzen immer weiter ersticken und gleichsam hinweg fressen wolte (wie dort von den sieben mageren Aehren im Traume Pharaonis stehet/ Gen. 41/24.) **Herr! hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet?** indem du auf dieser Welt eine Gemeinde und Gemeinschaft der Heiligen/ und in derselben dein Gnaden-Reich gestiftet und aufgerichtet hast: **Woher hat er denn**/ dieser Welt-Acker/ unter diesem Weitzen **das Unkraut?** Wir wissen wohl/ und wundern uns nicht/ daß ausser der Kirchen auf eben diesem grossen wüsten Welt-Acker die unglaubige Heyden/ als das Unkraut/ von Natur in der Bosheit häuffig und ohne Hinderniß aufschiessen und wachsen; aber auch in deinem Reich/ oder Kirche/ auf diesem Welt-Acker Unkraut zu finden/ befremdet und betrübet uns zum höchsten. **Er**/ der Haus-Vater/ **sprach zu ihnen: Das hat der Feind**/ der Teufel/ **gethan**/ da die Leute in der Christenheit so sicher schlieffen/ wie oben gemeldet; **Da sprachen die Knechte**/ aus wohlmeynendem Eyfer und guter Meynung: **Wilt du denn**/ **daß wir hingehen und das Unkraut**/ die Kinder der Boßheit/ welche der Teufel unter den guten Weitzen/ die Kinder deines Reichs/ gesäet hat/ indem es noch wächset/ grünet und blühet/ **ausgäten**/ entweder durch gewaltsamen Arm der weltlichen Obrigkeit/ oder durch eine strenge/ nichts schonende Ausbannung aus der Kirche? Worauf der HErr antwortet: **Nein**/ ich gebe euch zwar Macht und Befehl/ daß ihr Schärffe und Disciplin wider öffentliche grobe Sünder in der Kirche gebrauchen solt/ aber euer Zweck und Methode/ oder Art zu verfahren/ muß eingerichtet seyn zu bessern und nicht zu verderben/ NB. 2 Cor. 13/10. dazu grosse Weisheit/ Vorsichtigkeit/ Liebe/ Gedult und Langmuht

muht gehöret/ auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet / so ihr das Unkraut entweder mit dem weltlichen Arm oder verderbender Kirchen-Disciplin ausgätet. Denn ihr könnet nicht allein irren/ daß ihr etliche Menschen bloß vor Unkraut ansehet / die doch guter Weitzen sind / als welches ich/ der ich Hertzen und Nieren allein prüfe / besser und gewisser denn ihr/ erkenne/ sondern/ es ist auch mancher Mensch/ zu der Zeit/ da ihr ihn ausgäten wollet / zwar würcklich ein böses Unkraut / wird aber durch langmüthige Gedult-Ubung / väterlich züchtigende Bestraff- und Ermahnung hernach noch gewonnen / und zu einem GOtt angenehmen guten Weitzen-Korn; welcher aber durch allzu grosse Strenge und Härtigkeit zu unversöhnlicher Feindseeligkeit und Haß wider alle Mittel seiner Seeligligkeit könte gebracht / und also an seiner Bekehrung gar sehr gehindert werden / wo er nicht gar darüber zu eurer schweren Verantwortung in das Verderben führe; Lasset derowegen beydes / das Unkraut und guten Weitzen / mit einander wachsen; ihr aber haltet unterdessen an mit lehren / ermahnen / warnen / straffen/ in aller Gedult und Langmuht; eyfert auch und brauchet Schärffe in der Kirchen-Disciplin / als Väter und Mütter / mit vielem Verschonen / 1 Cor. 4/15. 21. 2 Cor. 13/10. 1 Theß. 2/7.11.12. bis zur Erndte/ am Ende dieser Welt; und um die Erndte-Zeit wil ich / als der HErr der Erndte / auf dessen Erkänntniß / Willen und Direction ihr Diener es nur getrost ankommen lassen dörffet / wenn ihr nur thut aus liebreichen Gehorsam / Demuht und Gedult / was ihr zu thun schuldig seyd; Ich selbst wil alsdann zu den Schnittern / meinen heiligen Engeln / sagen / und wil ihnen

auch gnugsame Wissenschaft / Weisheit und Erkänntniß / die Guten und Bösen / als Weitzen und Unkraut / recht zu unterscheiden / geben; nemlich / ich wil sagen: **sammlet zuvor** / ehe der Weitzen / die Kinder meines Reichs / in die Herrlichkeit geführet werden / **das Unkraut** / diejenige Kinder der Bosheit / an welchen alle bewiesene Gedult / Langmuht und väterliche Treue bis an ihr Ende ist fruchtloß abgegangen; **bindet es in Bündlein** / stellet sie vor meinen Richterstuhl / gebunden mit ihrem bösen und beschwerten Gewissen / **daß man es verbrenne** / daß ein jeglicher / nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben / seinen verdienten Lohn empfange in dem unauslöschlichen Feuer. **Alsdann werden die Gerechten** / welche hie in dem vermischten Zustande der Kirchen ihre Herrlichkeit nicht so deutlich haben zeigen können / auch nach meinem Raht noch nicht gesollt / weil es mein Wille gewesen / daß das Unkraut mit dem guten Weitzen zugleich üm des Unkrauts Besserung willen / wachsen / das ist / nicht mit der grösten Strenge ausgegätet werden solte / bis zur Ernde / **leuchten / wie die Sonne / in ihres Vaters Reich.**

XI.

Demnach nun diese Göttliche Tolerantz oder Gedult über der Kirch-Gemeinschaft der Bösen mit den Frommen offenbahr ist / was ist daraus zu schliessen?

Unterricht:

Es folget wiederum daraus / daß die Frommen dadurch verbunden werden eine gewisse Kirch-Gemeinschaft mit denenselben / welche GOtt solchergestalt um ihrer Bekehrung willen träget und duldet / zu pflegen und zu unterhalten. Gleich wie Haußgenossen ihres Hauß-Herrn Hauß und Oeconomie / wie sehr sie auch unter der Hand untreuer Haußhalter möchte verdorben seyn / nicht verlassen / noch davon sich separiren und absondern dörffen / so lange sie sehen / daß der Hauß-Vater selbst die unartige Kinder und Gesinde seines Hauses duldet / und an ihnen mit Ermahnen / Straffen / Warnen / Lehren / &c. arbeitet / damit er noch etliche gewinnen / und zu bessern Gedancken bringen möge: Als dörffen auch die wahre und treu-gesinnete Haußgenossen GOttes von seinem Hause / der sichtbaren Kirche / und deren äusserlicher Gemeinschaft sich nicht separiren / sondern müssen stehen bleiben / und mit aushalten / so lange sie die Gedult / Langmuht / Güte und väterliche Treue Gottes über demselben seinem Hause spüren und sehen; sonst wäre es eben / als wolten sie den lieben Vater tadeln und meistern / und mit ihrem Exempel ihm weisen / wie er seinen Eifer wider die Bösen erweisen / alle noch übrige Fromme aus dem Hauffen der Bösen und Heuchler heraus reissen und führen / und die andern also / als ein in Grund verdorbenes Haus dem Fluch und ewigen Gerichte schnell und alsbald übergeben solte / Luc. 9 / 54-56. Da sie doch bedencken solten / wie manche Seele gleichwol noch durch Gottes Gedult wird errettet / und nach langen Warten und Tragen endlich zur Erkänntniß der Wahrheit gebracht; also daß oftermahls die Freude

im

im Himmel wiederholet wird über einen Sünder/ der Busse thut. Und dis geschiehet/ wie am Tage ist/ nicht unter Juden/ Türcken/ Heyden/ sondern in der Christlichen Kirche und sichtbahren Kirch-Gemeinschaft der Frommen mit den Bösen. O welche Seele/ die GOtt liebet/ wird nicht in dieser Betrachtung seiner Liebe/ Gedult und Langmuht afficiret und beschämet!

XII.

Welches ist denn der vierte Grund/ darauf die Schuldigkeit der Kirch-Gemeinschaft mit den Bösen sich gründet?

Unterricht:

Die Nachfolge Gottes. Denn die heilige Schrift saget: **So seyd nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder/ und wandelt in der Liebe/ gleich wie Christus uns geliebet hat/** Ephes. 5/1. 2. Nun beweiset aber der HErr Christus unter andern/ laut obiger Vorstellung auch diese Liebe/ daß er die in der Christenheit gebohrne Menschen/ da sie noch seine Feinde waren/ wie alle Menschen von Natur sind/ durch die heilige Tauffe in die Gemeinschaft seiner Kirche aufnimmt/ und über das auch/ nachdem sie solchen Bund durch muhtwillige Sünde übertreten/ dennoch in der Kirch-Gemeinschaft duldet/ und durch treuen Dienst anderer Frommen wieder bekehret/ und zur Busse leitet. Sollen nun die Frommen in gleichmässiger Liebe wandeln/ und der Liebe Christi nacharten/ so müssen auch sie/ gleich wie sie selbst vom HErrn Christo sind gedultet/ und durch die Kirchliche Gemeinschaft mit denen

From-

Frommen/ zur Busse geleitet worden/ hinwiederum andere Böse/ in ihrer kirchlichen Gemeinschaft/ beschriebener Maassen tragen und dulden; und dürffen dieselbe keines weges gantz verlassen/ oder sich von ihnen separiren und absondern.

Hieher mag auch nicht unfüglich gezogen und folgender Maassen paraphrasiret werden/ was Christus zu seinen Jüngern sagt/ Matth. 5/ 44-48. **Jch aber sage euch**/ zu deutlicher Erklärung des Gesetzes von der Liebe des Nächsten/ **liebet** nicht nur mit Worten und Gedancken/ sondern auch mit Wercken der Gedult/ Sanft- und Langmuht und Verträglichkeit/ **eure Feinde**/ so wol/ die in als auch ausser eurer Kirch-Gemeinschaft werden entstehen; **seegnet** mit hertzlicher Gemühts-Gewogenheit und Gunst/ **die euch** aus blinden Eyfer und Zorn/ als wäret ihr Ketzer und sectirische Menschen/ **fluchen**; **thut wohl**/ nicht nur mit leiblichen/ sondern auch geistlichen Wohlthaten/ in bescheidener Verantwortung/ Lehr/ Straffe/ Ermahnung/ nachdem es die Gelegenheit eures Berufs und Conversation oder Umgangs mit sich bringet/ **denen/ so euch beleidigen und verfolgen; Auf daß ihr Kinder seyd**/ der liebreichen Art/ **eures Vaters im Himmel; denn er lässet seine Sonne**/ so wol die Kirchen-Sonne/ Jesum Christum/ als auch die irrdische/ **aufgehen**/ und mit aller Gedult und Langmuht in Gnaden lange Zeit scheinen/ **über die Bösen und über die Guten**/ so wol in als ausser der Kirchen/ **und lässet regnen**/ nicht nur den leiblichen/ sondern auch den geistlichen Kirchen-Regen durchs Wort und Sacramenta/ **über Gerechte**/ welche dadurch bekehret worden sind/ **und Ungerechte**/ welche dadurch noch sollen zur Bekehrung geleitet und gelocket werden: **Denn so ihr liebet/ die euch lieben/**

ben/ es sey mit natürlicher oder auch geistlicher Christbrüderlicher Liebe/ **was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe**/ seinen Liebhaber zu lieben/ auch **die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren** natürlichen und **Glaubens-Brüdern freundlich**/ in kirchlicher und anderer Gemeinschaft / **thut**/ **was** thut ihr **sonderlichs**? Thun nicht **die Zöllner auch** also gegen ihre natürliche und Glaubens-Brüder? **Darum solt ihr**/ nach eurem Maaß der Gnaden/ vollkommen/ aufrichtig/ unpartheyisch und allgemein seyn in der Liebe/ oder darnach streben und in der angebohtenen göttlichen Kraft euch dahin zu gelangen bemühen / **gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen**/ aufrichtig/ unpartheyisch und allgemein in der Liebe ist/ **gegen die Menschen.**

XIII.

Welches ist denn der fünfte Grund zu beweisen/ daß die Frommen können und müssen in der Kirch-Gemeinschaft mit den bösen und faulen Gliedern der sichtbahren Kirche stehen bleiben?

Unterricht:

Der fünfte Beweiß-Grund ist dieser/ **weil Gott die Frommen nach seinem weisen Raht und Willen verordnet und gesetzet hat zum Saltz der Erden und zu Lichtern der Welt**/ laut Matth. 5/13.14. Welches eben so viel ist als ein expresser Befehl / Gesetz und Gebot / deme die Frommen, aus schuldigem Ge-

Gehorsam müssen nachkommen. Nun ist Gottes Wille/ Befehl und Gebot:

(I.) **Daß dieses geistliche Saltz nicht allein nicht in und an sich selbst thum werden / sondern auch nicht müssig und abgesondert liegen und leben / sondern daß es saltzen soll**/ Marc. 9/50. Luc. 14/34. nemlich mit seinem heiligen und unbefleckten Gottesdienst/ Wandel/ Worten und Wercken. Es bedarff aber nicht allein die Welt in ihrem Civil-Staat oder bürgerlichen Verfassung dieses Saltzes / sondern es bedarff es auch die Kirche auf diesem Welt-Acker/ und hat das nächste/ erste und gröste Recht darzu. Denn dieses Saltz entspringet nicht aus der Welt ihrer bürgerlichen Verfassung/ sondern aus der Kirchen / als aus dem Hause/ Acker oder Weinberg GOttes; es ist durch die heilige Tauffe in die Kirche eingepflantzt und durchs göttliche Wort aufgegraben und offenbahr gemacht; Derowegen sol und muß es billig auch in diesem Hause GOttes auf dem Welt-Acker bleiben / und wider die faulen Glieder dienen mit kräftigen und realem Zeugniß wider das ungöttliche und unordentliche Wesen / welches die falschen Christen in der Kirchen mit dem Gottesdienste treiben. Und ob schon die Kirchen-Ordnung und äussere Anstalt es heutiges Tages nicht leidet / daß ein eifriger Christ öffentlich in der Versammlung ohne äussern Beruff sein Zeugniß abstatte (wie denn auch solches nicht unbillig und ohne Ursach verwehret wird; denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung / sondern der Ordnung / und wil / daß alles ordentlich zugehe / 1 Cor. 14/33. 40. **Es würde aber gar unordentlich zugehen / wenn bey jetziger elenden Beschaffenheit der Kirche jedermann Freyheit hätte / öffentlich ohne äussern Beruff zu reden**) so behält doch ein Christ/

kraft seiner Gemeinschaft mit der Kirchen / als ein Glied der Kirchen / das Recht und Fug / wider die Unordnungen der Kirchen / bey gelegener Zeit und Umständen / an gehörigen Orten / mit gehöriger Bescheidenheit und Beweisung des Geistes und der Kraft / zu zeugen. Er behält auch / als ein Gliedmaaß der sichtbahren Kirche / Recht und Freyheit / andere seine Mitglieder von der sichtbahren Kirche / bey gegebener und vorfallender Gelegenheit privatim, freundlich und ernstlich zu bestraffen / zu erinnern / zu ermahnen / zu warnen / und also den Befehl GOttes auszurichten / kraft dessen er sol saltzen und würtzen / welches auch Paulus bekräftiget / wenn er spricht: Eure Rede sey allezeit lieblich und mit Saltz gewürtzet / daß ihr wisset / wie ihr einem jeglichen antworten solt / Coloss. 4/ 6.

Es ist (2.) GOttes expresser Wille und Gebot / **daß die geistliche Lichter / oder die Frommen / unter keinem Scheffel der Absonderung stecken / sondern auf einen Leuchter gesetzt werden / und allen leuchten sollen / die im Hause sind /** welches geschehen sol / nicht nur mit öffentlicher Lehre / von denen / die darzu beruffen werden / sondern auch mit Privat-Lehre und guten Wercken von einem jeden / er sey Lehrer oder Zuhörer / Matth. 5/ 14. 16. Nun haben nicht nur die Welt-Kinder in ihren bürgerlichen Anstalten und Gemeinschaften des Lichtes nöthig / sondern am allermeisten die Christliche sichtbahre Kirche auf dieser finsteren Welt.

So sind auch / welches wohl zu mercken / **die sichtbahre Kirch-Gemeinden** eben die **Leuchter /** auf welche die Frommen sollen gestecket werden und leuchten; **unter welchen Leuchtern oder Gemeinden Christus selbst wandelt /** ohnerachtet der vielen Bösen

und

und Heuchler / welche er darinn / in der äussern Gemeinschaft mit denen Frommen findet / siehet und erkennet / wie wir lesen Apoc. 1/12.13.20. Cap. 2/1. seq. Cap. 3/1. seq. So hat auch niemand mehr Recht und Anspruch an dieselbe geistliche Lichter / als eben die sichtbahre Christliche Kirche / weil sie nirgend anders / als in derselben durch die heilige Tauffe sind angestecket / und durch das göttliche Wort wieder angeflammet worden. Folglich müssen sie in diesem Hause / darein sie GOtt selbst gesetzt und auf den Leuchter gestecket hat / bleiben und zuforderst **denen allen** / Bösen und Guten / **die im Hause GOttes sind** / leuchten ; und damit man nicht meyne / als könten und müsten nur die hell-scheinende grosse Fackeln / nemlich öffentliche Lehrer und andere hoch-angesehene Christen / dieses ihr Licht leuchten lassen / so weiset uns Petrus / daß auch Weiber / ob sie schon schwache Werckzeuge sind / und in der Gemeinde nicht öffentlich reden dörffen / dennoch in ihren verborgenen / sanften und stillem Geiste / so helle leuchten können / daß die Männer durch solcher Weiber Wandel ohne Wort können gewonnen werden / 1 Pet. 3/1. Können nun Weiber so helle leuchten ; so können und müssen auch andere rechtschaffene Christen / sie seyn starck oder schwach / mitten unter dem unschlachtigen / verkehrten Geschlecht scheinen als Lichter der Welt / durch ihren untadelichen / lautern / unsträflichen Wandel / damit / daß sie halten ob dem Wort des Lebens / Philipp. 2/15.16. welches Leuchten eines stillen Wandels so kräftig ist / daß die Gottlosen wegen ihres bösen unruhigen Gewissens und Gemüths auch durch das blosse Ansehen solcher hellen Lichter afficiret und gerühret werden / daher sie sagen: **Er / der Fromme / ist uns nicht leidlich auch anzusehen** / nicht anders / als wie einer Nacht-Eule

das Licht nicht leidlich ist auch anzusehen / Sapient. 2/15.

XIV.

Welches ist der sechste Grund / zu beweisen / daß wahre und rechtschaffene Christen verbunden sind / in der Gemeinschaft der sichtbahren Kirche / unter denen falschen Christen stehen zu bleiben?

Unterricht:

Es stehet vor Augen das Exempel der Heiligen und Propheten Gottes im Alten Testamnnt / wie auch Christi selbst in den Tagen seiner Niedrigkeit und seiner wahren Nachfolger. Niemand wird von denen Kindern und Knechten Gottes im Alten Testament leugnen / daß sie gemeinschaftliche Kirchen-Ubungen gepflogen mit allen / welche sich nebst ihnen bekenneten zu dem GOtt Abrahams / Isaacs und Jacobs / und in den besondern Bund des Volcks GOttes durch die Beschneidung einverleibet waren; Wie denn nicht allein sehr bedencklich ist / daß Abraham / der Vater aller Glaubigen / in seine Kirch-Gemeinschaft vermittelst der Beschneidung auf- und angenommen ohne Unterscheid seinen Sohn Ismael und **alle** Knechte / die daheim gebohren / und **alle** / die erkaufft / und **alles** / was Manns Namen war in seinem Hause / Gen. 17/23-27. sondern auch / daß Loth **in der bürgerlichen** / wil nicht sagen **Kirch-Gemeinschaft** Sodoms; deren Sünden doch über alle Maaß und bis an den Himmel gestiegen waren / so lange

geblieb und verharrete / bis ihn GOtt durch seine Engel heraus riß. Wenn man dagegen hält / wie hertzlich / beweglich und wehmüthig auch Abraham vor die Städte Sodom und Gomorrha intercedirte und kämpffte / in Hofnung / es würden noch etliche / zum wenigsten zehen Gerechte in Sodom sich befinden / um derer willen auch GOtt zu verschonen verspricht / ist leicht zu vermuhten / daß Loth auch eben um des willen von Sodom so ungern ausgegangen / damit er GOttes Gerichte noch etwas aufhalten und verzögern möchte / Gen. 18. 19. Aufs wenigste war es die langmüthige Regierung Gottes über Sodom / daß der gerechte Loth / welchem die schändlichen Leute alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigen Wandel / als ein Saltz und Licht / unter ihnen so lange wohnen müssen / bis ihr Sünden-Maaß erfüllet war. Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete / daß ers hören und sehen muste / war ihm der gottlose Zustand dieser Leute gewiß kein Kinderspiel / welchem er hätte kaltsinnig zusehen können / sondern die Leute quäleten die gerechte Seele (als welche Zweifels ohne ihren Abscheu zum öftern declariret) mit ihren ungerechten Wercken / 2 Petr. 2/ 6. 7. 8. Ob nun wol alle Unbeschnittene / wie auch unter den Juden selbst gewisse unreine Personen nach dem Levitischen Gesetz musten vom gemeinschaftlichen Gottesdienst abgehalten werden / Exod. 12/ 43. Lev. 12/ 4. Cap. 13/ 45. so lesen wir doch nirgend / daß jemahl ein frommer Israelit sich abgesondert von dem gemeinschaftlichen Gottesdienst der Juden ; Im Gegentheil lesen wir von David in seinen Psalmen / daß / ob er zwar keine Gemeinschaft hatte in bösen Dingen mit den Falschen / sondern hassete vielmehr die Versammlung der Boßhaftigen / und saß nicht bey den Gottlosen / wo sie nemlich Profes-

sion und ausdrückliche Berahtschlagung über ihre böse Händel hielten; so hielte er sich doch gern zu dem Altar GOttes / da man hörete die Stimme des Danckens / und da man predigte alle göttliche Wunder: er hatte lieb die Stätte des Hauses GOttes / und den Ort / da GOttes Ehre wohnete; ja / er hätte gern im Hause des HErrn sein Lebenlang bleiben mögen / zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn und seinen Tempel zu besuchen / Psalm 26/ 4-8. Psalm 27/ 4. Da er im Exilio war und vor Saul bald hie bald da sich verstecken muste / wünschete er oftmahls sehnlich / mit hin zu gehen mit denen Hauffen / die da wallen oder reisen zum Hause GOttes / daß er mit Frolocken und Dancken / unter dem Hauffen / die da feyren / auch erscheinen möchte / Psalm 43/5. Psalm 44/ 4. Da er doch auch zu selbiger seiner Zeit schon sahe und straffte / daß das Volck Israel aus dem öffentlichen Gottesdienste ein opus operatum, oder blosse Gewohnheit / machte / und in herrschenden Sünden dabey lebte / davon zu lesen der gantze funfftzigste Psalm. Zu des Propheten Esaiæ und in den nachfolgenden Zeiten war die Jüdische Kirche so verfallen / daß sie mit Sodom und Gomorrha verglichen / und die Menge ihrer Opffer und Brand-Opffer / nebst ihrem Rauchwerck / Hände-Ausbreiten und vielem Behten / vor nichts gültig erkläret ward / Esa. 1/10-23. Dennoch findet sich keine eintzige Spur noch Merckmahl / daß jemahls ein Prophet / oder gemeiner rechtschaffen frommer Israelit vom öffentlichen Gottesdienst / so lange derselbe im äussern nach dem Levitischen Kirchen-Gesetz verrichtet wurde / abgesondert.

Eben also finden sich kurtz vor und nach der Menschwerdung des HErrn Christi der fromme Zacharias / Elisabeth / Simeon / Hanna und andere / welche auf

die Erlösung warteten / und stunden in Gemeinschaft des kirchlichen Gottesdienstes; da doch der Juden meiste Hauffen sehr roh / und in drey grosse Secten / der Pharisäer / Sadducäer und Essäer getheilet war / Luc. 1/6.10. Cap. 2/25-38. Die Eltern JEsu giengen alle Jahr gen Jerusalem auf das Oster-Fest / und JEsus selbst / wie er in allem sich dem Gesetz unterworffen hatte / gieng auch mit hinauf nach Gewohnheit des Festes / blieb im Tempel / hörete zu und fragte die Lehrer / Luc. 2/41-49. fuhr auch solchergestalt fort die übrige Zeit seiner Erniedrigung / besuchte die Schulen an denen Sabbath-Tagen / woselbst nicht nur er / sondern auch andere Jüdische Lehrer auftraten und lehreten / Luc. 6/6-11. Cap. 13/10-17. Joh. 5/1. Cap. 6/59. Cap. 8/20. Cap. 10/22. 23. Matth. 21/12. 23. Cap. 23/2. verwieß die vom Aussatz gereinigte zu den Priestern / Luc. 5/14. Cap. 17/14. und verhielt sich dergestalt / daß ihm NB. niemahls der Vorwurff / als hielte er nicht den gemeinschaftlichen Gottesdienst mit / hat können gemacht werden / noch gemacht worden ist; welches sonst die eyfersüchtige / abergläubische Juden / welche über ihrem Gottesdienst im äussern so streng hielten / daß sie auch die Gesundmachung des Krancken am Sabbath vor eine Entheiligung ansahen und anklagten / nicht würden übersehen haben / wenn sich der HErr JEsus oder seine Jünger von der öffentlichen kirchlichen Gemeinschaft hätten abgesondert gehalten. Eben so thäten die Apostel und erste Christen auch / ehe das Maaß der Sünden bey den Juden voll ward / und das Gericht Gottes über sie einbrach / Actor. 2/46. Cap. 3/1. Cap. 5/25. Cap. 21/24. 26. 1 Cor. 9/19-21. Und / ungeachtet die Corinthische / Galatische und andere Gemeinden schon zu des Apostels Pauli Zeiten / laut seiner Briefe / viele un-

ordige fleischliche Menschen unter sich hatten / wider welche der Apostel eyferte / und deren etliche aus der Gemeinschaft auszuschliessen befahl / so hat doch weder Paulus jemahls befohlen / daß die Frommen von der gantzen Gemeinde sich trennen solten / noch findet sich auch ein Exempel irgendwo beschrieben / daß dergleichen Absonderung geschehen und gut geheissen worden wäre.

Folglich sind noch heutiges Tages rechtschaffene Christen schuldig und verbunden / in der Kirch-Gemeinschaft mit denen falschen Christen stehen zu bleiben auf oben gemeldte Art und Weise.

XV.

Welches ist der siebende Grund?

Unterricht:

Das Recht aus der allgemeinen Liebe des Nächsten / und das Privilegium, so die Frommen bey ihrer Kirch-Gemeinschaft / als geistliche Priester und als Glieder der sichtbahren so wol / als der unsichtbahren Kirche haben / behalten und zu exerciren NB. schuldig und verpflichtet sind. Denn (1.) haben rechtschaffene Christen gegen alle Menschen eine allgemeine Liebe zu üben kraft des göttlichen Gebots: **Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst** / Levit. 19/18. Matth. 22/39. welches Gebot nicht nur auf des Näch- Leib und Leben / sondern auch und vornemlich auf dessen Seele gerichtet ist / denn wir sollen unsern Nächsten lieben **als uns selbst**. Wir aber / welches niemand leugnet / sind schuldig / am ersten vor unsere Seele zu sorgen / daß sie aus der geistlichen Finsterniß / Blindheit / Tod und Gewalt des Teufels zum wahren Licht / Leben

und seeligen Gemeinschaft mit GOtt gelangen möge; Zu welchem Ende denn wir die vorhandene Gelegenheit und Mittel sorgfältig anwenden müssen. Also verbindet uns nun die Liebe zum Nächsten auch / daß wir ihm / als uns selbst / der Seelen nach zum Heyl beförderlich seyn / mit Lehren / Ermahnen / Warnen / Straffen / Trösten / ob schon nicht öffentlich in denen Versammlungen / als welches um guter Ordnung willen billig denen zu überlassen ist / welche das Amt und Beruff darzu haben / doch privatim in allerley Gelegenheit.

(2.) Dieses Recht haben auch rechtschaffene Christen / kraft des **geistlichen Priesterthums**; Denn (es mögen nun gleich die weltlich-gesinneten Leute wohl oder übel darauf sprechen) so sind die wahre Christen dennoch das auserwählte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums; **daß sie verkündigen sollen** die Tugend deß / der sie beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht / 1 Pet. 2/9. Denn JEsus Christus / der sie geliebet hat und gewaschen von Sünden mit seinem Blute / der hat sie zu Königen und Priestern gemacht / für GOtt und seinem Vater / Apoc. 1/5. 6. Cap. 5/10. Dahero müssen sie das Wort Christi nicht nur denen beruffenen Predigern gantz lediglich überlassen / sondern reichlich unter sich wohnen lassen in aller Weisheit / &c. Coloss. 3/16.

(3.) Dasjenige Recht nun / welches rechtschaffene Christen haben gegen alle Menschen / weil alle Menschen ihr Nächster sind / das haben sie auch in noch mehrerer Kraft gegen alle ihre Mitglieder in der sichtbahren Kirche. Denn in einem NB. jeglichen wahren Christen müssen sich erzeigen die Gaben des Geistes zu des Kirchen-Leibes gemeinem Nutz / 1 Cor. 12/7. Damit aber nicht jemand

dencke/ was gehen mich die falschen Christen an/ die erkenne ich nicht vor meine Mitglieder; so ist zu wissen/ daß gleichwol alle/ die da getaufft sind/ die sind durch einen Geist zu einem Leibe getaufft/ sie mögen seyn wer sie wollen/ NB. 1 Cor. 12/ 13. Gal. 3/ 27. Ob sie nun schon das geistliche Leben nicht mehr haben/ so sind sie doch äusserlich noch an dem sichtbahren Kirchen-Leibe Glieder/ weil sie/ laut jetzt allegirter Texte/ durch die Tauffe der Kirche sind einverleibet worden.

Ob nun wol die erstorbene faule Glieder vom Leibe pflegen abgesondert zu werden/ damit nicht die andere gesunde angestecket werden; welches auch in der Christlichen Kirche vermittelst der Kirchen-Disciplin billig Statt hat; so hat man doch nie erhöret noch gesehen/ wenn an einem Leibe viele oder die meiste Glieder franck/ kalt/ unempfindlich/ oder gar schwartz/ todt und faul sind/ davon aber nach und nach etliche wieder lebendig/ gesund/ frisch und brauchbahr werden (welches zwar in der Natur selten oder gar nicht/ dennoch aber im Reich Gottes am Leibe der sichtbahren Kirche täglich geschicht/) daß von einem so beschaffenen Leibe die noch lebende gesunde und frische Glieder abgeschnitten/ damit dem gantzen Leibe das Leben vollend entzogen und vor der Zeit/ die Gott über ihn determiniret und beschlossen hat/ geraubet werde. Eben so unweislich/ unbarmhertzig und gantz liebloß würde auch gehandelt werden/ wenn die gesund gebliebenen/ oder wieder gesund gewordenen Glieder der sichtbahren Kirche/ so bald von dem sichtbahren Kirchen-Leibe sich absondern wolten/ so bald sie an dessen vielen Gliedern den geistlichen Tod und Fäulniß/ darinn sie doch selbsten auch so lange gesteckt/ vermerckten und sehen/ und aus Eckel vor demselben davon lauffen/ und nur ihren eigenen privat Ubungen und Andacht bloß

und

und allein obliegen wolten. Wenn dergleichen Manier zu handeln alle rechtschaffene Christen vor dieser unser Zeit hätten vorgenommen / durch wessen Dienst und Exempel hätten denn die jetzige Fromme sollen überzeuget und erwecket werden / sich zu bekehren? Wie würde die Freude im Himmel so bald haben aufgehöret über die nach und nach wieder lebendig gewordene und zur Busse bekehrte Sünder in der Christlichen Kirche! Wie wenig verlohrne Söhne des Vaters im Himmel und geistlichen Braut der Kirche würden in wahrer Busse bishero seyn wieder gekommen / darüber der himmlische Vater / und die geistliche Mutter / die Kirche / frolocken und sagen könten / lasset uns frölich seyn / denn dieser / mein Sohn / war todt / und ist wieder lebendig worden / er war verlohren / und ist gefunden worden / Luc. 15/23.24. Wie würden im Gegentheil die blinde Menschen am sichtbahren Kirchen-Leibe so froh seyn über ihrem eigenen Schaden und Unglück / welches sie doch vor Glück ansehen würden / wenn sie derer loß würden / über welche sie ohne dem ohn unterlaß klagen und sagen: Er macht uns viel Unlust / und setzet sich wider unser Thun / und schilt uns / daß wir wider das Gesetz sündigen / und ruffet unser Wesen für Sünde aus; Er gibt für / daß er GOtt kenne / und rühmet sich GOttes Kind; straffet / was wir im Hertzen haben. **Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen.** (Man mercke dieses wohl / wie auch die blosse Gegenwart eines rechtschaffenen Christen ohne Wort und Rede bey denen bösen Menschen ein lebendiges und kräftiges / ob wol stummes Zeugniß und Gewissens-Beunruhigung veranlasse / wodurch sie GOtt wil aus dem Sünden-Schlaaff erwecken / welches aber bey freywilliger Separation der Frommen / wo nicht gantz

auf-

aufhöret / doch so viel weniger veranlasset werden konte) denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern / und sein Wesen ist gar ein anders; Er hält uns für untüchtig und meidet unser Thun / als einen Unflaht / und gibt für / wie es die Gerechten zuletzt gut haben werden / und rühmet / daß GOtt sein Vater sey. Durch die Separation würden nun diese Menschen erst in ihrer Boßheit und falschem Wahn gestärcket werden / als hasseten die Frommen schlechterdings die Kirchen / Altar / Sacramenta, GOttes Wort und alle öffentliche an sich gute Kirchen-Ubungen / und suchten hingegen die Winckel oder heimliche Zusammenkünfte / um desto ungehinderter Unordnungen zu treiben; Daher die Welt-Menschen die Separation als ein gewisses (in der That zwar gantz ungegründetes und unzulängliches) Zeichen ketzerischer und verführischer Lehre halten / und die Gewissens-Scrupel in gar keine Consideration ziehen würden. Auch verlöhren solcher gestalt die rechtschaffene Fromme ein grosses Theil ihres Rechts und Privilegii, als welchem sie durch die Separation selbst renunciiret und abgesagt hätten / nemlich / als Glieder der sichtbahren Kirche / vermittelst eines nähern / beständigen / gliedlichen Zutritts und gemeinschaftlichen Kirchen-Dienstes / an denselben ihren Mitgliedern ihre Liebe und geistliches Priesterthum bey allerhand Gelegenheit zu exerciren. Damit hättte denn der Teufel gewonnen Spiel / und könte sein Reich in den Kindern des Unglaubens / nachdem ihm die bisherigen grossen Hindernissen / nemlich der gute Weitzen / unter seinem Unkraut von selbsten aus dem Weege gegangen / desto besser bevestigen / Gottes Zorn über die arme Menschen häuffen / und derselben Verdammniß beschleunigen / woran ohne Entsetzen und Grauen nicht kan gedacht werden.

Al-

Also ist nun bishero erwiesen und dargethan / daß die Gemeinschaft der rechtschaffenen Christen mit denen Falschen in der Kirche nicht schlechter dinge unrecht / sondern auf die zum voraus beschriebene Conditiones, Art und Weise allerdings zulässig / erbaulich / ja höchstnöthig sey.

XVI.

Was nun anlanget diejenigen Beweiß-Gründe / welche wider die bisher behauptete Kirch-Gemeinschaft streiten / und dargegen eine Separation oder Absonderung bevestigen wollen / was hat es mit denselben vor Bewandniß?

(1.) Möchte vielleicht vorgewandt werden die Christliche Freyheit; als sey ein wahrer rechtschaffener Christ nicht gebunden an Tempel / Altar / Taufstein / Cantzel / Ceremonien und Kirchen-Gesetze / Ordnung und Weisen / Gal. 2/4. 5. Cap. 5/1-6.

Unterricht:

Christen sind freylich von allen solchen Dingen frey / so fern / daß sie nicht / wie unmündige Kinder / unter den äusserlichen Satzungen gleichsam als Knechte gefangen / sondern als mündige Kinder und Söhne in voller Freyheit zum Besitz und Gebrauch ihres Erbes in Christo gelanget sind / und dahero nicht auf knechtische und gesetzliche Weise den schwachen und dürftigen Satzungen von neuen an dienen sollen oder bedörffen / Gal.

4/

4/1-10. Coloss. 2/20-22. und dennoch müssen sie auch durch die Liebe sich selbst zu Knechten machen nach Pauli Lehr und Exempel/ der da spricht 1 Cor. 9/19-22. Wiewol ich frey bin von jederman/ hab ich mich doch selbst jederman zum Knechte gemacht/ auf daß ich ihrer viel gewinne; Den Juden bin ich worden als ein Jude/ auf daß ich die Juden gewinne; Denen/ die unter dem Gesetz sind/ bin ich worden als unter dem Gesetz/ auf daß ich die/ so unter dem Gesetz sind/ gewinne; Denen/ die ohne Gesetz sind/ bin ich als ohne Gesetz worden/ so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt/ sondern bin in dem Gesetz Christi/ auf daß ich die/ so ohne Gesetz sind/ gewinne; Denen Schwachen bin ich worden als ein Schwacher/ auf daß ich die Schwachen gewinne; ich bin jederman allerley worden/ auf daß ich allenthalben ja etliche seelig mache.

Das bekennet auch die Augsburgische Confession über den acht und zwantzigsten Artickul von der Bischöffe Gewalt/ (besiehe die Concordia teutscher Edition Leiptzig Anno 1703.) " Was sol man halten vom " Sonntag und dergleichen andern Kirchen-Ordnun- " gen und Ceremonien? Dazu geben die Unserigen " die Antwort: daß die Bischöffe/ oder Pfarrherren " mögen Ordnung machen/ damit es ordentlich in der " Kirche zugehe/ nicht damit GOttes Gnade zu erlan- " gen/ **auch nicht**/ damit für die Sünde genug zu " thun/ oder **die Gewissen damit zu verbinden/** " **solches für nöthigen Gottesdienst zu halten/** " **und es dafür zu achten/ daß sie Sünde thä-** " **ten/ wenn sie ohne Aergerniß dieselbe bre-** " **chen/** " " " " " " " Solch Ord- " **nung gebühret der Christlichen Versamm-**

lung

" lung NB. um der Liebe und Friedens willen
" zu halten und den Bischöffen und Pfarrherren in
" diesen Fällen gehorsam zu seyn und dieselbe so fern
" zu halten / daß einer den andern nicht ärgere/
" damit in der Kirchen keine Unordnung oder
" wüstes Wesen sey / doch also / daß die Gewis-
" sen nicht beschweret werden / daß mans für solche
" Dinge halte / die noht seyn solten zur Seeligkeit/
" und es dafür achte / daß diejenige Sünde thäten/
" welche dieselben ohne der andern Aergerniß bre-
" chen : : : : Also ist die Ordnung vom Sonn-
" tage / von der Oster-Feyr / von den Pfingsten und
" dergleichen Feyer und Weise; denn die es dafür ach-
" ten / daß die Ordnung vom Sonntag als nöthig auf-
" gerichtet sey / die irren sehr. Denn die heilige Schrift
" hat den Sabbath abgethan / und lehret / daß alle Ce-
" remonien des alten Gesetzes nach Eröfnung des
" Evangelions mögen nachgelassen werden. Und den-
" noch / weil vonnöthen gewest / einen gewissen Tag zu
" verordnen / auf daß das Volck wüste / wann es zu-
" sammen kommen solte / hat die Christliche Kirche den
" Sonntag darzu verordnet / und zu dieser Verände-
" rung desto mehr Gefallens und Willens gehabt / da-
" mit die Leute ein Exempel hätten der Christli-
" chen Freyheit / daß man wüste / daß weder die
" Haltung des Sabbaths noch eines andern Ta-
" ges vonnöthen sey. Verstehe / daß die von der Kir-
che erwählte Ceremonien und Weisen nicht gleich wie
GOttes ausdrückliche Stiftungen und Befehle / nö-
thig / sondern indifferente / freye Ceremonien seyn/
welche die Kirche nach Befinden kan ändern / darinn
auch eintzele Christen / ausser der öffentlichen Versamm-
lung/

lung/ für sich in der Stille/ wenn es ohne Aergerniß anderer und ohne Unordnung geschehen kan/ aus erheblichen Ursachen wol ohne Verletzung ihres Gewissens eine Aenderung treffen können und dörffen. Daher es freylich eben keine Sünde ist/ wenn ein Christ/ zumahl in dem Fall/ da der Lehrer ein Welt-gesinneter Mann/ und in seinem öffentlichen Vortrag nicht erbaulich ist/ nicht zu allen desselben Predigten kömmt/ sondern bisweilen in der Stille zu Haus sich selbst aus der Bibel/ oder sonst aus einem erbaulichen Buche unterrichtet und bessert.

Was aber die heilige Tauffe und das heilige Abendmahl / wie auch die Gemeinschaftliche Handlung des Worts GOttes / als die vornehmste Stücke der Gemeinschaft wahrer Christen mit dem sichtbahren Kirchen-Hauffen anlanget / so gehören solche Dinge nicht unter die Zahl derer indifferenten oder Mittel-Dinge/ und Kirchen-Ceremonien / welche eine Gemeinde nach ihrem Belieben annehmen / und und wieder abschaffen kan ; sondern es sind göttliche Ordnungen und heilige Stiftungen / welche weder die Kirche zu ändern oder abzuschaffen / noch auch eintzelne Christen / als indifferent oder gantz frey mit zu halten und zu unterlassen ihre Willkühr und Freyheit haben. Denn daß ich von jeden der erzählten Stücke nur einen zulänglichen Haupt-Spruch / andere nicht ausgeschlossen / mit einer kurtzen Erklärung anweise ; So hat die heilige Tauffe der HErr Christus eingesetzt / laut Matth. 28/19.20. welcher Spruch nach dem Grund-Text und Sinn des heiligen Geistes folgender maassen lautet ; Darum / weil mir / dem Sohn GOttes / nach der Menschheit gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden / die ich nach der Gottheit von Ewigkeit habe/

und ohne Wechsel behalte in alle Ewigkeit; gebe ich/ nicht nur als ewiger GOTT/ sondern auch/ als wahrer Mensch/ als ein allwaltender Herrscher im Himmel und auf Erden/ euch/ meinen Aposteln und euren Amts-Brüdern und Nachfolgern hiemit diesen Befehl: **Gehet hin**/ jeder/ wohin ihn sein besonderer Beruff treibet: **machet zu Jüngern** (Lutherus lehret) **alle Völcker.** Ich nehme hiemit keinen Menschen aus/ desgleichen ihr auch nicht thun solt/ wes Standes/ Geschlechts und Alters sie auch seyn mögen; machet ihr nur zu Jüngern/ was unter dem Namen Völcker begriffen ist/ nemlich Herren/ Knechte/ Edele und Unedele/ Männer/ Weiber und Kinder; Machet zu Jüngern alles/ was sich meiner geistlichen Herrschaft und Gnaden-Reich zu unterwerffen erkläret/ oder ohne Widerstreben sich darzu bringen lässet und gebracht wird; als da sind die Kinderlein/ wann sie ihre Eltern und Vormünder freywillig darbringen; Lasset nur die Kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen ja nicht/ durch die heilige Tauffe (als davon ich euch der Kinderlein halber kein Verboth gebe) zu mir zu kommen/ denn solcher ist das Himmelreich; Wie ich sie dann aus brünstiger Liebe/ ob sie es gleich nicht/ wie die Erwachsene/ begreiffen und verstehen/ väterlich hertze und küsse/ auch meine Gnaden-Hände auf sie lege und sie segne. Machet und nehmet sie derowegen an zu Jüngern oder Schülern/ welche von mir lernen sollen; und zwar also und solcher Gestalt machet sie mir zu Jüngern; **indem ihr sie tauffet auf den Namen des Vaters und des Sohnes/ und des heiligen Geistes/ und indem ihr sie lehret halten alles/ was ich euch befohlen habe;** welche Art und Weise Jünger

zu machen ich mit guten Wissen und Bedacht also setze und ordne/ damit ihr nicht meynet / als dürffet ihr niemand tauffen/ ehe er gelehret worden; sondern/ daß denen unmündigen Kinderlein der Weeg zur Tauffe zu mir kommen/ und meine Jünger zu werden frey und offen bleibe. Jedoch sollen die Erwachsene wegen ihrer Fähigkeit billich erst nach Nohtdurfft unterrichtet/ und alsdenn auf ihr Verlangen und Bekänntniß getaufft/ und solcher Gestalt zu meinen Jüngern gemacht werden. **Und siehe/ ich bin** in gnädiger Mitwirckung und Kraft **mit** und bey **euch** und euren Nachkommen **alle Tage** und an allen Orten/ wo meiner Gemeine Glieder versammlet sind / und wo ihr in meinem Namen diese eure anbefohlene Amts-Verrichtungen austheilet; wie denn dis also sol ohne Enderung fortgesetzt werden unter meiner gnädigen Beywohnung und Mitwirckung **bis an der Welt Ende.**

Das heilige Abendmahl hat gleichfalls der HErr Christus eingesetzt/ laut einstimmiger Erzählung und Bekräftigung der dreyen Evangelisten/ Matthæi, Marci und Lucæ; zu welchen dreyen unverwerflichen Zeugen/ an deren Zeugniß wir schon überflüssig genug haben / um noch mehrerer Bekräftigung willen Paulus auch sein Zeugniß / 1 Cor. 11/ 23-26. hinzu thut / und (1.) vorher erinnert / wie er es nicht nur von glaubhaften Menschen/ sondern selbst **vom HErrn empfangen**/ und (2.) als eine solche Gabe des HErrn JEsu/ welche nicht nur dem Apostel Paulo / sondern der Christlichen Kirche gehörete/ der Gemeinde zu Corinthus gegeben und zu halten befohlen habe/ darauf er (3.) die Worte der Einsetzung und (4.) noch dis hinzu setzt: **man solle/ so oft den Tod des HErrn verkündigen / so oft**

oft man von diesem gesegneten Brod essen und von diesem gesegneten Kelch trincken würde / nicht etwa nur ein oder etliche Jahre oder Secula nach einander / sondern so lange / **bis daß er** / der HErr JEsus / **kommt.** Nur warnet (5.) Paulus / daß niemand essen und trincken solle von dieser gesegneten Speise / es habe denn der Mensch sich vorher selbst geprüft oder bewerth gemacht.

Die gemeinschaftliche Handlung des Wortes GOttes mit Lehre / Ermahnung / Gesang und Gebeht / &c. ist nicht allein in denen angeführten sieben Haupt-Gründen der zugelassenen Kirch-Gemeinschaft / laut Unterrichts auf die sechste / siebende / achte / neunte / zehende / eylfte / zwölfte / dreyzehende / vierzehende und funfzehende Fragen zur Gnüge bestätiget / sondern auch in folgendem Spruch befohlen / Coloss. 3/16. 17. **Lasset das Wort Christi unter euch** / nemlich so wol in öffentlichen Versammlungen / als in privat-Haus-Kirchen / **reichlich wohnen** / **in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst** / welches so wol in öffentlichen Versamnlungen denen beruffenen und verordneten Lehrern / als privatim allen Christen / als geistlichen Priestern und Propheten / zukommt / welches auch mit einem Munde gemeinschaftlich in denen Versammlungen geschehen kan uñ sol / **mit Psalmen und geistlichen lieblichen Liedern** / Gebehts-Ubungen und dergleichen / die aber nicht bloß mit den Lippen müssen geplappert werden / sondern behtet uñ singet / oder musiciret **dem Herrn JEsu in eurem Hertzen; Und alles** / **was ihr thut in** den Zusammenkünften und privatim, **mit Worten oder mit Wercken** / **das thut alles** / nicht als ein opus operatum, oder blosse Gewohnheit / sondern **in dem Namen des HErrn JEsu** / **und dancket GOtt und**

dem Vater durch ihn / in glaubiger Andacht und liebreicher Aufopfferung eurer Seelen / Leibes und aller Kräften / Sinnen / Tichtens und Trachtens.

Solchem nach erstreckt sich die wahre Christliche Freyheit gar nicht dahin / daß man sich von der Kirch-Gemeinschaft dörffe absondern / denn darzu verbinden uns vielmehr die oben angeführten und erklärten Gründe:

(2.)

Möchte vorgewendet werden der Gewissens-Zweifel und Angst über der Kirch-Gemeinschaft mit denen falschen Christen; daher man nicht wider seine Erkanntniß und Gewissen handeln dörffe noch wolle/ Rom. 14/23

Unterricht:

Wenn Paulus Rom. 14/23. sagt: Wer da zweifelt und isset doch / der ist verdammt / denn es gehet nicht aus dem Glauben / was aber nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde; so ist seine Meynung keines weeges / daß man seinen Zweifel zur eintzigen Regel seines Thuns und Lassens setzen und behalten sol / sonst könte mancher über allem Guten / so lang er lebet / zweifeln und nimmer nichts Gutes thun / sondern sich wider alles Gute entschuldigen und sagen: er zweifele / ob es GOttes wohlgefälliger Wille sey / dis zu thun; dahingegen ist Pauli Meynung / wie er solche in eben diesem viertzehenden Capitel an die Römer selbst erkläret / daß ein jeglicher sich befleissigen sol seiner Meynung gewiß zu wer-

daß

den aus göttlicher geoffenbahrten Wahrheit; so dann/ daß keiner den andern mit seiner Freyheit ärgern und verderben/ sondern/ daß alle rechtschaffene Christen dem Friede und der Besserung nachstreben sollen. Solchem nach muß sich denn auch ein zweifelhaftes Gewissen über der Gemeinschaft mit denen Bösen in der Kirche zur wahren Erkänntniß und Gewißheit aus oben angeführten Gründen der Wahrheit bringen lassen/ und mit seiner Freyheit diejenigen in der Kirche/ welche auch schwache Anfänger und auf dem Weege der Bekehrung sind/ oder doch darauf treten möchten/ durch Absonderung nicht ärgern noch verderben/ sondern in langmüthiger Ertragung derer Bösen bey der Kirch-Gemeinschaft dem Friede und der Besserung nachstreben.

(3.)

Möchte vorgeschützet werden die Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe im Geist mit dem unsichtbahren Leibe der Christlichen Kirche/ das ist/ mit allen wahrhaftig-Glaubigen in der gantzen Welt; kraft welcher ein wahrer Christ der äussern Kirch-Gemeinschaft nicht nöthig hätte/ und sich derselben wol ohne seiner Seelen Gefahr und Schaden entschlagen könte.

Unterricht:

So wenig der innere Glaube und Liebe die äussere

Liebes-Ubung aufhebet / sondern vielmehr der innere Glaube durch die äussere Liebes-Beweisung thätig seyn muß / Galat. 5/6. Jac. 2/14-18. eben so wenig kan auch oder sol die innere Glaubens- und Liebes-Gemeinschaft der Heiligen bestehen ohne die äussere; denn der Leib und Tempel Christi ist ja noch nicht gantz fertig / und zu seiner völligen Grösse gelanget / daß er nun keiner äussern Handreichung oder Gemeinschaft mehr bedürfte; sondern der Leib und Haus Christi muß durch äussere und innere Handreichung aller wahren Christen und Mit-Glieder noch täglich erbauet werden / bis wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohnes GOttes / und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maaß des vollkommenen Alters Christi / Eph. 4/12. 13. Nun sol / nach Pauli Lehre / 1 Cor. 12/15-27. ein Glied des Leibes zum andern nicht sagen: ich darff dein nicht / oder ich bin des Leibes Glied nicht / darum bedarffst du meiner nicht / und derowegen wil ich mich von dem Leibe gar absondern. So gar auch die Glieder / die uns übel anstehen / die schmücket oder bedecket man am meisten / und so man sagen wolte / es stehe denen ehrlichen und schönen Leibes-Gliedern die Vermengung / oder die Gemeinschaft mit denen / die uns düncken die unehrlichsten zu seyn / nicht wohl an / so muß man wissen / **daß GOtt selbst den Leib also vermenget** / und dem dürftigen Gliede am meisten Ehre gegeben hat; So wil GOtt auch nicht / daß eine Spaltung im Leibe sey / sondern / daß die Glieder für einander gleich sorgen / und so ein Glied leidet / kranck / kalt oder faul wird / alle Glieder mit leiden / sorgfältig und bereitwillig seyn sollen / zu rahten und zu helffen / so viel sie nur können; und so ein Glied wird ehrlich gehalten / alle Glieder sich mit freuen sollen / Matth. 18/12. 13. Luc.

15/4.5.20.24. welches alles denn eine äussere Gemeinschaft so wol als die innere erfordert; Wie denn auch die oben angeführten Gründe/und insonderheit/was in dem Unterricht auf die sechste und siebende Frage vorgetragen ist/ mit mehrerm erwiesen.

(4.)

Könte sich jemand beruffen auf das Verbot GOttes/der Welt sich nicht gleich zu stellen noch zu heucheln/ Rom. 12/2. 1 Pet. 2/1. welches aber/ wie man meynet/geschehen würde/so man mit unter dem Hauffen falscher Christen dem öffentlichen Gottesdienst / wie solcher ins gemein getrieben wird/beywohnete und stillschwiege/wie ein jeder/der nicht zum Lehrer beruffen ist/ thun muß.

Unterricht:

Lieber Leser/ besiehe und betrachte zuforderst den Unterricht auf die vier erste Fragen. Daraus wirst du erkennen/ was Gleichstellung der Welt und Heucheley eigentlich sey oder nicht. Denn was GOttes Wort nicht zur Sünde macht / das muß auch kein Mensch aus überflüssiger Scrupulosität oder Zweifelmüthigkeit sich zur Sünde machen. Und weilen aus denen obangeführten Gründen die Gemeinschaft der Frommen mit falschen Christen in denen vorher gesetzten Umständen vor zulässig zu erklären ist/ so kan solche

so schlecht hin keine Gleichstellung der Welt oder Heucheley seyn. Es dienet auch hierbey zu bedencken/ wiewol es eben nicht eigentlich hieher gehöret/ sondern nur als ein gewisser Umstand in der Heucheley/ welche nicht weniger in als ausser der Absonderung begangen werden kan / anzumercken stehet / daß nemlich auch der Apostel Petrus selbst und Barnabas nebst andern glaubigen Juden von Paulo der Heucheley öffentlich beschuldiget worden / als sie NB. sich der Gemeinschaft der zum Christenthum bekehrten Heyden entzogen und absonderten/ aus Furcht vor den bekehrten Juden/ welche einen Eckel an solcher Gemeinschaft mit denen Unbeschnittenen hatten/ Gal. 2/12. 13. 14.

(5.)

Dienet zur Gegen-Rede auch die Schwachheit des Glaubens und der Andacht / als welche in solchen Kirch-Versammlungen / da es so kaltsinnig und bloß nach der Gewohnheit mit dem Gottesdienst hergehet / oder auch weltlicher Staat und Pracht mit eingemischet wird/ gar leichtlich in einem unschuldigen Hertzen ersticket und ausgelöschet werden können.

Unterricht:

Wenn eine Kirch-Versammlung und Ubung solcher Gestalt pfleget angestellet zu werden; oder doch

zum

zum wenigsten in der Kirchen-Ordnung anzustellen verordnet ist/ daß keine öffentliche Profession falscher Lehre geschehen darff/ sondern die Glaubens-Articul und Lehr-Sätze dem Buchstaben der Schrift nach müssen unverfälscht gelehrt / und die Sacramenta in ihren wesentlichen Stücken nach Christi Einsetzung müssen administriret werden/ wie oben in dem Unterricht auf die dritte Frage ist angewiesen worden / so bleiben die in dem Unterricht auf die fünfte und folgende Fragen ausgeführte Gründe vest stehen / und GOtt wird in denen Schwachen mächtig seyn / laut der Verheissung 2 Corint. 12/ 9. Wie denn auch der HErr Christus/ da er vor seine schwache Jünger bittet / unter andern diese sehr bedenckliche Worte führet Joh. 17/15. Ich bitte nicht / daß du sie von der Welt nehmest / sondern daß du sie bewahrest für dem Ubel. Welche Worte zugleich eine Lehre und einen Trost in sich fassen. Die Lehre ist: daß der HErr JEsus die gäntzliche Absonderung seiner Jünger von der Welt-Gemeinschaft um ihrer Schwachheit willen nicht verlanget/ sondern darwider protestire und behte; der Trost ist/ daß Christus vor diejenige fromme Jünger bittet/ die da in der Welt Gemeinschaft stehen bleiben / daß sie GOtt vor dem Ubel bewahren wolle; welche Vorbitte denn solchen schwachen Seelen gnug seyn muß/ daß sie in der Welt getrost bleiben/ und unter andern auch in der Kirch-Gemeinschaft thun und leiden/ was sie schuldig sind.

(6.)

Wird auch wol eingeworffen / daß ein rechtschaffener Christ der Welt Feindschaft und sein Creutz auf sich neh-

nehmen / folglich die Kirch-Gemeinschaft mit denen Wahn-Christen fahren lassen müsse / weil / so lange man darinn stehen bleibe / die Welt einen nicht verfolgen / sondern dulden und tragen würde.

Unterricht:

Die Gemeinschaft mit den Wahn-Christen in der Kirche / nach oben gestellter Condition, Bedingung und Weise / ist Vermöge der ausgeführten Beweiß-Gründe / dem Willen Gottes allerdings gemäß / und bringet solchem nach keines weges eine Freundschaft und gutes Verständniß mit der Welt / noch benimmt einem wahren Christen sein Creutz. Es wäre auch sehr vermessen und liebloß geurtheilet von allen und jeden / die sich nicht absondern von der Kirch-Gemeinschaft / wann man sie deswegen vor Welt-Kinder halten wolte; wie denn GOtt immerzu seinen guten Weitzen unter dem Unkraut behalten wil bis ans Ende der Welt. Matth. 13/24-30. 37-43. Welchem man aber damit widersprechen würde / wenn man von allen / die sich nicht absondern / urtheilen wolte / als wären dieselben allesamt Welt-Freunde / und Feinde des Creutzes Christi; Da doch Paulus sagt 1 Cor. 4/ 5. Richtet nicht vor der Zeit bis der HErr kommt / welcher auch wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbahren / alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren. So hat es auch das Ansehen / als stehen diese / die sich selbst absondern / damit sie sich der Welt

Feindschaft aufladen / und ein Creutz bekommen mögen / in derjenigen Versuchung / dazu der Satan den HErrn JEsum wolte verleiten / da er ihn hieß von der Zinne des Tempels springen; Worauf aber Christus antwortete: Es stehet geschrieben: Du solt GOTT deinen HErrn nicht versuchen; Nemlich es ist eine Versuchung Gottes / wenn man selbst-erwählte Weege suchet / und damit der Welt Feindschaft und sein Creutz auf sich nehmen will.

Man findet aber der Welt Feindschaft und das liebe Creutz viel näher und eher in der Kirch-Gemeinschaft / als auf dem Weege der Absonderung von der Kirche. Inmaassen die Welt beständig hasset alle diejenige / welche nicht von der Welt sind / und nicht mit machen in Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtigem Wesen / Joh. 15 / 19. 1 Joh. 3 / 13. Joh. 17 / 14. Ob nun schon eben keine Lands-Verweisungen und andere grobe gewaltthätige Verfolgungen wider die rechtschaffene Kirchen-Glieder entstehen / welches man mehr der Gnade und Väterlichen Regierung Gottes / als der Welt ihrer Gewogenheit / zu dancken hat; so unterlassen doch die Wahn-Christen nicht / ihren Haß zu offenbahren / wo sie können und Gelegenheit gefunden zu haben meynen / mit widersprechen / verleumden / lästern / spotten; Darzu legen sie ja dem Lauff der Wahrheit alle erdenckliche Hindernisse immerfort in den Weeg; darunter die rechtschaffene Christen gewiß weit mehr in der Geduld / Verleugnung ihrer selbst / Sanft- und Langmuht und Liebe gegen die Feinde probiret / und ihr Creutz auf sich zu nehmen angeführet werden / als in der Absonderung. Hingegen aber diejenige / so sich absondern / und ihrer Meynung nach aus der Welt gehen / wie vor Alters die Einsiedler / und im Pabstthum

die Mönche und Nonnen / schütteln das äussere Creutz recht von sich ab / tragen aber die Welt im Hertzen mit in die Eremitage oder Einsamkeit; Stösset ihnen aber auch bey und über ihrer Absonderung Leiden und Trübsal zu / wie sie denn GOtt zu ihrer Seelen Reinigung damit nicht unbesuchet lassen kan / so haben sie doch ein grosses Theil desselben mehr ihrem selbst-erwählten / wiewol gut gemeyntem Weege / als der Väterlichen Schickung Gottes zuzuschreiben und zu bedauren.

(7.)

Wird vorgeworffen das Exempel unterschiedlicher Kirchen-Glieder / so rechtschaffen fromm gewesen / und eine Zeitlang von der Kirch-Gemeinschaft abgesondert gewesen / hernach aber wieder zur Kirch-Gemeinschaft getreten / und nachgehends wieder fleischlich und gottloß worden sind; welches man denn ihrer Rückkehr zur Kirchen-Gemeinschaft zuschreiben wil.

Unterricht:

Weil die Kirch-Gemeinschaft in denen Umständen / wie oben erkläret worden / an sich nicht böse / sondern Kraft angezogener Gründe recht und gut / so kan auch die angegebene Abweichung dieses und jenes Christen von der Gottseligkeit nicht eigentlich von der Kirch-Gemeinschaft herrühren / sondern muß gantz andere Ursachen haben; wie denn die aller gemeinste Ursach eines

Falls /

Falls / anderer voritzo zu geschweigen / nicht aber zu leugnen / der Hochmuth ist / da ein Mensch sich selbst spiegelt / vergaffet / wohlgefällt und gleichsam anbethet; daraus folget Unachtsamkeit und Sicherheit des Gemühtes / Unterlassung oder Kaltsinnigkeit des Gebehts / Geringachtung seiner anklebenden sündlichen Neigungen allzu freye Conversation mit der Welt im Reden / Lachen / Spielen / Müssiggang und Indulgentz oder Sättigung seiner Lüsten und Begierden / Mißbrauch der indifferenten Dinge / bis endlich der Abfall öffentlich ausbricht / und vor der ehrbaren Welt offenbahr wird.

(8.)

Aus der heiligen Schrift wird vorgehalten GOttes ausdrücklicher Befehl / von den Sündern sich abzusondern / als Matth. 18/17. Höret der Sünder nach gebrauchten Gradibus die Gemeinde nicht / so halte ihn als einen Heyden und Zöllner / 1 Cor. 5/11. Mit demselben sollt ihr auch nicht essen / und v. 13. Thut von euch selbst hinaus / wer da böse ist / 2 Thess. 3/6. 11. 14. Habt nichts mit ihm zu schaffen / auf daß er schamroht werde / 1 Tim. 6/5. Thue dich von solchen / 2 Tim. 3/1-5. Tit. 3/10. und solche meide.

Un-

Unterricht:

Alle diese Texte beweisen/ daß die Bösen von den Frommen vermittelst der Kirchen-Disciplin, nach vorher gegangenen und vergeblich gebrauchten Gradibus der Erinnerung in wohlbestellten Gemeinden sollen abgesondert werden/ so lange bis sie rechtschaffene Proben der Besserung von sich sehen lassen. Welches alles oben in dem Unterricht auf die dritte Frage unter Num. (3.) allbereit zugestanden und weitläufftig genug vorgestellet ist. Aber es beweisen die Texte keines weges/ daß diese **rechtschaffene Christen sich selbst absondern** sollen von einer Gemeinde/ deren viele und meiste Glieder gottloß oder Heuchler sind. Denn es ist zweyerley weit von einander unterschiedene Absonderung:

(1.) Eine **Absonderung derer Bösen** von dem Hauffen der Frommen/ welche/ wo sie practicable und thunlich/ vor recht/ gut/ nützlich und nöthig zu halten und von GOtt ernstlich befohlen ist/ laut oben vom Gegentheil selbst angezogener Sprüche.

(2.) Eine **Absonderung derer rechtschaffenen Christen** von dem Hauffen der Wahn-Christen in der Kirch-Gemeinschaft/ welche laut bisheriger Deduction oder Ausführung allerdings gemißbilliget und widerrathen wird.

(9.)

Ferner spricht GOtt zum Propheten Jeremia am 15/ 19. Wo du dich zu mir hältest/ so wil ich mich zu dir halten/ und solt mein Prediger bleiben/ und wo du die Frommen lehrest/ sich son-

sondern von den bösen Leuten / so solt du mein Lehrer seyn. Darum David von sich selber sagt Ps. 26/ 4.5. Ich sitze nicht bey eiteln Leuten / und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. Ich hasse die Versammlung der Boßhaftigen / und sitze nicht bey den Gottlosen. Womit Paulus auch einstimmet / 2 Cor. 6/ 14-18. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen; Denn was hat die Gerechtigkeit für Genuß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder / was für Theil hat der Glaubige mit den Unglaubigen? Was hat der Tempel GOttes für eine Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOttes / wie denn GOtt spricht: Ich wil in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn; darum gehet

aus von ihnen / und sondert euch abe / spricht der HErr / und rühret kein unreines an / so wil ich euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige HErr; Also auch Eph. 5 / 11. Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbahren Wercken der Finsterniß / straffet sie aber vielmehr.

Unterricht:

Alle diese und gleichlautende Texte beweisen nichts mehr / als nur / daß die Gemeinschaft mit den Gottlosen in Handlungen und Versammlungen / die an sich selbst dem Zweck und öffentlicher Profession, Lehr und Glaubens-Bekänntniß nach / böse und sündlich sind / verboten sey; welches gleich im Anfang dieses Unterrichts in der Antwort auf die erste Frage zugestanden und erkläret worden ist; Keines weges aber wird in angeführten Texten die Kirch-Gemeinschaft derer rechtschaffenen Gläubigen mit den Wahn-Gläubigen verboten / sondern es ist und bleibet diese Gemeinschaft bestätiget in den angeführten und ausführlich erklärten Gründen.

(10.)

Weiter wird objiciret der Befehl Christi / falsche Propheten und Lehrer zu fliehen und zu meiden / welcher

klar zu lesen Matth. 7/15. 16. Cap. 15. v. 13. 14. Joh. 10/5-8. Womit Paulus auch übereinstimmt/ Rom. 16/17. 18.

Unterricht:

Christi Befehl und Pauli Ermahnung soll/ muß und kan von rechtschaffenen Christen allerdings in acht genommen werden. Einmahl wie oben in dem Unterricht auf die dritte Frage unter Num. (3) bereits erinnert worden/ wenn eine gantze wohlbestellte Christliche Gemeinde solche Verführer gar nicht lehren lässet; So dann/ wenn ein jeder rechtschaffener Christ in dem Fall/ da die Kirchen-Disciplin nicht geübet wird/ sich verhält/ wie in dem schon allegirten Unterricht auf die dritte Frage unter Num. (4) gezeiget worden. In welchem Fall aber auch ein guter Unterscheid zu machen und zu halten ist unter denen/ welche man vor falsche Lehrer und Propheten ansiehet. Denn entweder halten sich die Lehrer bey ihrem unbekehrten Zustand und ärgerlichen Leben/ so viel die Versammlung angehet/ noch in denen Schrancken der vorgeschriebenen Kirchen-Ordnung und Lehr-Puncten/ welche sie zwar nach ihrem selbst-gemachten Concept und Einbildung/ so gut sie es wissen und verstehen/ oder/ wie sie es aus guten Büchern erlernet haben/ vortragen und erklären/ jedoch die Göttliche Wahrheiten/ dem Buchstaben und Worten nach/ nicht verfälschen/ noch lästern und verketzern; So dann auch bey Administration der heiligen Tauffe und heiligen Abendmahls die wesentliche Stücke nach Christi Einsetzung in acht nehmen/ und also an der Stätte/ da man in kirchlicher Gemeinschaft zusammen kommt/ keine öffentliche Profession der Gottlosigkeit

zu thun pflegen; ich sage pflegen / und beziehe mich hiermit auf das / was oben in dem Unterricht auf die dritte Frage unter Num. (2) zum voraus bey eben diesem Worte erinnert worden ist / welches der geneigte Leser nochmahls nachlesen und prüfen wolle. Und hieher gehöret eigentlich der Unterricht auf die achte Frage / woselbst ausführlich gezeiget ist / wie man sich gegen dieselbe verhalten könne und solle.

Oder aber / es sind die unbekehrten Lehrer auf einen solchen Grad der Boßheit gestiegen / daß sie ungescheut und öffentlich die göttlichen Wahrheiten / die ihrem fleischlichen Sinn sonderlich zuwider sind / zu verfälschen und zu verketzern / und also öffentliche Profession ihrer Gottlosigkeit zu thun / Gewohnheit machen. In solchem Fall ist ein rechtschaffener Christ freylich nicht gebunden noch gehalten / dieselbe Lehrer beständig zu hören / sondern kan solche Lügen- und Läster-Predigten wol meyden. Welches auch unsere Symbolische Kirchen-Bücher erkennen / bekennen und lehren / wenn unter andern in der Apologia Augsburgischer Confession über den achten Articul derselben pag. m. 155. Lateinischer Edition, also geschrieben stehet: "Impii " doctores deserendi sunt, das ist: Gottlose Lehrer " kan / soll / und muß man verlassen / quia hi jam non " funguntur persona Christi, sed sunt Antichristi; " & Christus ait: cavete à pseudo-prophetis; & " Paulus, si quis aliud Evangelium evangelizave- " rit, anathema sit. Welche Worte in der Teutschen Ubersetzung / aufs neue edirt zu Leipzig Anno 1703. also lauten: " Doch soll man falsche Lehrer nicht an- " nehmen oder hören / denn dieselben sind nicht mehr an " Christus statt / sondern sind Wider-Christi; und " Christus hat von denen klar befohlen: Hütet euch vor den

" den falschen Propheten; und Paulus zu den Gala-
" tern: Wer euch ein ander Evangelium predigt/ der
" sey verflucht.

Daß aber ein oder anderer eintzeler rechtschaffener Christ um eines gottlosen Lehrers willen/ sich so gar auch von der sichtbahren Kirche selbst und ihrer Gemeinschaft gantz absondern / auch die heilige Tauffe und heilige Abendmahl/ wenn solche Sacramenta nach ihren wesentlichen Stücken von dergleichen Lehrern noch unverfälscht administriret werden/ fliehen und meiden solle/ ist weder dem HErrn Christo/ noch dessen Aposteln/ in den Sinn/ ich geschweige in den Mund oder Feder gekommen; Wie es denn vermöge der oben im Unterricht auf die fünfte und folgende Fragen angeführt- und weitläuftig erklärten Gründe auch unmöglich seyn/ noch erwiesen werden kan.

(11.)

Wird eingeworffen: Falsche und unbekehrte Lehrer/ sie mögen heterodox und Lästerer/ oder orthodox oder der rechten Glaubens-Lehre beflissen seyn/ sind nicht GOttes noch Christi Diener; haben derowegen auch weder GOttes Wort/ noch Sacramenta, weil GOtt sie nicht beruffen/ noch seine Geheimnisse ihnen anvertrauet und zu administriren befohlen hat; Darum kan und sol ein recht-

schaffener Christ sich deren Dienstes/ angemaaßeter Amts-Verwaltung und Kirch-Gemeinschaft gäntzlich enthalten und entschlagen. Wie denn auch Lutherus dahin zu zielen scheinet / wenn er in der Vorrede seines Tauff-Büchleins / besiehe die Concordia teutscher Edition / Leipzig 1703. also schreibt: " Darum wollest „ du bedencken / wie gar es nicht ein „ Schertz ist / wider den Teufel han„ deln und selben nicht allein von dem Kindlein jagen/ (NB. Lutherus schreibet von der Kinder-Tauffe / was nun von diesem Sacrament zu besorgen ist / das ist auch vom heiligen Abendmahl nicht unbillig zu befürchten) „ sondern auch dem Kindlein solchen „ mächtigen Feind sein Lebenlang „ auf den Halß laden/ daß es wohl „ noht ist / dem armen Kindlein aus „ gantzem Hertzen und starckem „ Glauben beystehen / auf das an„ dächtigste bitten / daß ihm GOtt

nicht

„ nicht allein von des Teufels Ge-
„ walt helffe/ sondern auch stärcke/
„ daß es möge wider ihn ritterlich im
„ Leben und Sterben bestehen. Und
„ ich besorge / daß darum die Leute
„ nach der Tauffe so übel auch gerah-
„ ten / daß man so kalt und lässig mit
„ ihnen umgegangen / und so gar oh-
„ ne Ernst für sie gebehten hat in der
„ Tauffe. Derohalben es auch wol
„ billich und recht ist / daß man nicht
„ die trunckene und rohe Pfaffen
„ tauffen lasse / auch nicht böse Leute
„ zu Gevattern nehme / sondern fei-
„ ne / sittige / ernste / fromme Prie-
„ ster und Gevattern / zu denen man
„ sich versehe / daß sie die Sache mit
„ Ernst und rechtem Glauben han-
„ deln / damit man nicht dem Teufel
„ das hohe Sacrament zum Spott
„ setze / und GOtt verunehre.

Unterricht:

Hier kommen nächst dem / was zu Beantwortung dieses Einwurffs oben im Unterricht auf die achte Frage zum Grunde gesetzet worden / dahin ich mich hiemit be-

ziehe / noch vier Puncten aus Lutheri Worten zu beantworten vor.

(1.) **Daß aus höchster Nohtwendigkeit** / nemlich zum Wesen des göttlichen Worts und der heiligen Sacramenten **erfordert werde wahrer Glaube und rechtschaffene Andacht an Seiten des Kirchen-Dieners oder Lehrers/ wie auch an Seiten derer** die das Sacrament **gebrauchen / oder demselben beystehen und beywohnen**; welches aber ein Irrthum und ohne Grund / auch Lutheri Meynung nicht ist. Höchst nohtwendig ist zwar nach Lutheri und aller Rechtgesinneten Meynnng der wahre Glaube und rechtschaffene Andacht an Seiten des Lehrers und der Zuhörer / damit nemlich ein jeder an seinem Theil das Werck im Segen verrichte / und so wol vor sich selbst in glaubiger Application und Zueignung desselben Segens *theilhaftig* werde / als auch mit glaubiger und liebreicher Vorbitte andern den göttlichen Segen erlangen *helffe*. Aber zum Wesen und Kraft des göttlichen Worts und Sacramenten wird anders nichts / als nur Gottes Wahrheit / Offenbahrung / Wille und Einsetzung / daß es nemlich damit übereinkomme / erfordert. Weil niemand / als GOtt selbst / nach seiner Wahrheit und Willen davon Auctor und Urheber ist; Es sind seine und keines Menschen Geschencke und Gaben; Daher er auch allein und kein Mensch / was er gesagt und verheissen hat / denen Glaubigen erfüllen und geben / denen Unglaubigen aber entziehen und nehmen kan. Zum Exempel: wenn 1 Tim. 1/15. geschrieben stehet: **Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß Christus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder seelig zu machen / &c.** Diese Lehre ist und bleibet an sich GOttes Wort / es lese / sage und erkläre solche / wer

wer da wil; es mag dieselbe auch geglaubt / oder nicht geglaubt / mit oder ohne Andacht gesprochen oder vorgetragen werden. Denn es ist diese Lehre nicht aus menschlicher Vernunft und Willen / sondern aus GOttes ewiger Weisheit / Wahrheit und Offenbahrung eintzig und allein ursprünglich hergeflossen. Daher auch diese Wahrheit lebendig und kräftig ist / und in ihre Erfüllung gehet an glaubigen Seelen kraft der göttlichen unbetrüglichen Wahrheit und Verheissung / wenn schon alle Teufel und alle böse Menschen im Unglauben entweder öffentlich mit dem Munde / oder heimlich in ihren Gedancken solches negirten / leugneten und widersprächen. Hingegen aber hilfft es unglaubigen / unbußfertigen Sündern nichts / so lange sie in ihrem Zustand beharren / wenn ihnen schon der heilige Apostel oder ein Engel selbst vom Himmel solches verkündigen würde. Also ist es auch bewandt mit der heiligen Tauffe und heiligen Abendmahl. Wenn eine Kirche oder Gemeinde durch ihren Diener oder Prediger lässet einen Menschen tauffen / oder mit dem geseegneten Brod und Wein speisen und träncken / so geschiehet ja solches nicht auf oder in eines Menschen Namen / als eine von menschlichen Willen und Verordnung herrührende Handlung / sondern im Namen / oder auf Befehl GOttes / als alleinigen Stifters und Gebers der göttlichen und himmlischen Gnaden-Güter. Denn GOtt allein und kein Mensch gibt und wircket zum Segen durch die sichtbahre Gnaden-Mittel bey glaubigen Seelen die unsichtbahre Gnaden-Wohlthaten / kraft seiner Stiftung und Verheissung / wenn schon des Teufels und aller bösen Leute Unglaube dawider stritte und tobete. Hingegen aber / wenn eine unglaubige Seele die sichtbahre Gnaden-Mittel in der heiligen Tauffe und

heiligen Abendmahl empfienge / so wol von einem wahrhaftig-glaubigen Kirchen-Diener / als auch unter wahrhaftiger Andacht und Glauben aller Gegenwärtigen und Beystehenden / so würde doch solches alles dem Unbußfertigen und Unglaubigen / so lange er in solchem Stande bleibet / nicht zum Seegen gereichen / Ezech. 14/14. 16. 18. 20. Marc. 16/16. 1 Cor. 11/27. 29. Actor. 8/21.

(2.) Daß GOttes Wort und Sacramenta bey unbekehrten Lehrern und in ihrem Dienst gantz schlechter Dinge nicht zu finden noch anzutreffen / sondern die Handlungen / welche davor ausgegeben werden / ein pour-lauter blosses Schein-Schatten-Spiegel-und Spiel-Werck / Nachäffung und Verspottung der Wahrheit und Entheiligung des Namens GOttes / auch gantz und schlechter Dinge ungültig und unkräftig sey / ist gleichfals eine irrige / gefährliche und unerweisliche Proposition und Lehre.

Es wird nicht geleugnet / daß der Unglaube und Leichtfertigkeit / welche die unbekehrte Menschen in ihrem Hertzen bey solchen Handlungen hegen und herrschen lassen / eine schwere Sünde / Mißbrauch und Entheiligung des Namens GOttes sey / und ein schweres Gericht Gottes auf dergleichen Menschen bringe. Das sey aber ferne / daß ihr Unglaube solle die Stiftung / Einsetzung / Wahrheit und Verheissung GOttes aufheben / Rom. 3/3. welches gleichwol geschehen würde / wenn eine solche kirchliche Handlung / die sich auf Gottes Wahrheit / Stiftung und Einsetzung beziehet / durch etlicher Menschen Unglauben zu einem blossen Spiegelfechten auch gantz und schlechter Dinge null / nichtig / ungültig und unkräftig gemacht würde.

Wir

Wil man einwenden und sagen: GOtt habe ja denen Gottlosen sein Wort und Sacramenta nicht anvertrauet / noch zu handeln befohlen / viel weniger in Gnaden bey ihnen zu seyn / und weder ihnen / noch durch sie / als durch seine Werckzeuge / die göttliche Gnaden-Güter zu geben versprochen; so ist solches / so fern die Gottlosen vor sich allein in ihrem gottlosen Zustande angesehen und betrachtet werden / wahr. Aber mit Unrecht wird daraus geschlossen / daß deswegen alle / der unbekehrten Menschen kirchliche Handlungen / da sie mit GOttes Wort und Sacramenten umgehen in Gemeinschaft mit frommen und glaubigen Christen / ein blosses Spiel- und Affen-Werck / und dahero ungültig und unkräftig seyn. Denn man muß solche Handlungen nicht bloß und allein nach der Menschen / so damit umgehen / ihren glaubigen oder unglaubigen Zustand / sondern nach der göttlichen und kirchlichen Anstalt und Auctorität ansehen und beurtheilen um nachfolgender Ursach willen.

Christus / als Haupt seiner Kirchen / hat sein Wort und Sacramenta nicht bloß eintzelen Menschen vor diese allein / sondern der Kirche und Gemeinde gegeben und anvertrauet / damit der geistliche Leib Christi erbauet werden möge / Ephes. 4/11-13. Nachdem nun GOtt nicht mehr unmittelbahrer Weise Propheten und Apostel sendet / sondern die Christliche Gemeinden entweder selbst / oder deren Vorsteher und Obersten an statt und im Namen der Gemeinde die Lehrer und Prediger erwählen / beruffen und verordnen; so sind die kirchliche Handlungen dieser zum Kirchen-Dienst beruffenen Lehrer mit GOttes Wort und Sacramenten / nicht anzusehen als ihre eigene privat Handlungen / in welchen sie vor sich selbst mit lesen / behten / singen und dergleichen sich üben / sondern als Verrichtungen

der Kirche. Denn sie sind Diener/ Knechte und Haushalter der Kirche oder Gemeinde/ 2 Cor. 4/5. auch so fern des HErrn Christi Diener / 1 Cor. 4/1. so fern er/ als Haupt der Kirchen/ der wahren und rechtschaffenen Lehrer Beruff und Amt mit gnädigen Wohlgefallen völlig approbiret und gut heisset/ aber der falschen/ heuchlerischen und gottlosen Lehrer Beruff und Bestellung aus gerechten Ursachen nur verhänget/ zulässet/ duldet und träget. Dahero die kirchliche Handlungen der Frommen und Bösen mit GOttes Wort und Sacramenten ihre Gültigkeit und Kraft aus göttlicher Stiftung/ Einsetzung und Verheissung her haben; weil der HErr Christus sein Wort und Sacramenta seiner Gemeinde gegeben/ auch mit und bey derselben bis ans Ende der Welt in Gnaden zu seyn versprochen hat/ Matth. 18/20. Cap. 28/20. auch in der That ist/ ob schon Unkraut/ das ist/ Kinder der Bosheit/ unter dem Weitzen/ das ist/ unter den Kindern des Reichs/ sich befinden/ und also die Kirche in einem vermischten Zustand ist. Welches alles oben in dem Unterricht auf die zehende Frage/ dahin ich mich hiemit beziehe / aus heiliger Schrift dargethan und bewiesen ist.

Und solchem nach ist es der göttlichen Wahrheit und Ordnung höchst nachtheilig/ wenn man die kirchliche Handlungen um der bösen Menschen willen / die damit umgehen/ nicht wil halten vor Handlungen der Kirche und Christi/ ihres unsichtbahren Haupts/ sondern vor blosse Nach-Aeffung/ ungültig- und unkräftiges Schatten- und Spiel-Werck eintzeler Persohnen/ wie solche ausser der Kirch-Gemeinschaft in ihren natürlichen bösen und unbekehrten Zustand zu betrachten sind. Wenn diese irrige Meynung Statt und Platz fin-

finden solte / würde hie auf Erden nie kein Christ in kirchlicher Gemeinschaft / sie werde so sorgfältig und heilig gehalten / als es immer möglich ist / versichert können seyn / ob die Handlungen des göttlichen Worts und Sacramenten gültig und kräftig seyn; weil er denen Lehrern und andern Kirch-Gliedern nicht ins Hertz sehen / noch ihres Glaubens unfehlbahr versichert seyn kan; welches doch nohtwendig seyn müste / wenn der Glaube der Lehrer und der Gemeinde die Handlung des Worts und der Sacramenten gültig und kräftig / der Unglaube aber eines Lehrers und der Zuhörer dieselbe null / nichtig und unkräftig machen solte und könte. So müste auch gar bald alle äussere Kirch-Gemeinschaft und gliedliche Erbauung / wegen tausendfältiger / aus vorgemeldter irrigen Meynung auffsteigenden unauflößlichen Zweifels-Scrupeln / cessiren und aufhören.

Daß (3). die Leute nach der Tauffe und Abendmahl so übel gerathen / und immer ärger werden / ist freylich des Unglaubens und der Liederlichkeit / so bey den Tauff- und Abendmahls-Handlungen vorgehet / schuld mit / und eine Ursach des göttlichen schweren Gerichts: aber keines weges rühret solches her aus einer gäntzlichen Nullität und Ungültigkeit gedachter Handlungen / als welche / laut vorhin angeführter Erklärung kein ungültiger Comœdien-Actus, sondern der Kirche und ihres Haupts Christi vollgültige und an sich kräftige Sacraments-Handlungen seyn / und bleiben; sintemahl der Menschen Unglaube GOttes und rechtschaffener Christen Glauben in Ewigkeit nicht aufheben kan.

Daß (4.) billich und recht seyn sol / zur Handlung des göttlichen Worts / wie auch der heiligen Tauffe und Abendmahls feine / sittige / ernste / fromme Priester / Paten und Communicanten zuzulassen / und andere /

wel-

welche ärgerlich leben/ davon auszuschliessen/ ist allerdings wahr/ und wie solches geschehen müsse und könne/ oben im Unterricht auf die dritte Frage ausgeführet worden: Irrig aber ist es/ und wider die Gründe der Wahrheit/ welche oben im Unterricht auf die sechste und folgende Fragen ausgeführet worden/ wenn man schliesset/ es dörffe sich ein und anderer eintzeler Christ um angezogener Ursachen willen von der Gemeinde absondern und die kirchliche Gemeinschaft fahren lassen.

(12.)

Im Propheten Amos am 5/ v. 21. 22. 23. spricht der HErr: Ich bin euren Feyertagen gram/ und verachte sie/ und mag nicht riechen in eure Versammlung/ und ob ihr mir gleich Brand-Opffer und Speiß-Opffer opffert/ so habe ich keinen Gefallen dran; so mag ich auch eure feiste Danck-Opffer nicht ansehen. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder/ denn ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören. Daraus wird geschlossen: Diejenigen Versammlungen/ darein GOtt selbst nicht riechen mag/ darf auch ein rechtschaffener Frommer nicht gemeinschaftlich mit

mit halten; Nun sind diese und jene Kirch-Versammlungen derer Wahn-Christen also beschaffen; Darum darf auch ein rechtschaffener Christ sie nicht gemeinschaftlich mit halten.

Unterricht:

Es ist wahr / daß GOtt mit seinem väterlichen gnädigen Wohlgefallen in die Versammlungen der falschen Israeliten und Christen nicht riechen mag / so fern was an ihrer Seiten ihr Thun und Wesen anlanget / als an welchen GOtt freylich einen Greuel hat; Allein / daß GOtt auch so fern als noch redliche fromme Israeliten und Christen mit gegenwärtig seyn / nicht solte in Gnaden gegenwärtig seyn / das ist gantz wider GOttes Meynung / Sinn und Verheissung / Matth. 18/20. welches oben mit mehrerm ausgeführet ist in dem Unterricht auf die zehende und eylfte Frage / welches der Leser nochmahls zu lesen beliebe.

(13.)

In der Offenbahrung 18/4. stehet der ausdrückliche Befehl GOttes an seine Kinder von Babel: Gehet aus von ihr / mein Volck! daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünde / auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihrer Plage. Daraus schliesset man / daß

daß ein rechtschaffener Christ von aller Kirch-Gemeinschaft mit denen falschen Christen ausgehen müsse/ weil solche Babel wären.

Unterricht:

Das Wort Babel heisst zwar in seiner Sprache eine Verwirrung und Confusion, und rühret her von derjenigen Sprach-Verwirrung/ welche bey dem grossen Thurn-Bau ist vorgegangen/ Gen. 11/ 7. 8. 9. Es gibt aber die heilige Schrift gantz nicht allen und jeden Sachen und Orten/ da es verwirret und unordentlich zugehet/ den Namen Babel. Daher auch Jerusalem und die gantze Jüdische Kirche/ so verwirret und gottloß sie auch immer geworden ist/ zwar mit Sodom und Gomorrha/ auch mit einer Huren und Ehebrecherinn verglichen und benahmet/ aber niemahls/ ich sage niemahls/ Babel genennet worden ist; Sondern dieser Name ist in der heiligen Schrift Altes Testaments allein derjenigen Stadt beygeleget worden/ dahin die Juden sind gefänglich weggeführet worden/ Esa. 47/ 1. seq. Cap. 48/ 20. Und in der heiligen Schrift Neues Testaments nur allein der Stadt/ die auf sieben Bergen liegt/ welche das Regiment ihrer geistlichen Hurerey über viele Völcker/ Schaaren/ Heyden und Sprachen führet; welches auf keinen andern Ort in der Welt/ als auf Rom/ des Pabsts Residentz/ gedeutet werden kan. Solchem nach ist es gantz wider den Zweck/ Sinn und Sprache der heiligen Schrift gehandelt/ wenn man unter dem Namen Babel alle Kirch-Versammlungen verstehen will/ darinn viele und die meiste Glieder falsche

Chri-

Christen sind. Folglich ist denn auch gantz unrecht applicirer das Gebot vom Ausgehen aus Babel / zumahl wann man damit verstehen will eine leibliche Absonderung von aller sichtbaren Kirch-Gemeinschaft derer falschen Christen / die doch unmöglich bestehen kan mit oben ausgeführten unbeweglich vesten Gründen der Wahrheit von der Zulässigkeit und Schuldigkeit solcher Gemeinschaft.

(14.)

Es sind aber gleichwol vorzeiten die Eremiten von der äussern Kirch-Gemeinschaft ausgegangen in die Wüsten und Einöden; desgleichen haben unsere Vorfahren sich von der Papistischen oder Römisch-Catholischen Kirche abgesondert / daraus man schliessen will / daß auch noch heutiges Tages rechtschaffene Christen sich wol von der Kirch-Gemeinschaft falscher Christen dürffen absondern.

Unterricht:

Was die Eremiten zur Zeit der harten Verfolgung aus höchster Noht und Lebens-Gefahr / nachgehends aber aus selbst-erwählter Andacht gethan / gibt uns gantz und gar keine Regel. Unsere Vorfahren aber

der haben sich selbst von der Römisch-Catholischen Kirche nicht abgesondert / sondern sind nach angefangener Reformation unserer Kirchen von der Papistischen Clerisey auf dem Concilio zu Trident selbst ausgebannet / und also von der sichtbahren Römisch-Catholischen Kirche Gemeinschaft öffentlich getrennet und geschieden worden; Daher auch dieses Exempel keine Regel noch Nachfolge gibt oder geben kan: sondern es ist und bleibet die Kirch-Gemeinschaft derer rechtschaffenen Christen mit denen falschen in denen Umständen / welche anfänglich beschrieben worden / zulässig / recht / nützlich und nöthig.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brückner, Hieronymus

Des heiligen Abendmahls schuldig- und heiliger Gebrauch, Bey dem heutigen Vermischten Zustand der sichtbahren Kirche, Evangelisch-Lutherischer Religion In einem Zweyfachen Unterricht ... gezeiget

Lemgo 1710

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.701
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118497-5
VD18 1244863X-001